

Schulraumentwicklungsplanung für Nürnberg 2015

Schülerzahlen und Raumbedarf
an Allgemeinbildenden Schulen
(ohne Betreuungsbedarfe der Horte
und Mittagsbetreuungen)



Amt für Allgemeinbildende Schulen (SchA)
Bearbeitungsstand: 15.06.2015



Bilder Titelseite:

Oben:

Schulhaus am Egidienplatz;

Errichtet 1699, nach Zerstörung am 02.Januar 1945 wieder aufgebaut

Stich: Johann Adam Delsenbach Erste Hälfte d. 18.Jahrhunderts

Mit freundlicher Genehmigung des Stadtarchivs Nürnberg

Signatur: A 38-N-332-11

Unten:

Baustelle der Paul-Moor Schule im Sonnenuntergang

Bild: Helmut Niklas; 2013

Statistiken:

Wenn nicht anders angegeben:

Stadt Nürnberg, Amt für Stadtforschung und Statistik Nürnberg und Fürth

Stadt Nürnberg, Amt für Allgemeinbildende Schulen

ÄNDERUNGSHISTORIE

gegenüber Stand Februar 2015:

Wesentliche Änderungen im Kapitel:

- 4.7.4 und 5.5.5 (Grund- und Mittelschulen Südstadt)
Vorgestellt im Schulausschuss 17.07.2015

Schuldaten des Jahres 2014/15 sind eingearbeitet.

Inhaltsverzeichnis

1	Grundlagen für die Schulraumversorgung	6
2	Randbedingungen	7
2.1	Struktur des bayerischen Schulsystems	7
2.2	Bevölkerungsentwicklung	9
2.3	Gebäude- und Raumbestand (GERDA).....	9
2.4	Schulbaurichtlinien und Schulbau-Verordnung (SchulbauVO)	11
2.5	Sportanlagen	12
2.6	„natürliche“ Grenzen / Gebietseinteilungen anderer Dienststellen.....	12
2.7	Schulwegenetz (2.000m und 3.000m).....	13
2.8	Sozialraumanalyse 2010, Sinus-Millieu-Studie	13
2.9	Migrantenanteile	14
2.10	Die griechische Schule	17
2.11	Schulraumentwicklungsplanung anderer Städte als Vorbild für Nürnberg.....	17
3	Einwohner- und Schülerhochrechnung.....	19
3.1	Einwohnerhochrechnung stadtweit	19
3.2	Annahmen über die Neubautätigkeit.....	19
3.3	Einwohnerhochrechnungen auf Grundlage von Geburtsjahrgängen	21
3.4	Vorgezogenen Einschulungstermine.....	22
3.5	Einwohnerhochrechnungen und reale Einschulungen - Quoten.....	23
3.6	Reproduktionsverhalten und Umzugsverhalten der Wohnbevölkerung	25
3.7	Einwohnerhochrechnungen auf Ebene der Planungszonen und Mittelschuleverbänden	26
3.8	Einwohnerprognosen im Umland / Gastschüler	26
3.9	Zusammenfassung	27
4	Die Grundschulen.....	28
4.1	Kurze Beine – kurze Wege - Erhalt der Standorte und Sprengelgrenzen.....	28
4.2	Schülerprognosen auf Ebene der Planungszonen und Sprengel	28
4.3	Relation zwischen Einschulungsjahrgang und tatsächlichen Schülern.....	29
4.4	Entwicklung der Klassengrößen / Annahmen über zukünftige Klassenteiler	29
4.5	Die Übergangsklassen („Ü-Klassen“).....	32
4.6	Ganztagsschule und Mittagsbetreuung.....	34
4.7	Verfeinerung des Modells in den Planungszonen	35

4.7.1	Nürnberg Nord (Knoblauchsland, Schniegling, Nordstadt, Erlenstegen, Buchenbühl)	37
4.7.2	Nürnberg West (Großreuth b.Schw., Kohlenhof, Doos)	47
4.7.3	Nürnberg Mitte/Ost (Galgenhof, Zabo, Laufamholz)	55
4.7.4	Nürnberg Süd (Südstadt, Maiach, Gartenstadt)	60
4.7.5	Nürnberg Südwest (Kornburg, Eibach, Gebersdorf)	67
4.7.6	Nürnberg Südost (Bauernfeindsdlg., Langwasser, Altenfurt, Fischbach, Brunn)	73
5	Die Mittelschulen	78
5.1	Die Neuregelung der Mittelschulverbände	78
5.2	Entwicklung der Klassengrößen und Anzahlen – Auswirkungen von Veränderungen	81
5.3	Übergangsklassen	83
5.4	Ganztagsschule	83
5.5	Schülerprognosen auf Ebene der neuen Sprengel	85
5.5.1	Auflösung Sprengel Mittelschule Buchenbühl	85
5.5.2	Nürnberg Nord (Knoblauchsland, Schniegling, Nordstadt, Erlenstegen Buchenbühl)	86
5.5.3	Nürnberg West (Großreuth b.Schw., Kohlenhof, Doos)	91
5.5.4	Nürnberg Mitte/Ost (Galgenhof, Zabo, Laufamholz)	95
5.5.5	Nürnberg Süd (Südstadt, Maiach, Gartenstadt)	98
5.5.6	Nürnberg Südwest (Kornburg, Eibach, Gebersdorf)	103
5.5.7	Nürnberg Südost (Bauernfeindsdlg., Langwasser, Altenfurt, Fischbach, Brunn)	107
6	Die Gymnasien und Realschulen	112
6.1	Entwicklung der Klassenzahl und Klassengrößen	114
6.2	Ältere Schülerprognosen und Entwicklungen	117
6.3	Schülerhochrechnung	118
6.4	Wiedereinführung des G9	124
6.5	Ganztagsschule	124
6.6	Raubestand im Vergleich zur Anzahl der Unterrichtsgruppen	126
6.7	Entwicklung der Realschulen	129
6.8	Ein weiteres staatliches Gymnasium	130

7	Sportversorgung.....	130
8	Förderzentren.....	131
9	Inklusion.....	131
9.1	Überlegungen zum Bedarf	131
9.2	Bestand an geeigneten Gebäuden an Allgemeinbildenden Schule	131
9.3	Mittelfristiges Sanierungsprogramm (MIP-Zeitraum)	131
9.4	Langfristig fehlende Standorte	131
9.5	Auswirkungen auf die Förderzentren	131
10	Feststellungen / Handlungsempfehlungen.....	132
11	Anhang.....	133

1 Grundlagen für die Schulraumversorgung

Für die Bildung der Jugend ist durch öffentliche Anstalten zu sorgen.
(Art. 133 Abs.1 Satz 1 bay. Verfassung)

Es muss ein einwandfreier Schulbetrieb in Übereinstimmung mit den Zielen der staatlichen Schulorganisation gewährleistet sein.
(SchulbauVO §1 Abs. 1 Satz 2)

Jede Klasse benötigt in der Regel einen eigenen Klassenraum.
(SchulbauVO §2 Abs. 1 Satz 1)

Das Recht zur Errichtung von privaten Schulen wird gewährleistet.
(Art.7 Abs.4 Satz 1 Grundgesetz)

Für alle öffentlichen Grundschulen, Mittelschulen, Realschulen, Gymnasien und die meisten öffentlichen Förderzentren in Nürnberg liegt die Aufgabe der räumlichen Versorgung bei der Stadt Nürnberg. Das Amt für Allgemeinbildende Schulen der Stadt Nürnberg legt dazu die folgende Hochrechnung der Schülerzahlen mit Beschreibung von räumlichen Konsequenzen vor.

Über diesen Pflichtenkatalog hinaus ist es politischer Konsens, in den Stadtratsgremien für die Ausstattung der Schulen z.B. im Ganztagsbereich und für Betreuungsangebote (Mittagsbetreuung der Grundschulen) weitere Räume zur Verfügung zu stellen und eine Verzahnung von Aufgaben der Jugendhilfe (Hort) mit der Schule räumlich zu ermöglichen. Weitere Berührungspunkte existieren z.B. mit der Stadtbibliothek, dem Amt für Kultur und Freizeit und dem Sportservice der Stadt Nürnberg. Gegenstand dieser Untersuchung ist vorrangig der Versorgungsauftrag an Schulräumen incl. der offenen und gebundenen Ganztagschule.

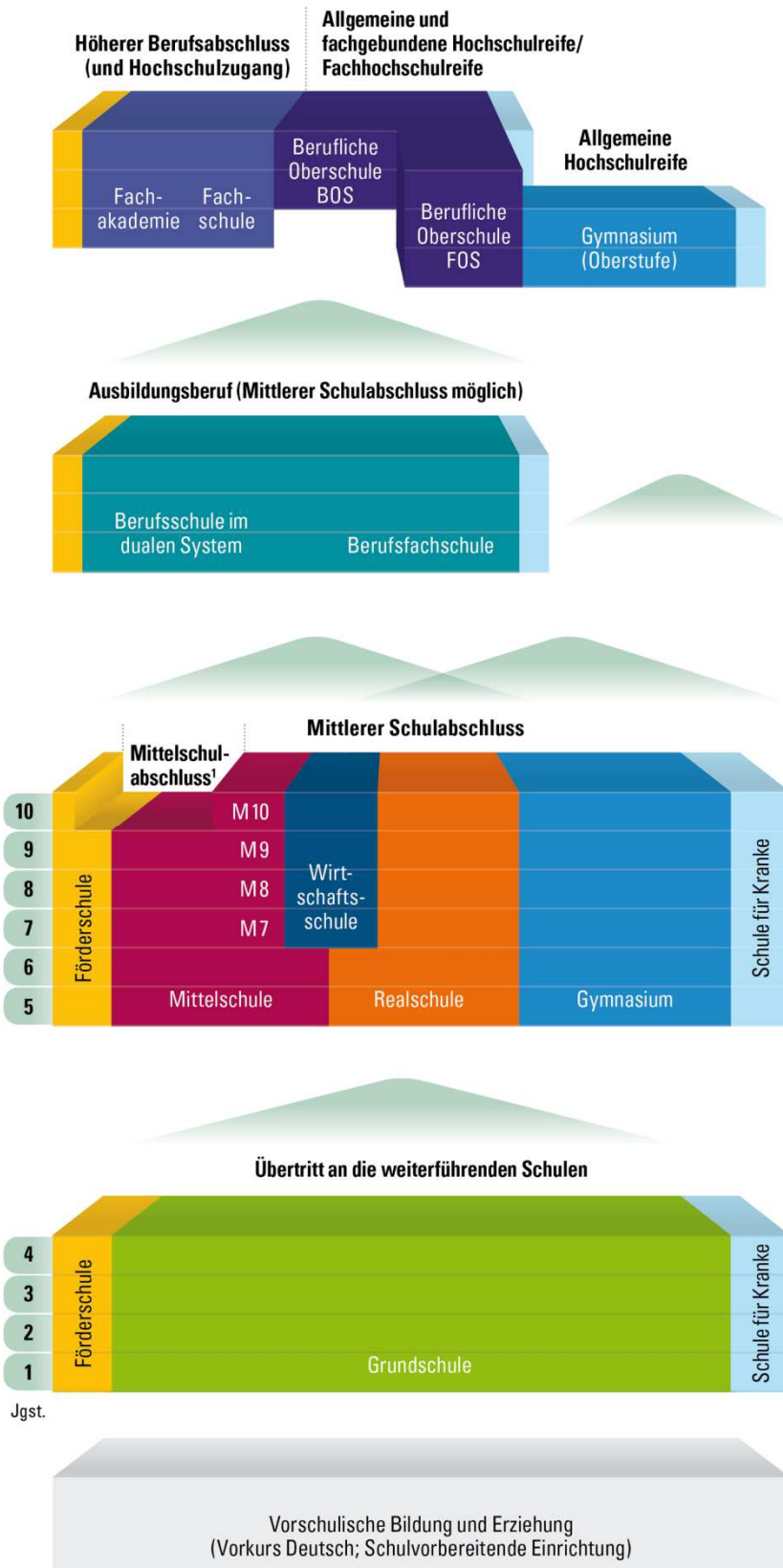
Die daraus folgenden Betreuungsangebote im Bereich der Horte und der Mittagsbetreuung werden im sog. Masterplan vertieft untersucht. Teilweise fließen diese Bedarfe hier schon mit ein. Es wird dann gesondert darauf hingewiesen.

2 Randbedingungen

Für die Schulraumentwicklungsplanung werden verschiedene Grundannahmen vorausgesetzt, die Seitens der Stadt Nürnberg nur teilweise beeinflusst werden können. Zu diesen Grundannahmen müssen folgende Hinweise gegeben werden.

2.1 Struktur des bayerischen Schulsystems

Die Struktur des bayerischen Schulsystems ist in Art. 6 Bay. Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) und den einschlägigen Schulordnungen geregelt. Zusammengefasst kann es der folgenden Graphik des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst entnommen werden.



¹ Erfolgreicher oder qualifizierender Abschluss der Mittelschule

Es muss darauf hingewiesen werden, dass die Struktur in den letzten fünfzehn Jahren erhebliche Veränderungen erfahren hat (Einführung der sechsjährigen Realschule, des achtjährigen Gymnasiums und der Mittelschule). Dies hatte teils deutliche Auswirkungen auf die Raumbedarfe und ihre Lokalisierung. Weitere strukturelle Veränderungen sind sicher (Inklusion) bzw. scheinen möglich, können aber nicht mit ausreichender Sicherheit (Wiedereinführung G9) antizipiert werden. Da damit die räumlichen Auswirkungen nicht mit der erforderlichen Genauigkeit beschrieben werden, sind sie nur teilweise Bestandteil dieser Untersuchung.

Betrachtet werden vorrangig die Grundschulen, Mittelschulen, Realschulen und Gymnasien. Ein Blick auf die Förderzentren wird nur dort unternommen, wo Wechselbeziehungen zu den o.g. Schularten bestehen. Die Wirtschaftsschule (Jahrgang 7 bis 10) wird lediglich am Rande im Bezug auf Schülerströme berücksichtigt. Alle anderen beruflichen Schulen und die Schulen des zweiten Bildungsweges werden hier nicht einbezogen. Die Privatschulen entlasten das öffentliche System. Sie werden in dieser Studie aber nur dort betrachtet, wo relevante Angebotsveränderungen an den privaten Schulen zur Veränderung von Kapazitäten an den öffentlichen Schulen führen würden.

2.2 Bevölkerungsentwicklung

Die kleinräumige Bevölkerungshochrechnung der Stadt Nürnberg wird in etwa zweijährigen Abständen vom Amt für Stadtforschung und Statistik (StA) überarbeitet. Sie ist abgestimmt mit den landesweiten Bevölkerungsprognosen. Da das Hochrechnungsverfahren und seine Grenzen erhebliche Auswirkungen auf die Schulraumentwicklungsplanung haben, wird die Bevölkerungshochrechnung in einem getrennten Kapitel dargestellt.

2.3 Gebäude- und Raumbestand (GERDA)

Die Stadt Nürnberg führt eine Gebäude-Raum-Datei (GERDA). In dieser sind zum einen alle Räumlichkeiten der städt. Gebäude (incl. Treppen und Gänge) mit Größen verzeichnet. In der GERDA sind zum anderen auch Raumnutzungen und Nutzer enthalten. Letztere Angaben beruhen weitgehend auf Selbstauskünften der Schulen über die sich jährlich verändernden tatsächliche Nutzung der Räumlichkeiten. Die zum Teil Jahrzehnte alten Baugenehmigungspläne mit den nach damaligem Genehmigungsstand zulässigen Raumnutzungen liegen den Schulen nicht vor. Auch haben die Nutzer keine fachlichen Grundlagen, um zu beur-

teilen, ob die ihnen unbekanntes damals zulässige Verwendung nach heutigen (Brandschutz-) Gesichtspunkten noch so zulässig wäre. Schon von daher ist die GERDA mit einem Unsicherheitsfaktor versehen. Dies führt zum Beispiel bei einer Beplanung eines Standortes immer dazu, dass die Unterlagen von Grund auf überprüft werden müssen.

In der Schulraumentwicklungsplanung werden etwa 50 Grundschulen, 24 Mittelschulen, 7 Realschulen und 13 Gymnasien parallel betrachtet. In Teilen ist es dabei erforderlich, Fallvarianten durchzuspielen (z.B. Verschiebung von Sprengelgrenzen: entweder GS A vierzünftig, GS B dreizünftig oder umgekehrt), so dass man ohne eine EDV gestützte Anfertigung von Raum-Soll-Ist-Abgleichen angesichts der großen Anzahl von Schulen nicht auskommt. Dazu hat SchA eine automatisierte Auswertung der GERDA entwickelt, die die Schulbauvorgaben (s.u.) berücksichtigt. Jeder Raum-Soll-Ist-Abgleich müsste aber von Hand nachbearbeitet werden, da z. B. in den Raumgruppen für Verwaltung, Lehrerzimmer, Hausmeister, ... immer Detailanpassungen erforderlich sind. Sonderräume (Lernwerkstätten, Büro Jugendsozialarbeit an Schulen JaS, Förderlehrer) können in der GERDA nicht differenziert dargestellt werden. Die Verwaltung hat sich dann damit beholfen, aus einer Mischung von GERDA-Daten und der Erfahrung der letzten Jahre für jede Schulliegenschaft eine Klassenkapazität festzulegen. Bei diesem Vorgehen bleiben aber Differenzen offen. Z.B. werden Schulen, die eigentlich einen Bedarf hätten, den sie seit langem aber intern abfedern, evtl. nicht erkannt/ berücksichtigt. Auch ist immer wieder festzustellen, dass Räume in der GERDA als nutzbar aufgenommen sind, die aus Gründen der Baugenehmigung, des vorbeugenden Brandschutzes, der Schimmelbelastung, ... tatsächlich nicht nutzbar sind.

In den gesamten folgenden Aussagen zu Kapazitäten der Schulgebäude sind also erhebliche Unsicherheiten enthalten. Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt dabei, dass der automatisierte Abgleich die Kapazitäten zu optimistisch einschätzt. Insofern muss darauf hingewiesen werden, dass vermutlich noch weitere Bedarfe bestehen. Andererseits kann mit ausreichender Sicherheit gesagt werden, dass die im Weiteren beschriebenen Bedarfe und Bauprojekte jeden Falls erforderlich sind.

Bei der Detailplanung eines einzelnen Bauprojektes werden dann alle Fragestellungen in der erforderlichen Tiefe berücksichtigt, so dass zu groß dimensionierte Bauplanungen ausgeschlossen sind.

2.4 Schulbaurichtlinien und Schulbau-Verordnung (SchulbauVO)

Im Zuge der großen Ausbauwelle der Schulen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden zur stärkeren Standardisierung der Schulbauten sog. Schulbaurichtlinien geschaffen. Diese wurden 1994 durch die SchulbauVO abgelöst. Die SchulbauVO ist relativ allgemein gehalten. Deshalb zieht die Regierung von Mittelfranken als zuständige Behörde sowohl für die schulaufsichtliche Genehmigung in Nürnberg, als auch für die finanzielle Förderung von Schulbauten immer noch die Schulbaurichtlinien dem Grunde nach heran. Auf Basis der Erfahrungen der letzten ca. 20 Jahre ist es in den Raumprogrammen zu Modifikationen gekommen. In Zusammenarbeit mit der Regierung von Mittelfranken sind Musterraumprogramme für die Schularten Grundschule, Mittelschule, Realschule und Gymnasium abgestimmt worden. Obwohl an einzelnen Punkten Differenzen¹ bestehen, werden diese Musterraumprogramme für einen pauschalen EDV-gestützten Raum-Soll-Ist-Vergleich der einzelnen Standorte herangezogen. Insgesamt kann so ein Vergleich erstellt werden, an welchen Schulen Raumbedarf gegeben ist/sich entwickeln wird. Angesichts von rund 100 Schulen, die untersucht werden, ist diese EDV gestützte Untersuchung die einzige Möglichkeit, bei den vorhandenen Ressourcen überhaupt zu Aussagen zu kommen. Dieses Verfahren führt dazu, dass die Situation bei Unterrichts- und Fachräumen sehr gut erfasst werden kann. Andererseits können viele Bedarfe (Lehrerzimmer, Schulverwaltungen, Teilungen für Deutschförderung in der Grundschule, ...) nur unzureichend abgebildet werden.

Die Schulbaurichtlinien sahen als Flächenvorgaben für den Bau von Schulen auf Ebene der Flächennutzungsplanung eine Grundstücksfläche von 25qm je Schüler und auf Ebene der Objektplanung von 20 qm je Schüler vor. Für die stark verdichteten Standorte innerhalb des Rings (Frankenstr., Maximiliansstr. Nordring, Ben-Gurion-Ring, ...) werden diese Vorgaben nur selten erfüllt. Auch außerhalb werden sie manchmal unterschritten. Dieser Mangel zeigt sich augenfällig an zwei Beispielen:

- Eine größere Anzahl von Schulen (z.B. Labenwolf-Gymnasium, Hans-Sachs-Gymnasium, GS Wiesenschule, GS und MS St. Leonhard) hat eklatante Mängel im Pausenbereich, so dass manchmal für die Pause auf öffentliche Gehwege zurückgegriffen werden muss.
- Zu den für ein Schulgebäude erforderlichen Flächen gehören auch Abstellanlagen für Fahrräder und PKW. Diese werden aktuell nicht untersucht. Es ist aber bekannt, dass

¹ Zu knapp bemessen sind aus Sicht des Amtes für Allgemeinbildende Schule z.B.:

Die Flächen für Speisesäle 1,2qm je Sitzplatz (die staatliche Vernetzungsstelle für Schulverpflegung empfiehlt 1,8qm je Sitzplatz,)

Die zusätzlichen Bedarfe für Gruppenräume an Grundschulen bei Teilungen für die Deutschförderung werden gar nicht anerkannt.

eine erhebliche Anzahl von Schulen auch in diesem Bereich gravierende Defizite haben. Diese wären u.a. bei Überlegungen zu weiteren Baufeldern auf Bestandsflächen mit zu berücksichtigen.

2.5 Sportanlagen

Der Bestand an Sportanlagen wird bisher nicht genauer untersucht. Eine Beauftragung der Verwaltung ist aber angestrebt. (Vgl. Kapitel 10 und 7)

2.6 „natürliche“ Grenzen / Gebietseinteilungen anderer Dienststellen

„Natürliche“ Grenzen

Geht man für Schüler von dem Grundsatz aus, dass sie möglichst ihre Schulwege alleine, sicher und zu Fuß bewältigen können sollen, so ergeben sich innerhalb des Stadtgebietes automatisch verschiedene natürliche und künstliche Grenzen für Schülerströme. Insbesondere für kleinere Schüler, also im Grundschulbereich, sind raumwirksam:

- Bahnlinien
- Größere Wasserläufe (Pegnitz, Rednitz, RMD-Kanal)
- Große Straßen (vgl. Plan des Verkehrsplanungsamtes)
- Große Freiflächen (Dutzendteich, Volkspark, Knoblauchsland, Reichswald)

Nicht immer ist es möglich, Schülerinnen und Schülern die Querung solcher Barrieren zu ersparen. Leitgedanken sind dabei in einer Einzelabwägung immer die beiden Gesichtspunkte „Sicherheit“ (Ampelanlagen, Brücken) und „Kurze Beine – Kurze Wege“. Ggf. ist dann auch der Schülertransport mit öffentlichen Verkehrsmitteln erforderlich.

Gebietseinteilungen anderer Dienststellen

Regelmäßig fließen die beschriebenen „natürlichen“ Grenzen auch in anderen Planungseinteilungen von städtischen Dienststellen ein:

Kindergartenplanungszonen (Jugendamt)

Statistische Bezirke und Distrikte (Statistisches Amt)

Wo sinnvoll, werden diese Grenzziehungen mit aufgenommen.

2.7 Schulwegenetz (2.000m und 3.000m)

Die Stadt Nürnberg hat flächendeckend für das gesamte Stadtgebiet die Fußwegesituation analysiert und ein Wegenetz von sicheren Schulwegen für Schüler definiert. Da es sich um real vorhandenen Gehwege, Fußgängerzonen etc. handelt,

- nimmt diese Betrachtung die raumwirksamen natürlichen Grenzen wie z.B. Wasserläufe ohne Brücken automatisch auf.
- beruhen die Entfernungen, die in diesem System angegeben werden, auf realen Laufwegen und nicht auf Luftlinienbetrachtungen.
- ist gewährleistet, dass die Wege von der Wohnung der Schüler zu ihrer Schule regelmäßig zumutbar bezüglich Sicherheit und Entfernung sind.
- lässt sich bestimmen, für welche Wohnadressen die Stadt Nürnberg dann verpflichtet ist, für die Beförderung der Schüler zu sorgen. Hierbei spielen die Abstände zwischen Schule und Wohnung von 2.000m (Grundschüler) bzw. 3.000m (ab Jahrgang 5) eine wesentliche Rolle. Insofern wird dann bei der Betrachtung einzelner Schulstandorte auch z.B. die Rede von einem „Einzugsbereich der Schule 2.000m oder „Sicherer-Schulweg-2000m“ sein. Hier sind immer Entfernungen im Schulwegenetz und keine Luftlinien gemeint.

Weitere Hinweise sind zu entnehmen:

http://www.nuernberg.de/imperia/md/statistik/dokumente/veroeffentlichungen/berichte/monatsberichte/2010/statistik_aktuell_2010_09.pdf

<http://www.nuernberg.de/internet/verkehrsplanung/schulwegkarten.html>

2.8 Sozialraumanalyse 2010, Sinus-Milieu-Studie

Die soziale Situation der Schülerschaft hat auch eine erhebliche Auswirkung auf die Arbeitsweise von Schulen. Beschreibende Elemente der sozialen Situation sind z.B. die städtische Sozialraumanalyse, die Sinus-Milieu-Studie oder mittelbar die Erhebungsbefunde des Gesundheitsamtes bei der Schuleingangsuntersuchung. Alle diese Elemente fließen in die Überlegungen ein, wie ein jeweiliger schulischer Standort weiter zu entwickeln ist (z.B. Ganztags, Ausstattung JaS). Es erscheint aber nicht sinnvoll, die Einteilung von Sprengeln auf die soziale Lage des Umfeldes abzustellen. Vorrangig ist erst einmal, die Versorgung überhaupt sicherzustellen.

2.9 Migrantenanteile

In der wissenschaftlichen Diskussion unstrittig sind die besonderen Herausforderungen an das Bildungssystem durch Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. In Bezug auf das Nürnberger Bildungswesen müssen hierbei zwei in sich stimmige, aber unterschiedliche Migrationsbegriffe unterschieden werden:

a) Für die schulische Seite gibt das bay. Kultusministerium vor, dass von einem Migrationshintergrund auszugehen ist, wenn Schüler mindestens eines der folgenden drei Kriterien erfüllen: Geburtsort im Ausland, fremde Staatsangehörigkeit oder Verkehrssprache in der Familie nicht Deutsch. Die Auswertung erfolgt bezogen auf die Schulen, so dass Angaben bei weiterführenden Schulen mit Einzugsbereichen über ein Quartier hinaus z.B. nicht die Verhältnisse ihrer Nachbarschaft widerspiegeln.

b) Die städtische Seite kann auf Einwohnermeldedaten zurückgreifen, in denen z.B. ehemalige Staatsbürgerschaften und Geburtsorte der Eltern abgebildet werden. Eine Erhebung der am häufigsten genutzten Sprache in der Familie ist hingegen nicht möglich. Ausführliche Unterlagen hat die Stadt Nürnberg im Internet bereitgestellt².

Trotz methodisch unterschiedlicher Ansätze decken sich die Ergebnisse von schulischer und städtischer Erhebung im Sinne der Verteilung über Nürnberg hinweg. Die schulische Erhebung der Grundschüler im Schuljahr 2012/13 gibt für alle öffentlichen und privaten Grundschulen einen Anteil von ca. 50% Migrant an. Die städtische Erhebung ergibt einen Anteil von ca. 60% Migrant³ unter den 6 bis 10-jährigen im Jahr 2010.

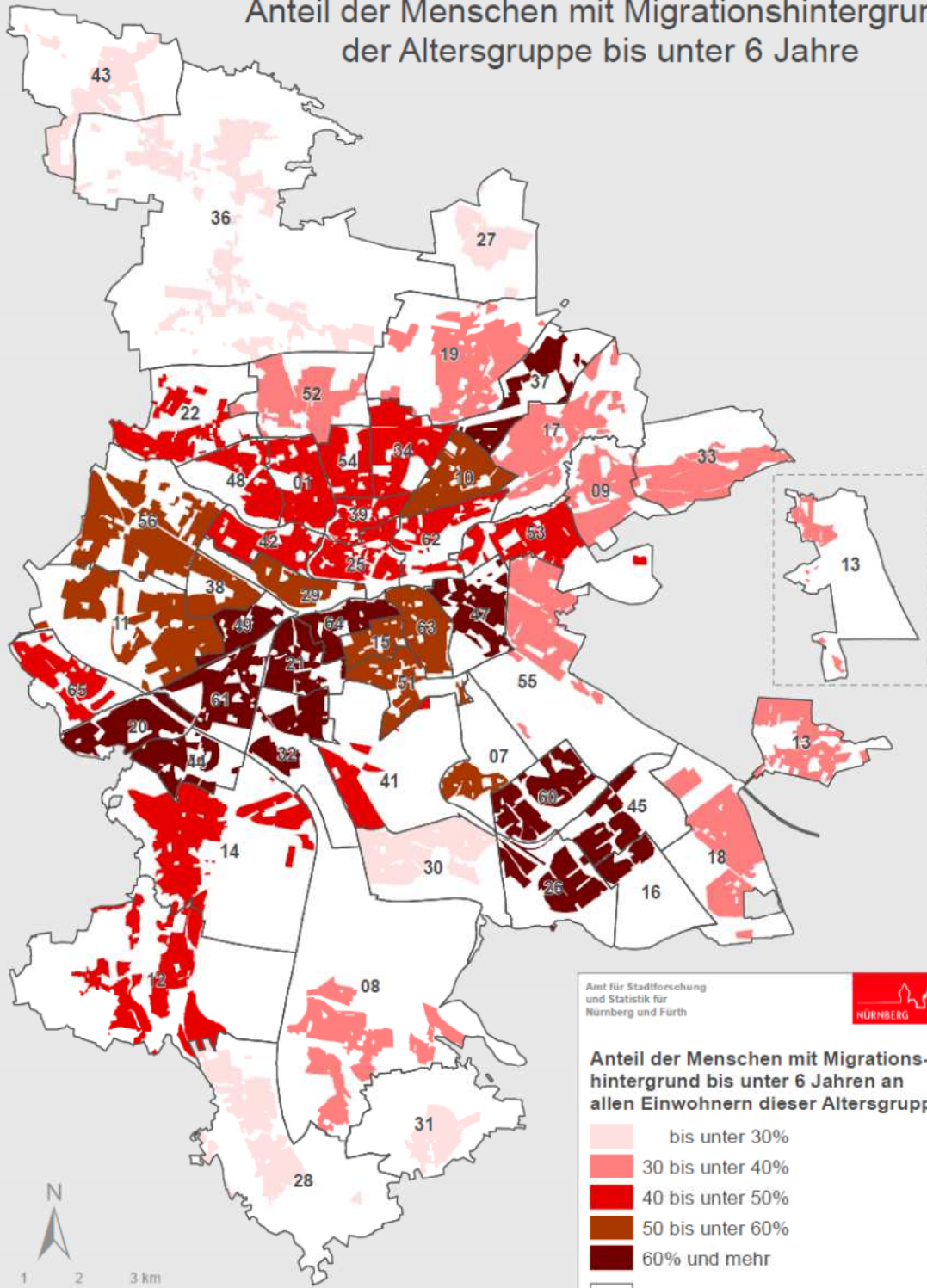
Für die Schulentwicklung der nächsten Jahre relevant sind die Verhältnisse unter den 0 bis 6 bzw. 6 bis 15 jährigen, die im Folgenden auf Basis der städtischen Einwohnerhochrechnung dargestellt wird.

² <http://www.nuernberg.de/internet/statistik/sonderberichte.html> bzw. http://www.nuernberg.de/imperia/md/statistik/dokumente/migration/datenblatt/2010/seite_001-019_migrationshintergrund_n1_2011.pdf

³ http://www.nuernberg.de/imperia/md/statistik/dokumente/migration/datenblatt/2010/seite_020-181_migrationshintergrund_n1_2011.pdf Seite 22: 9.580 von 15.949 Einwohnern.

Stadt Nürnberg

Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund der Altersgruppe bis unter 6 Jahre



Raumbezugssystem 2014 (Amt für Stadtforschung und Statistik)
Melderegister (Stand 31.12.2013)

Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth

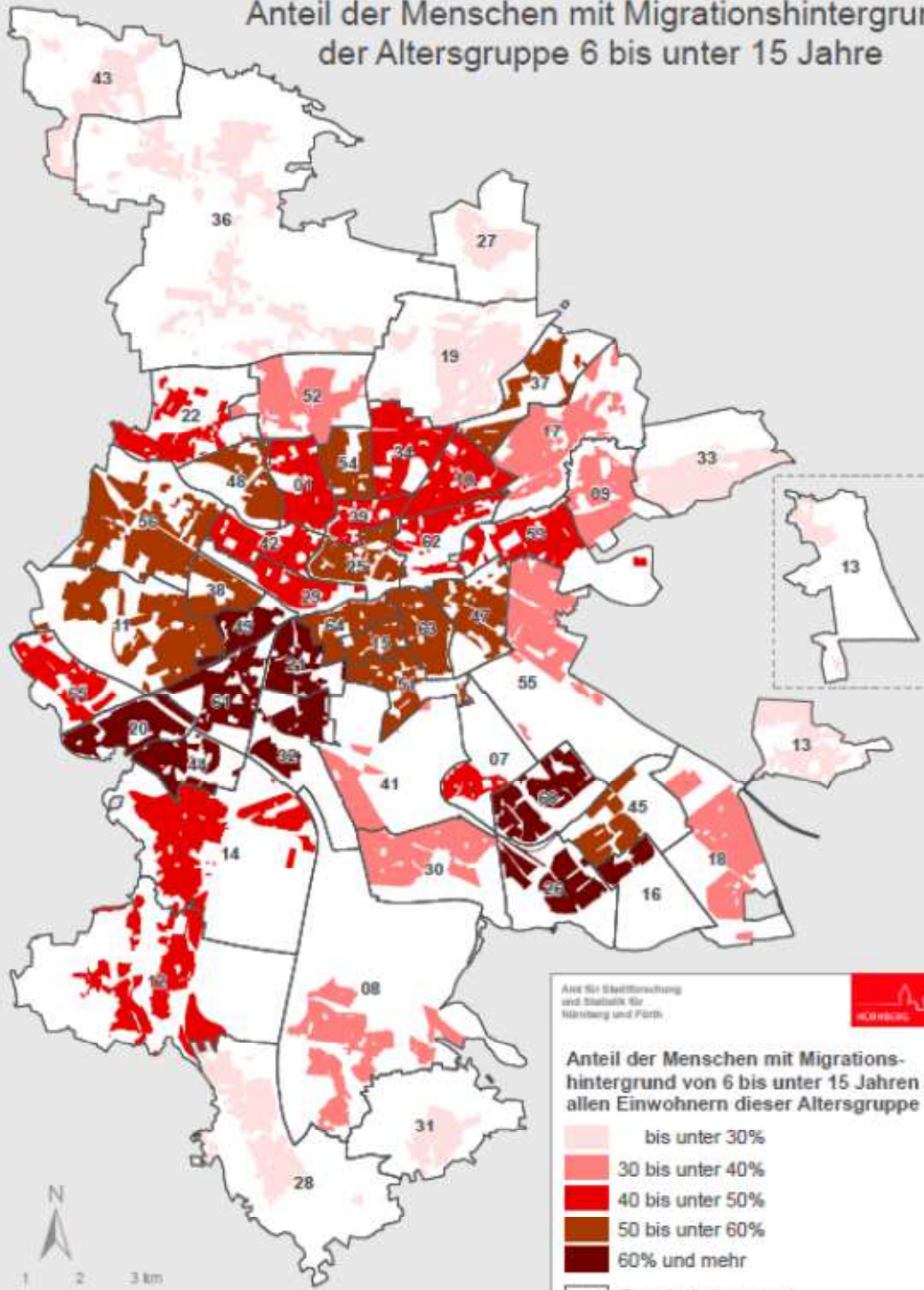
Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund bis unter 6 Jahren an allen Einwohnern dieser Altersgruppe

- bis unter 30%
- 30 bis unter 40%
- 40 bis unter 50%
- 50 bis unter 60%
- 60% und mehr

11 Grundschulsprenge

Stadt Nürnberg

Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund der Altersgruppe 6 bis unter 15 Jahre



Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Forth

Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund von 6 bis unter 15 Jahren an allen Einwohnern dieser Altersgruppe

- bis unter 30%
- 30 bis unter 40%
- 40 bis unter 50%
- 50 bis unter 60%
- 60% und mehr

11 Grundschulsprengele



Raumbezugssystem 2014 (Amt für Stadtforschung und Statistik)
Melderegister (Stand 31.12.2013)

Haben Klassen in Grund- oder Mittelschulen einen Migrantenanteil im Sinn der Definition des bayerischen Kultusministeriums von über 50%, so gilt für diese Klassen eine Schülerobergrenze von 25 Schülern. Diese Klassenobergrenze ist in den entsprechenden Sprengeln praktisch flächendeckend umgesetzt. Im Schuljahr 2014/15 werden in Nürnberg beispielsweise etwa 83 Klassen an Grund- und Mittelschulen mehr gebildet. Dies erklärt auch einen Teil der Raumprobleme.

In den Hochrechnungen ist grundsätzlich eine Klassenobergrenze von 25 eingerechnet. D.h. Bei einer Schülerzahl von 50 Schülern werden zwei Klassen mit durchschnittlich 25,0 Schülern berechnet. Bei 51 Schülern hingegen ergeben sich drei Klassen mit einem Durchschnitt von 17,0. An einzelnen Standorten mit geringem Migrantenanteil wird dann nachträglich diese Grundsatzannahme zu hinterfragen sein (Siehe z.B. 4.7.5).

2.10 Die griechische Schule

Die griechische Schule führte im Schuljahr 2014/15 etwa 430 Schüler in den Jahrgängen 1 bis 10, die wohl zum großen Teil aus Nürnberg stammen. Der Bestand der griechischen Schule wird im Weiteren vorausgesetzt. Sollte die Schule nicht weiter geführt werden, so wären diese Schüler im öffentlichen Schulsystem zu integrieren. Dies ist in die folgenden Kalkulationen nicht einbezogen.

2.11 Schulraumentwicklungsplanung anderer Städte als Vorbild für Nürnberg

Die Verwaltung hat eine Vielzahl von verfügbaren Schulraumentwicklungsplanungen anderer Städte gesichtet.

Neben deutlich größeren Gebietseinheiten (Berlin 3,5 Mio Einwohner, Hamburg 1,8 Mio. Einwohner), die die Schulentwicklung auch durch Anpassung ihrer eigenen Schulgesetze steuern können, wurden die Schulraumentwicklungsplanungen der Städte Erlangen, Dresden, Lübeck, Münster, der Ratgeber Schulentwicklungsplanung⁴ und die Materialien der KGSt genauer betrachtet. Vielen Planungen größerer Städte ist gemeinsam, dass sie sich bei der Betrachtung der Schulraumversorgung von den kleinräumigen Vorgaben der Einzugsbereiche / Sprengel der einzelnen Grundschulen lösen und erst einmal größere Gebietszusammenhänge betrachten. Erst in einem zweiten Schritt werden Fragen zur Grund-

⁴ Ernst Rösner; Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS) der Universität Dortmund; Ratgeber Schulentwicklungsplanung Band 1: Allgemeinbildende Schulen, 2. Auflage 2004; Dortmund

schule auf kleinerer Ebene differenziert betrachtet. Diese Vorgehensweise macht sich auch diese Schulraumentwicklungsplanung zu eigen.

Für die Gymnasien und Realschulen wird ausschließlich ein stadtweiter Ansatz gewählt, der um einen Blick über die städtischen Grenzen erweitert wird (Gastschüler).

Für die Mittelschulverbände wurde eine neue Gebietseinteilung vorgenommen. Bereits kurz nach der Gründung der Verbände zeigt sich, dass die Mittelschule in Buchenbühl zu wenige Schüler im eigenen Schulsprengel hat und in der bisherigen Form nicht überlebensfähig war. Auch an anderen Stellen musste nachgesteuert werden. Es wird deshalb eine Struktur untersucht, die stärker versucht, nahegelegene Schulen zusammen zu bringen und auf die vorhandenen öffentlichen Verkehrsmittel zu achten. Diese neue Verbundseinteilung wurde im Herbst 2013 / Winter 2013/14 in den Mittelschulen diskutiert. Der Schulausschuss hat sich mit dieser Struktur in seiner Sitzung am 13.12.2013 befasst. Einstimmig wurde die Verwaltung beauftragt, die nötigen Anträge für die Anpassung der Verbundsstrukturen bei den staatlichen Behörden zu stellen. Das Verfahren ist im Wesentlichen abgeschlossen.

Für die Grundschulsprengel wird als erste Planungsgrundlage auf Basis der Grenzen der Mittelschulverbände eine Planungszone für mehrere Grundschulen angesetzt. In dieser Planungszone werden dann die Raumkapazitäten mit den zu erwartenden Schülerzahlen verglichen. In einen zweiten Schritt wird dann innerhalb der jeweiligen Grundschulplanungszone noch einmal ausdifferenziert. An einzelnen Stellen sind die Sprengel der Grund- und Mittelschulen nicht deckungsgleich. Darauf wird dann jeweils hingewiesen.

Sind in der Grundschulplanungszone oder im zugehörigen Mittelschulverbund nennenswerte Differenzen zwischen Raumbestand und Bedarf vorhanden, wird über Verschiebung der Grenzen zwischen den Verbänden nachzudenken sein. Die Alternative wäre dann die Schaffung neuer Räume im Mangelbereich und ein evtl. Leerstand an anderer Stelle.

3 Einwohner- und Schülerhochrechnung

Im folgenden Kapitel werden teils an Beispielen Effekte und Grenzen in der Bevölkerungshochrechnung und Datenbeschaffung mit Jahreszahlen gezeigt. Regelmäßig ist es dabei so, dass sich neuere Beispiele finden ließen, die aber gegenüber den dargestellten (älteren) Beispielen keine zusätzlichen Erkenntnisse liefern (z.B. Abschnitte 3.3, 3.5, 3.6).

3.1 Einwohnerhochrechnung stadtwweit

Die kleinräumige Bevölkerungshochrechnung der Stadt Nürnberg wird in Abständen vom Amt für Stadtforschung und Statistik (StA) überarbeitet. Sie ist abgestimmt mit der landesweiten Bevölkerungsprognose⁵ und kann auch auf Ebene der Grundschulsprenkel herangezogen werden.

Die kleinräumige Bevölkerungshochrechnung bezieht sich auf Geburtsjahrgänge und berücksichtigt im Wesentlichen als Basisdaten:

1. den Bevölkerungsstand,
2. Annahmen über Reproduktionsverhalten der Wohnbevölkerung,
3. Annahmen über das Wanderungsverhalten,
4. Erwartungen an die voraussichtliche Bautätigkeit und
5. Annahmen über die Altersverteilung der Neubaubezieher

Für einige dieser Faktoren ist die Datenlage auf Ebene der Gesamtstadt relativ gut, da die Daten aus dem Einwohnermelderegister als Ist-Stand gemessen werden (1) oder auf Basis von Erfahrungen der letzten Jahre Daten mit geringer Streuung (5) bekannt sind. Für das Reproduktionsverhalten und das Wanderungsverhalten (2, 3) lassen sich in Nürnberg etwa 8 unterschiedliche Gebietstypen definieren, von denen im Abschnitt (3.6) zwei vorgestellt werden, um die Spannbreite aufzuzeigen. Probleme bei den Annahmen über die Bautätigkeiten (4) werden weiter unten ebenfalls dargestellt.

Je kleinräumiger aber die Gebietsabschnitte werden, umso größer ist das Risiko, dass die tatsächliche Entwicklung sich nicht den Hochrechnungen der Verwaltung annähert.

3.2 Annahmen über die Neubautätigkeit

⁵ <https://www.statistik.bayern.de/statistik/kreise/>

Aus den Erfahrungen über die Neubaubezügen der letzten Jahre können Quoten für die Altersverteilung im Neubaubezug gewonnen werden. Auf Basis des Flächennutzungsplanes und der in Aufstellung befindlichen bzw. festgesetzten Bebauungspläne werden in der Bevölkerungshochrechnung mit Hilfe dieser Quoten dann Annahmen über den Neubaubezug in Baugebieten getroffen. Diese werden dann in der Bevölkerungshochrechnung mit aufgenommen. Dieses Verfahren ist wissenschaftlich untermauert und wird bundesweit verwandt. Die daraus aber folgenden Unwägbarkeiten der Einwohnerhochrechnungen auf Ebene der Grundschulsprenkel sollen an einem Beispiel beschrieben werden. Für das Gelände der ehemaligen Tucher-Brauerei am Schillerplatz war um die Jahrtausendwende absehbar, dass die Brauerei andernorts ihre Produktion konzentrieren würde und das Gelände frei würde. Offen war zu erst einmal, ob weiterhin dort produzierendes Gewerbe oder Wohnbebauung angesiedelt würde. Wenn eine Wohnbebauung erfolgen würde, so war auf Ebene der damaligen Planung vor etwas über 10 Jahren fraglich, ob eine Reihenhaussiedlung mit mehreren 100 Einwohnern entstehen würde oder ein stark verdichteter Geschosswohnungsbau (ca. 2.000 Einwohner). Völlig offen war damals der zeitliche Horizont der Bebauung. Nach dem die Fläche langjährig brach lag, ist nun in sehr kurzer Zeit der erste Bauabschnitt erfolgt, sind die ersten Einwohner Ende 2013 / Beginn 2014 eingezogen. Die letzte Version der städtischen Bevölkerungsprognose ging von einem Zuzug von insgesamt etwa 840 Einwohnern verteilt auf die Jahre 2012 bis 2014 aus. Tatsächlich wird das Grundstück etwas dichter bebaut, so dass es wohl insgesamt knapp über 1.000 Einwohner werden und der Bezug verschiebt sich zeitlich nach hinten. Allerdings behielt sich der Bauträger zwischenzeitlich vor, einen Teil der Fläche für seniorengerechtes Wohnen zu reservieren. Hier läge eine völlig andere Altersverteilung (nahe 0% schulpflichtige Einwohner) vor, als im normalen Geschosswohnungsbau.

Manche dieser Entwicklungen lassen sich von der Stadt gar nicht (Baubeginn, Veräußerung, Bezug, Wohnungsgrößen) beeinflussen. An anderen Stellen gibt es Steuerungsmöglichkeiten der Stadt, z.B. im Rahmen der Bebauungsplanung (Reihenhaussiedlung oder Geschosswohnungsbau).

Damit ist die Aussagekraft der Bevölkerungshochrechnungen auf kleinräumiger Ebene, also z.B. der Grundschulsprenkel, deutlich geringer, als die der gesamtstädtischen Bevölkerungshochrechnungen. Bei größeren Gebietseinheiten tendieren gegenläufige Bewegungen oft dazu, sich aufzuheben. Daraus folgt wiederum, dass zum einen die Vorhersagen auf Ebene der einzelnen Grundschulen deutlich kritischer mit dem aktuellen Verlauf der Bautätigkeit verglichen werden müssen und zum anderen wo möglich auf größere Gebietseinteilungen zurückgegriffen werden sollte.

Es ergeben sich darüber hinaus Unschärfen, da es während der Ansiedlung von Baugebieten zu Doppelzählungen kommen kann. Die gerade eingezogenen Einwohner sind schon im Bevölkerungsbestand des Einwohnermeldeamtes enthalten, exakt diese Fläche ist aber gerade noch im Bestand der vom Stadtplanungsamt an StA gemeldet zu bebauenden Flächen geführt.

3.3 Einwohnerhochrechnungen auf Grundlage von Geburtsjahrgängen

Die Bevölkerungshochrechnung erfolgt auf Basis von Geburtsjahrgängen. Dies ist ein bewährtes Verfahren in der Statistik. Allerdings wird in die Grundschule nicht der Geburtsjahrgang eingeschult, sondern seit einigen Jahren der Einschulungszeitraum 01. Oktober bis 30. September als sog. „Muss-Kinder“ schulpflichtig. Als sog. „Kann-Kinder“ werden dann noch die Schüler im Alter 5 Jahre mit Geburtstag zwischen dem 01. Oktober und dem 31. Dezember des folgenden „Einschulungs-Jahrgangs“ auf Antrag der Eltern eingeschult. Diese Kann-Kinder fehlen dann wiederum im „Einschulungs-Jahrgang“ des nächsten Schuljahres, da sie ja bereits zur Schule gehen. Langfristig heben sich diese Effekte auf. Kurzfristig können Sie von erheblicher Bedeutung an Schulen sein, die knapp an der Teilungsgrenze liegen. Ein Beispiel soll dies verdeutlichen:

Eine Beispielgrundschule hat nach Hochrechnung in den nächsten Jahren jeweils 48 Schüler einzuschulen. Mit einer Klassenobergrenze von 25 ergeben sich jährlich zwei Klassen mit 24 Schülern. Diese Beispielgrundschule hat $2 \times 4 = 8$ Klassen. An der gleichen Beispielschule verändern sich durch die Kann-Kinder die Einschulungen über die Jahre in dem Muster 45, 51, 45, 51 usw. dann werden in den zugehörigen Jahren 2, 3, 2, 3 Klassen gebildet. Insgesamt ergeben sich 10 Klassen in dieser Grundschule. Das Beispiel scheint extrem gewählt zu sein, verdeutlicht aber, dass man in Schulen mit relativ großen Klassendurchschnitten im damit rechnen muss, dass durch eine ungünstige Konstellation plötzlich eine Klasse mehr zu bilden ist. Wenn die Nachbargrundschule aufnahmefähig ist, wird man prüfen, ob man durch Zuweisungen das Problem in den Griff bekommt. Dies ist nicht immer möglich.

Bundesweit und auf Ebene der Stadt sind die Geburten zwar leicht ungleich über die Monate verteilt. Dennoch kann man in vernünftiger Näherung sagen, dass die Zahl der Kann-Kinder aus dem IV. Quartal ziemlich genau einem Viertel der Kinder aus dem vorhergehenden Einschulungszeitraum (Muss-Kinder) entspricht. Kleinräumig sind die Verhältnisse zum Teil aber erheblich anders. Ein Beispiel des Jahres 2013 verdeutlicht dies:

Auswertung Einwohnermelderegister Anfang Oktober 2013

	Sprengel Paniersplatz	Sprengel Insel Schütt	Stadtweit
Geburtszeitraum 01.10.2008 bis 31.12.2008 „Kann-Kinder“	4 Kinder	17 Kinder	1.053 Kinder
Geburtszeitraum 01.10.2007 bis 30.09.2008 „Muss-Kinder“	52 Kinder	37 Kinder	4.268 Kinder
Verhältnis Kann- zu Muss-Kinder	7,7%	45,9%	24,7%

Die ausgewählten Beispiele zeigen die extreme Bandbreite. Sie sind jährlich zufällig wechselnd über die Stadt verteilt. Stand Anfang Oktober 2013 gibt es für die Einschulung zum Schuljahr 2014/15 immerhin 9 der 51 Grundschulsprengel, in denen das obige Verhältnis statt der theoretisch zu erwartenden 25% entweder unter 15% oder über 35% liegt.

3.4 Vorgezogenen Einschulungstermine

Der bayerische Landtag hatte beschlossen, beginnend mit dem Schuljahr 2005/06 den Einschulungstermin schrittweise zu verlegen. Diese Veränderung wurde dann später teilweise zurückgenommen. Dadurch waren zeitweise die Einschulungs-„Jahrgänge“ statt der regulären 12 Geburtsmonate dann 13 Geburtsmonate lang. In der Rückschau ergibt sich

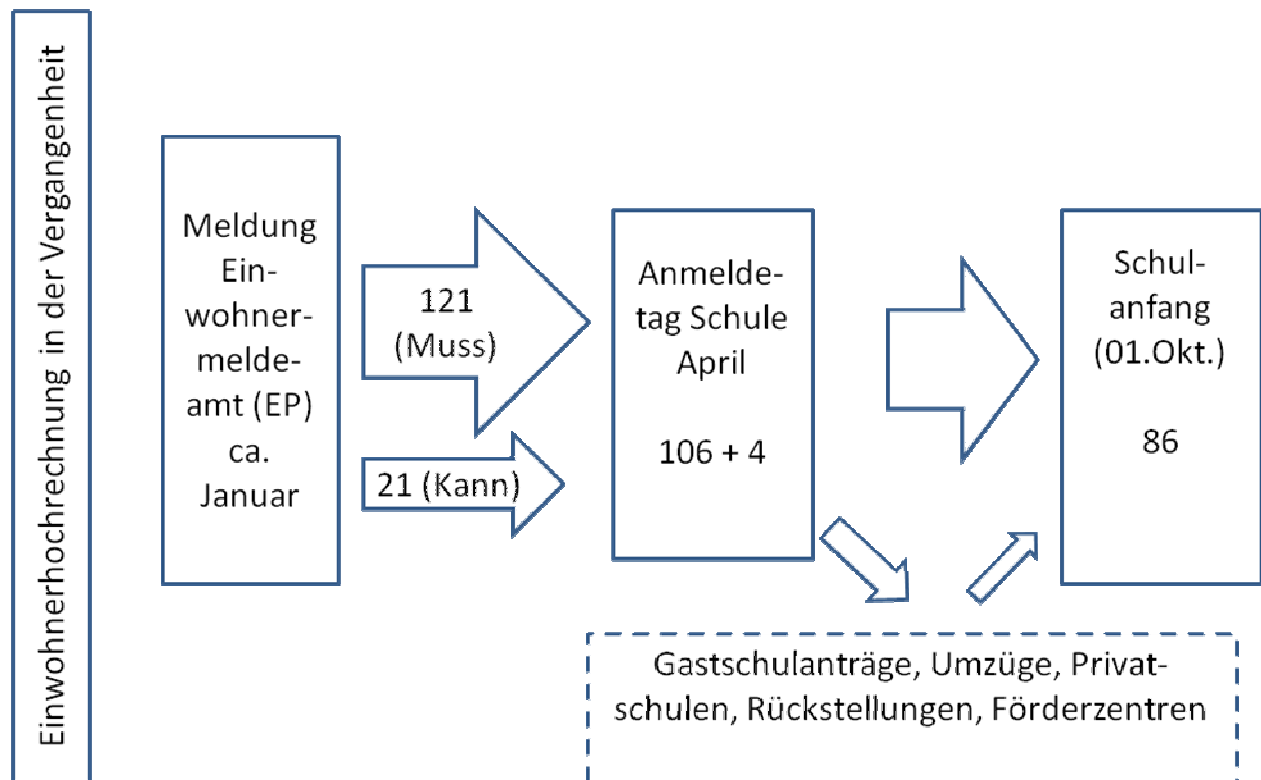
Einschulung zum Schuljahr	Einschulungsstichtag	Einschulungszeitraum	Besuchte Jahrgangsstufe im Schuljahr 2014/15
2005/06	31. Jul	13 Monate	10
2006/07	30. Aug	13 Monate	9
2007/08	30. Sept	13 Monate	8
2008/09	31. Okt	ca. 12,5 Monate	7
2009/10	30. Sept	ca 11,5 Monate	6
2010/11	30. Sept	12 Monate	5
2011/12	30. Sept	12 Monate	4
2012/13	30. Sept	12 Monate	3
2013/14	30. Sept	12 Monate	2
2014/15	30. Sept	12 Monate	1

Zum Schuljahr 2008/09 war absehbar, dass eine Veränderung stattfinden würde, die einzelne Eltern von Oktober-Kindern bewog, ihr Kind erst im Folgejahr einzuschulen. Die Rechenmethodik der Schülerhochrechnung vergleicht den Einwohnerbestand der schulpflichtig werdenden Kinder mit der tatsächlichen Einschulung. Die Hochrechnung erfolgt dann auf Basis der letzten 4 Jahre. Für das Schuljahr 2014/15 werden also die Einschulungen im September 2010, 2011, 2012 und 2013 herangezogen. Die Effekte aus der vorzeitigen Einschulung fließen damit in die Hochrechnung der zukünftigen Jahrgangsstufen 1 nicht mehr ein.

3.5 Einwohnerhochrechnungen und reale Einschulungen - Quoten

Neben der rechnerischen Problematik der Muss- und Kann-Kinder muss auch berücksichtigt werden, dass nicht alle Schüler in eine öffentliche Grundschule gehen sondern ggf. Privatschulen oder Förderzentren besuchen. Auch ergeben sich manchmal kurzfristig noch Umzüge. Auf kleinräumiger Ebene kann es dadurch zum Teil zu erheblichen Abweichungen von den Vorausrechnungen kommen.

Um eine Vorstellung von den möglichen Größenordnungen zu vermitteln, ein Beispiel aus dem Einschulungsjahrgang 2012/13 einer Grundschule:



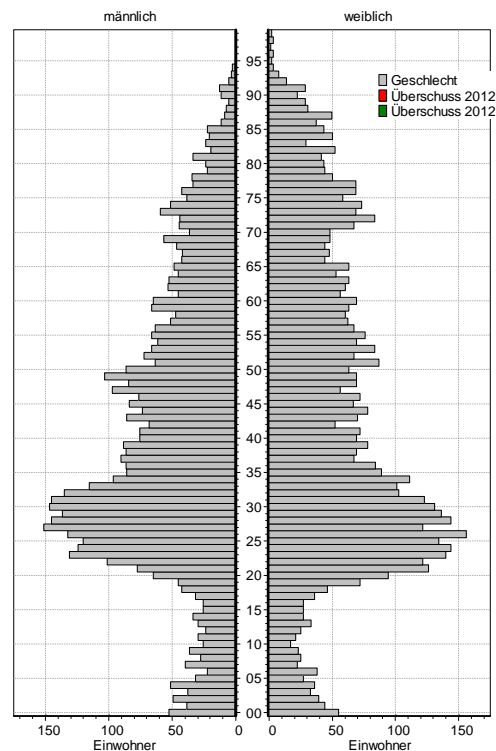
Der Datenstand des Einwohnermeldeamtes Januar 2012 war 121 Muss + 21 Kann Schüler. Die Umzüge danach und Besuche anderer Schulen verändern die Zahlen weiter (Stand 01. Okt.: 86 Schüler). Insgesamt wird dieser Vorgang durch eine Übergangsquote aus dem Einwohnerjahrgang zur Schülerschaft Jahrgang 1 ausgedrückt im Beispiel: 121 Schüler zu 86 Schüler oder 71%. Das gewählte Beispiel zeigt einen extremen Fall.

Regelmäßig liegt die Relation:

Schüler Ist in der ersten Klasse geteilt durch Einwohnerjahrgang 6-jährige zwischen 90% und 105%. Um Sondereffekten wie dem obigen Beispiel ein geringeres Gewicht zu geben, werden die Quoten über mehrere Jahre gemittelt.

3.6 Reproduktionsverhalten und Umzugsverhalten der Wohnbevölkerung

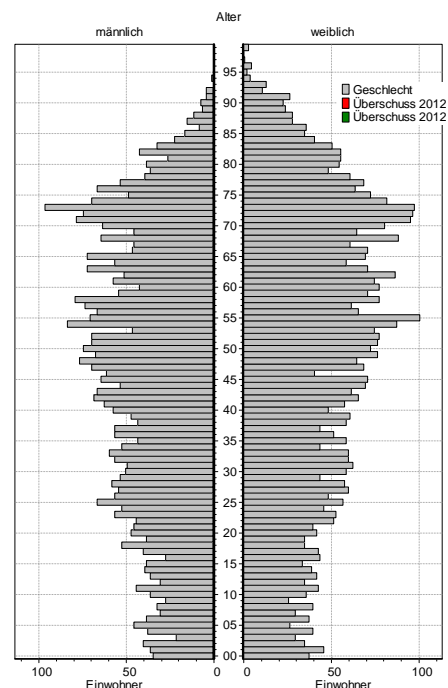
Detaillierte Untersuchungen ermöglichen Aussagen über die altersabhängige Geburtenhäufigkeit bei Frauen. Dabei zeigt sich zum Beispiel in Quartieren mit einem hohen Anteil von Studentinnen, dass dort aus nachvollziehbaren Gründen der Anteil von jüngeren Frauen mit Kinder im städtischen Vergleich relativ niedrig liegt. Gleichzeitig ziehen diese Frauen nach Beendigung der Ausbildung oder spätestens bei der Familiengründung regelmäßig aus dem Quartier wieder aus. Als Beispiel kann der Grundschulsprengel Bartholomäusschule dienen. Zum Sprengel gehören Wöhrd und der Bereich der Fachhochschule um die Wöhrderwiese. Die einzelnen Geburtsjahrgänge der 20 bis 30 Jährigen Frauen im Sprengel sind teils 4 bis 6 mal so groß wie die einzelnen Geburtsjahrgänge der schulpflichtigen Jungen und Mädchen zusammen.



Stadt Nürnberg

Ein Gebiet mit völlig anderer Alterszusammensetzung ist der Sprengel der Birkenwaldschule (Herriedener Str., Röthenbach b. Schweinau). Die einzelnen Geburtsjahrgänge der 20 bis 30 Jährigen Frauen im Sprengel sind regelmäßig kleiner, als die der schulpflichtigen Jungen und Mädchen zusammen.

Einwohner (2006, 2012, 2020, 2030, 20 Herriedener Str.) nach Geschlecht, Alter, Jahr 2012 / 2012
Raumbezug: Nürnberg; Zeitbezug: 31.12.2012 - 31.12.2012



An der Graphik lässt sich auch noch einmal die Problematik der Hochrechnung der Einwohnerzahlen auf Basis der Geburtsjahrgänge verdeutlichen. Der Jahrgang der Dreijährigen im Jahr 2012 ist deutlich kleiner, als der Jahrgang der zwei- bzw. vierjährigen. Eine rein mathematische Hochrechnung der Schülerzahlen aus diesen Daten zur Berechnung der Klassenanzahl Jahrgang 2, 3 und 4 im Schuljahr 2018/19 führt dann zu Ergebnissen, die noch einmal interpretiert werden müssen.

Neben der Hochrechnung der zukünftigen Geburten muss auch das Umzugsverhalten der Kinder (d.h. eigentlich ihrer Familien) betrachtet werden. Die Kinder der Altersgruppen 0 bis 5 sind die Schulanfänger der nächsten 5 Jahre.

Nach einer Analyse der Verhältnisse in Nürnberg wurden acht Gebietstypen definiert, die sowohl die Wanderungsbewegungen, als auch das Geburtenverhalten zusammenfassen. Zur Vertiefung wird auf die Veröffentlichungen des Amtes für Stadtforschung und Statistik hingewiesen.⁶

3.7 Einwohnerhochrechnungen auf Ebene der Planungszonen und Mittelschulverbänden

Die Einwohnerhochrechnungen der einzuschulenden Kinder auf Ebene der Planungszonen bzw. Mittelschulsprengel entstehen durch die Summe der Einwohnerhochrechnung der zu Grunde liegenden einzelnen Sprengel.

3.8 Einwohnerprognosen für das Umland / Gastschüler

Die Einwohnerprognosen des bay. Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung gehen (Stand Juni 2014)⁷ für die Zeit bis 2032 aus von:

- Städte Fürth, Erlangen, Schwabach und Landkreise Fürth, Erlangen-Höchstadt: wachsenden Einwohnerzahlen (+2,5 bis 7,5%),
- Landkreise Nürnberg Land, Neumarkt, Roth und Neumarkt (Opf.): stagnierenden Einwohnerzahlen ($\pm 2,5\%$)

⁶

http://www.nuernberg.de/internet/statistik/s232_bevoelkerungsprognosen_2013.html?pk_campaign=statistik&pk_kwd=sonderberichte_s232_bevoelkerungsprognosen_2013.html
http://www.nuernberg.de/imperia/md/statistik/dokumente/veroeffentlichungen/berichte/sonderberichte/sb_2007n1_bevoelkerungsprognose.pdf (Aufruf 23.12.2014)

⁷ https://www.statistik.bayern.de/medien/statistik/demwa/beitragsheft_546.pdf (Aufruf 23.12.2014)

Gegenüber der Prognose aus dem Jahr 2011 geht das statistische Landesamt in seiner Bevölkerungshochrechnung in 2014 für die Zukunft von etwas höheren Einwohnerzahlen aus. Dabei ist für die Stadtverwaltung Nürnberg nicht erkennbar, ob diese Bevölkerungsverluste sich gleichmäßig über den gesamten Landkreis erstrecken oder ob die stadtnahen Gebiete die Bevölkerung eher halten und die entfernteren Gebiete stärker verlieren. Auch die Detailberechnungen für die Altersgruppen 6 bis unter 10 Jahre und 10 bis unter 16 Jahre zeigen kleinere Schwankungen, die aber nicht so gravierend ausfallen, dass relevante Auswirkungen auf die Schulpflichter und damit auf das Nürnberger Schulwesen erwartet werden. Besondere Entwicklungen (z.B. Neubau eines Gymnasiums in Wendelstein) sind dann an geeigneter Stelle getrennt einzubringen.

3.9 Zusammenfassung

Die Verlässlichkeit der Hochrechnung der Schülerzahl scheint

- für die Grundschulen für einen Zeitraum von etwa 5 bis 7 Jahren und
- für die weiterführenden Schulen für einen Zeitraum von etwa 10 Jahren

relativ hoch.

Dies bedeutet aber, dass die Schülerhochrechnungen im Prinzip mindestens zweijährig, besser jährlich neu zu erstellen sind, um die nötigen zeitlichen Vorläufe für erforderliche Schulbauten zu haben.

4 Die Grundschulen

4.1 Kurze Beine – kurze Wege - Erhalt der Standorte und Sprengelgrenzen

Es war stets Ansinnen der städtischen Verwaltung, soweit irgend möglich für die Schülerinnen und Schüler der Grundschulen den Grundsatz „kurze Beine – kurze Wege“ umzusetzen. D.h. diese Schülerinnen und Schüler sollen zu Fuß in Ihre wohnortnahe Schule gehen können. Die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel soll auf Ausnahmefälle beschränkt bleiben. Dieser Grundsatz ist auch Konsens in den politischen Gremien der Stadt (z.B. Schulausschuss vom 12.12.2008).

Im Folgenden zeigt sich, dass die Bestandsstandorte erhalten bleiben. Auch die Sprengelgrenzen, die sich überwiegend bewährt haben, sollten erst einmal nicht verändert werden. Nur dort, wo Neubaugebiete oder erhebliche Veränderungen in der Bestandsbevölkerung eine Anpassung erfordern, müssen Zuordnungen geklärt werden.

4.2 Schülerprognosen auf Ebene der Planungszonen und Sprengel

Das Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth erstellt eine kleinräumige und auf die Altersjahrgänge bezogene Bevölkerungsprognose, die auch auf die Ebene der vorhandenen Schulsprengel umgerechnet werden kann. Die Bevölkerungshochrechnung stammt vom November 2014. Da z.T. sehr kleinräumige Sondereffekte eine Rolle spielen können (z.B. die Geschwindigkeit der Aufsiedlung eines Neubaugebietes), ist die Verlässlichkeit dieser Hochrechnung für einen längeren Zeitraum eingeschränkt. An vielen Stellen (z.B. Bebauung Südbahnhof) wird man dann die Ergebnisse der Prognoserechnung und der darauf aufbauenden Schülerprognose in der Formulierung: „Wenn Bebauung Südbahnhof, dann je nach Größe der Bebauung eine große oder kleine neue Schule“ zusammenfassen müssen.

Nichtsdestotrotz können für viele Sprengel dennoch Aussagen gewonnen werden, da z.B. bei einem Grundschulsprengel es für die Raumversorgung unerheblich ist, ob ein Einschulungsjahrgang nun 60, 65, 70 oder 75 Schüler groß ist. In allen genannten Fällen werden drei Klassen gebildet, von denen jede einen eigenen AUR (Allgemeinen Unterrichtsraum-Klassenzimmer) benötigt. Anders hingegen ist die Situation, wenn die Prognose eine Schülerzahl nahe am sog. Teiler ergibt. So ergeben sich bei 75 Schülern 3 Klassen, je nach Anteil von Schülern mit Migrationshintergrund können sich bei 76 Schülern aber auch 4 Klassen

ergeben. Aktuell (Schuljahr 2014/15) werden vom Kultusministerium für Klassen mit Migrationsanteil über 50% der Teiler 25 und bei Klassen mit Migrationsanteil unter 50% der Teiler 29 angesetzt.

Im bildungspolitischen Raum wird zurzeit auch diskutiert, den Teiler insgesamt bei 25 festzulegen (s.u.)

4.3 Relation zwischen Einschulungsjahrgang und tatsächlichen Schülern

Wie in Kapitel 3.5 dargestellt sind die Verschiebungen zwischen dem Einschulungspotential und den tatsächlichen Erstklässern am ersten Schultag teils erheblich. Aus der Relation der Kinder des Einschulungsjahrgangs und den Erstklässern kann über die Jahre ein Erfahrungswert gebildet werden. Regelmäßig ist ein Abschlag von 5 bis 10 % auf den Einschulungsjahrgang durch Wechsel an Privatschulen, und Förderzentren. In einzelnen Sprengeln ebenfalls relevant sind Abmeldungen von Kindern ins Ausland bei beginnender Schulpflicht. Liegen viele Gastschulanträge vor kann dies auch zu einem Zuschlag von 0 bis 5% bezogen auf den jeweiligen Sprengel führen.

4.4 Entwicklung der Klassengrößen / Annahmen über zukünftige Klassenteiler

Die durchschnittlichen Klassengrößen in den Grundschulen sind in den letzten Jahrzehnten bayernweit erheblich gesunken.

Jahr*)	durchschnittliche Klassen- größe staatliche Grundschule (Bayern)
1970	37,9
1975	32,8
1980	26,1
1985	23,2
1990	23,6
1995	24,3
2000	24,1
2005	23,1
2010	21,8

Schülerzahlen jeweils zum Oktober des Jahres, d.h. 1970: Schuljahr 1970/71

Quelle: Schule und Bildung in Bayern 2013; Tabelle D4

http://www.km.bayern.de/download/4051_schule_und_bildung_in_bayern_2013_internet.pdf

Die Nürnberger Entwicklung folgte diesem Trend.

Jahr	durchschnittliche Klassengröße staatliche Grundschule	
	Bayern	Nürnberg
2002	23,7	24,0
2003	23,4	24,0
2004	23,1	24,0
2005	23,1	23,9
2006	23,1	23,2
2007	23,1	23,1
2008	22,7	22,8
2009	22,2	22,2
2010	21,8	21,6
2011	21,5	21,4
2012	21,2	21,3
2013	liegt noch nicht vor	21,1
2014	liegt noch nicht vor	21,2

Neben den reinen durchschnittlichen Größen der Klassen ist auch die Verteilung der Klassenfrequenzen von Interesse. Diese entwickelte sich in Nürnberg:

Schuljahr	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
Anzahl der Klassen mit Schülerzahl						
unter 16	8	14	17	26	27	21
16 bis 20	183	217	230	221	251	245
21 bis 25	386	381	368	374	363	385
26 bis 30	94	62	57	51	42	48
über 30	0	0	0	0	0	0
gesamt	671	674	672	672	683	699
Ø	22,2	21,6	21,4	21,3	21,1	21,2
Schüler ges.	14.904	14.559	14.408	14.343	14.409	14.834

Quelle: Eigene Erhebung auf Basis Daten staatliches Schulamt

XXX Y:\03 - Daten\02 - Statistiken\11 - Grundschule & Mittelschule\Klassenbildung - Durchschnittliche Schülerzahl der letzten Jahre.xlsm

In den 21 Klassen des Schuljahres 2014/15 mit weniger als 16 Schulkindern sind 4 Ü-Klassen enthalten. Erfahrungsgemäß füllen sich diese Klassen während des laufenden Schuljahres auf.

Klassen mit 30 Schülern oder mehr werden schon seit langem nicht mehr gebildet. Auch die Anzahl der Klassen mit über 25 Schülern ist deutlich gesunken. Klassen mit 28 oder mehr Schülern gibt es im Schuljahr 2013/14 nur noch 4. Konsequenz der Verkleinerung der Klassen ist aber auch, dass innerhalb der letzten fünf Jahre bei einem leichten Sinken der Schülerzahl der Grundschule von 14.973 auf 14.834, also um 170 Schüler, insgesamt 28 Klassen mehr gebildet wurden. Dies führt dazu, dass stadtweit kaum noch Raumreserven bestehen.

In dem städtischen Modell zur Hochrechnung der Klassenzahlen auf Ebene der Schulsprengel lassen sich die Klassenteiler „willkürlich“ festlegen. Das Modell berechnet dann auf Basis der Einwohnerprognose der Schülerjahrgänge für die Klassen 1 bis 4 die Gesamtzahl der Klassen. Daraus lassen sich dann wiederum die sich im Rechenmodell ergebenden durchschnittlichen Klassengrößen bestimmen. Aus der Festlegung dieser Klassenteiler rechnet sich also die durchschnittliche Klassengröße hoch.

Dabei ergibt sich:

Annahme Teiler (Obergrenze) Jahrgang 1	24	25	26
Annahme Teiler (Obergrenze) Jahrgang 2 bis 4*)	29	29	29
sich im Rechenmodell ergebenden durchschnittliche Klassengröße ca.	20,7	21,3	22,0
sich im Rechenmodell ergebenden Anzahl von Klassen stadtweit bis etwa 2025 ca.	742	721	697

*) Regelmäßig wird man eine Klasse, die an der Obergrenze liegt nicht teilen, wenn ein einzelner Schüler neu aufgenommen wird. Erst wenn die Klasse deutlich über den Teiler angewachsen ist, wird dann geteilt. Hier wird diese Obergrenze für die Jahrgänge 2 bis 4 auf 29 festgesetzt.

Je kleiner also der Teiler, desto schneller steigt die Klassenzahl. Angesichts der sog. demographischen Rendite ist wohl eher mit einer weiteren Verkleinerung zu rechnen. Auch dies ist ein erheblicher Unsicherheitsfaktor in dieser Hochrechnung.

Es wird im Weiteren zu Grunde gelegt:

1. Jahrgangsstufe die Obergrenze 25⁸
2. bis 4. Jahrgangsstufe die Obergrenze 29

Die Hochrechnung ergibt dann einen Planungsansatz für einen ersten Vergleich des vorhandenen Raumbestands mit den voraussichtlichen Klassenzahlen.

4.5 Die Übergangsklassen („Ü-Klassen“)

„Für Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Muttersprache, die dem Unterricht in einer deutschsprachigen Klasse nicht zu folgen vermögen, können Übergangsklassen eingerichtet werden. ... Ist eine Schülerin oder ein Schüler einer Übergangsklasse so weit gefördert, dass sie oder er dem Unterricht in einer deutschsprachigen Klasse zu folgen vermag, weist die Schulleiterin oder der Schulleiter die Schülerin oder den Schüler nach Anhörung der Erziehungsberechtigten einer deutschsprachigen Klasse in der zuständigen Grundschule zu.

(GSO §29 Abs.1). Die Formulierungen der MSO §38 Abs.1 sind analog.

⁸ Nach Einschätzung der Schulverwaltung werden in den nächsten Jahren keine Klassen im Jahrgang 1 mehr gebildet, die mehr als 25 Schüler führen. (Demographische Rendite auf Landesebene) Andererseits nimmt die Verwaltung an beim Zuzug einzelner Kinder bestehende Klassen nicht sofort zu teilen, weil die Grenze von 25 Schülern im Schuljahr überschritten wird.

Insgesamt gibt es im Schuljahr 2014/15 16 Ü-Klassen der Grundschulen an folgenden Standorten (Klassenanzahl in Klammern):

Grundschule:

Bauernfeindstr. (4)

Birkenwald-Schule (4)

Carl-von-Ossietzky-Schule (2)

Paniersplatz (4)

Zugspitzstr. (2)

Zur vollständigen Darstellung seien die 24 Ü-Klassen der Mittelschulen hier mit erwähnt.

Mittelschule:

Adalbert-Stifter-Schule (9)

Altenfurt (2)

Dr-Theo-Schöller-Mittelschule (8)

Robert-Bosch-Schule (5)

Der Einzugsbereich ist jeweils deutlich größer als der Schulsprengel der jeweiligen Schule. Dies bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler der Übergangsklassen nicht über die Hochrechnung der Einwohnerschaft der jeweiligen Schulsprengel beschrieben werden können. Andererseits muss der Raumbedarf dieser Klassen im Modell bei der Schule berücksichtigt werden, die die Ü-Klasse bildet. Deshalb wurden in den Schüler- und Klassen-Ist-Zahlen der vergangenen Jahre die Ü-Klassen in der Summe der Klassen einer Schule oder eines Verbundes aufgeführt, ihre Schülerinnen und Schüler aber getrennt vermerkt.

Die Entwicklung der Klassenanzahl und Klassenstärken verlief in den letzten Jahren wie folgt:

Schuljahr	Ü-Klassen Grundschule		Ü-Klassen Mittelschule		Gesamt	
	Σ Schü- ler	Σ Klas- sen	Σ Schü- ler	Σ Klas- sen	Σ Schü- ler	Σ Klas- sen
2005/2006	127	10			127	10
2006/2007	99	10			99	10
2007/2008	98	8			98	8
2008/2009	77	7	148	10	225	17
2009/2010	73	5	147	10	220	15
2010/2011	100	6	174	11	274	17
2011/2012	141	8	216	13	357	21
2012/2013	176	12	277	16	453	28
2013/2014	209	15	327	23	536	38
2014/2015	276	16	392	24	668	40

Jeweils Stand 01. Oktober des Schuljahres

Prognosen über die zukünftige Entwicklung der Ü-Klassen sind aus Sicht der Verwaltung schwierig. Es handelt sich regelmäßig um Schülerinnen und Schüler, die aus dem Ausland zuziehen. Die Motivationen für diese Zuzüge sind extrem unterschiedlich und damit die Zuwanderung nicht prognostizierbar.

Im Jahr 2013 wurden 536 Schülern in 38 Klassen beschult (Stand 01. Okt. 2013). Damit entstanden teils sehr kleine Klassen (Durchschnitt 14,1 Schüler je Klasse). Dies war gewollt, da die Klassen aufnahmefähig für Zuzüge während des Schuljahres sein müssen.

Im Schuljahr 2014/15 wurden 40 Klassen mit 668 Schüler also 2 Klassen mehr bei insgesamt ca. 130 Schülern mehr gebildet. D. h. die Klassen umfassen jetzt bereits zum Stichtag 01. Oktober im Durchschnitt 17,2 Schüler. Mehr Räume zur Bildung kleinerer Klassen sind nicht mehr verfügbar. Auf Grund der Erfahrungen der letzten Jahre wäre dies aber erforderlich.

Der Ministerialbeauftragte für die Realschulen beabsichtigt eventuell noch im Schuljahr 2014/15 im Rahmen eines Schulversuchs das Angebot einer oder zweier Ü-Klassen für die Realschulen in Nürnberg zu schaffen.

4.6 Ganztagschule und Mittagsbetreuung

Die Mittagsbetreuung ist in Nürnberg flächendeckend an praktisch allen Grundschulen eingerichtet. Insgesamt werden im Schuljahr 2014/15 3.327 (22,4%) Schüler der 14.833 Schüler an Grundschulen in 233 Gruppen betreut.

Gebundene Ganztagschule wird an den Grundschulen Insel Schütt (4 Klassen), Konrad-Groß-Schule (4 Klassen) und Scharrerschule (3 Klassen) angeboten. Insgesamt werden 225

Kinder in dieser Schulform beschult. Das Interesse der Schulen, diese Unterrichtsform anzubieten, war bisher angesichts der Ausstattung mit Lehrpersonal und der räumlichen Bedingungen eher gering. Mit der Eröffnung des Neubaus GS St. Leonhard werden die Kapazitäten langfristig um 16 Klassen erhöht.

An den Schulen:

- GS Gebrüder-Grimm-Str.
- GS Ziegelstein (Heroldsberger Weg)
- GS Holzgartenstr (2x)
- GS Laufamholz
- GS Scharrerschule
- GS Thoner Espan (2x)
- GS Erich-Kästner
- GS Siedlerstr.
- GS Viatisstr.
- GS Wahlerschule
- MS Scharrerschule
- MS Neptunweg

werden außerschulische Räume für Zwecke der Mittagsbetreuung bzw. Ganztagschule angemietet. In allen Fällen weist dies auf Mängel hin. Kosten Miete und Nebenkosten im Schuljahr 2013/14 ca. 180.000 Euro.

Im Rahmen der GERDA ist es aktuell nicht möglich die Bedarfe der Mittagsbetreuungen automatisiert zu berechnen. Die Konsequenzen für den Betreuungsbedarf auch im Hinblick auf das Zusammenspiel mit den Horten können deshalb hier nicht beschrieben werden.

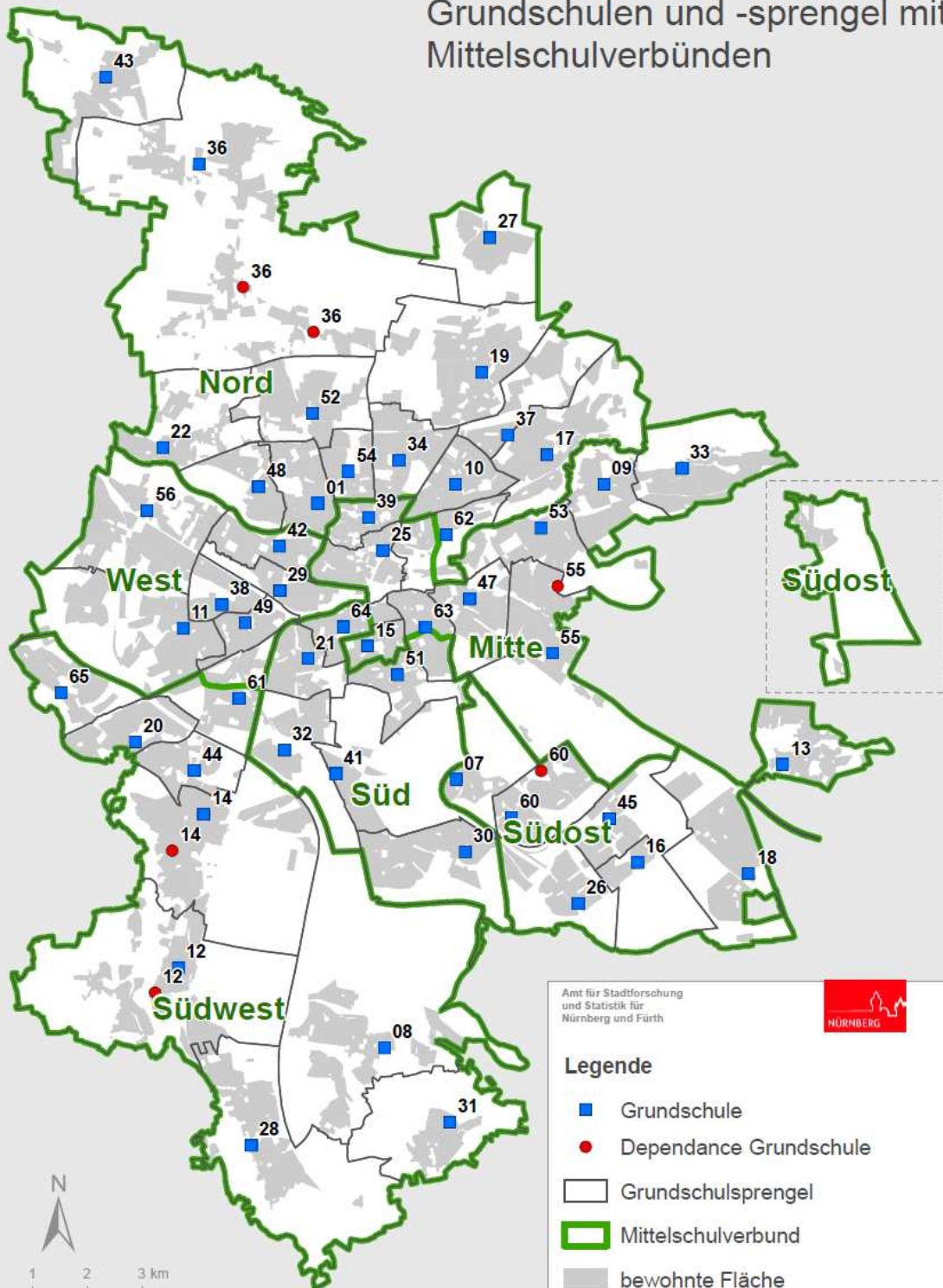
4.7 Verfeinerung des Modells in den Planungszonen

Auf Ebene der Planungszonen werden hier nur die Grundschulen betrachtet. Das Zusammenspiel mit den Mittelschulen wird ausschließlich im dortigen Kapitel dargestellt.

Die Planungszonen überlappen, da manche Grundschulsprengel auf zwei Mittelschulsprengel verteilt sind, oder z.B. die Bartholomäusschule (Sprengelnummer 62) im Zusammenhang sowohl mit den Schulen Insel Schütt (25) und Paniersplatz (39), als auch mit Bismarckstr. (10) und Grimmstr. (17) gesehen werden müssen.

Stadt Nürnberg

Grundschulen und -sprengel mit
Mittelschulverbänden



Amt für Stadtforschung
und Statistik für
Nürnberg und Fürth



Legende

- Grundschule
- Dependance Grundschule
- Grundschulsprengel
- ▭ Mittelschulverbund
- bewohnte Fläche

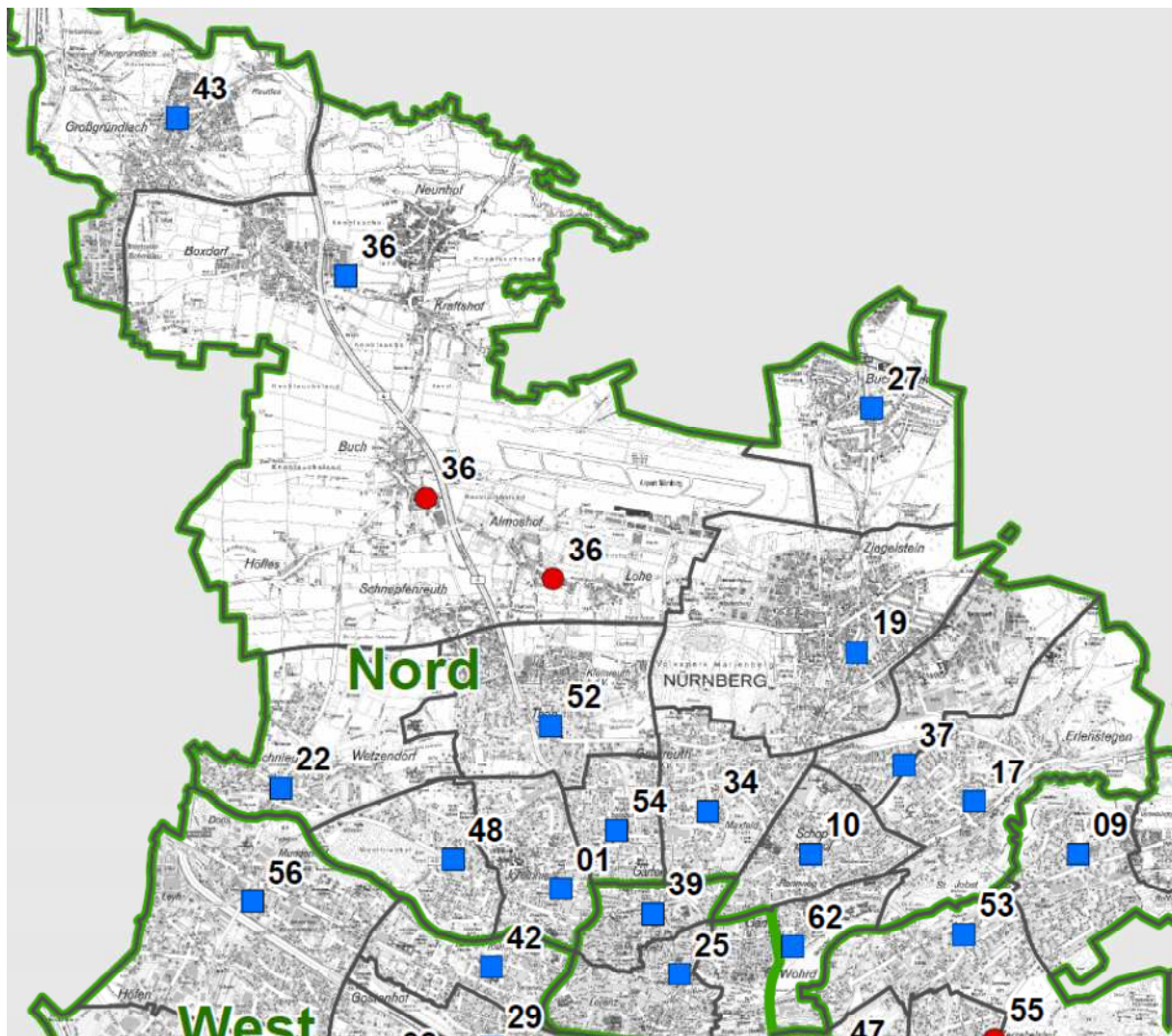
Raumbezugssystem 2014 (Amt für Stadtforschung und Statistik)

4.7.1 Nürnberg Nord (Knoblauchsland, Schniegling, Nordstadt, Erlenstegen, Buchenbühl)

Dieses Kapitel ist bereits in der Stadtratssitzung vom 02. April 2014 TOP 3 vorgestellt worden. Die Konsequenzen daraus sind in einem Beschluss festgehalten.

Das Planungsgebiet umfasst die Grundschulen:

Sprengelnummer	GS - Name
01	GS St. Johannis
10	GS Bismarckstraße
17	GS Gebrüder-Grimm-Schule
19	GS Ziegelstein
22	GS Wahlerschule
27	GS Buchenbühler-Schule
34	GS Friedrich-Hegel-Schule
36	GS Friedrich-Staedtler-Schule incl. Dep. Almoshof, Buch
37	GS Konrad-Groß-Schule
43	GS Schule Großgründlach
48	GS Dr.-Theo-Schöller-Schule
52	GS Thoner Espan
54	GS Ludwig-Uhland-Schule
62	GS Bartholomäusschule



Es wird von folgenden Planungsprämissen ausgegangen:

Die **GS Schule Großgründlach** ist bei vermutlich kleinen Schülerzahlerhöhungen in ihrem Bestand als zweizügige Schule stabil. Je nach Entwicklung der Wohnbebauung sind nach 2023 zeitweise drei Parallelklassen möglich. Sprengeländerungen oder Schüleraustausche im großen Umfang sind zwischen Großgründlach und der südlich gelegenen GS Friedrich-Staedtler-Schule (incl. Dependancen Almoshof und Buch) für GS-Kinder angesichts der geographischen Lage im Knoblauchsland nicht sinnvoll.

Die **GS Friedrich-Staedtler-Schule** (incl. Dependancen Almoshof und Buch) ist in ihrem Bestand stabil. Die Gebäude und Grundstücke in Almoshof und Buch (rote Kreise in Karte oben) sind zu klein, als dass sie für die anstehenden Aufgaben im Bereich südlich (Strukturplan Thon / Wetzendorf) Lösungsansätze bieten. Im Einzelfall können wenige Schüler aufgenommen werden.

Die **GS Buchenbühl** dürfte trotz leicht rückläufiger Einwohnerzahlen auch zukünftig ausreichend Schüler für einen einzügigen Betrieb aufweisen. Eventuell sind wegen der angespannten Betreuungssituation an der GS Ziegelstein Gastschulverhältnisse nach Buchenbühl zu unterstützen.

An den Schulen:

- GS Gebrüder-Grimm-Str.
- GS Ziegelstein (Heroldsberger Weg)
- GS Thoner Espan (2x)
- GS Wahler-Schule

werden derzeit außerschulische Räume für Zwecke der Mittagsbetreuung bzw. Ganztagschule angemietet. **In allen Fällen weist dies auf Mängel hin.**

Neben den Schulen in den Vororten lässt sich das Planungsgebiet zerlegen in:

- a) Westlicher Teil: GS Wahler-Schule, GS Dr.-Theo-Schöller-Schule, GS St.Johannis, GS Thoner Espan
- b) Mittlerer Teil: GS Ludwig-Uhland-Schule, GS Friedrich-Hegel-Schule
- c) Östlicher Teil: GS Bismarckschule, GS Ziegelstein, GS Konrad-Groß-Schule, GS Gebrüder-Grimm-Schule, GS Bartholomäusschule
- d) Nördliche Vorortschulen (Großgründlach, Buchenbühl, Neunhof mit Almoshof und Buch) die wie bereits beschrieben nicht weiter betrachtet werden.

Schuljahr	West		Mitte		Ost		Gesamt**	
	Σ Schü- ler	Σ Klas- sen	Σ Schü- ler	Σ Klas- sen	Σ Schü- ler	Σ Klas- sen	Σ Schü- ler	Σ Klas- sen
2006/2007	1158	47	733	31	1471	67	3847+33	166+4
2007/2008	1174	49	734	32	1478	68	3858+31	170+3
2008/2009	1159	49	702	31	1470	67	3788+15	168+2
2009/2010	1182	50	705	33	1450	67	3817	174
2010/2011	1149	51	661	31	1401	67	3694	173
2011/2012	1110	51	650	32	1387	67	3602	173
2012/2013	1094	52	664	33	1403	66	3628	174
2013/2014	1085	51	635	33	1414	66	3594	173
2014/2015	1147	53	687	35	1461	66	3763	177
2015/2016	1200	54	691	34	1479	68	3853	180
2016/2017	1237	56	728	35	1438	66	3877	181
2017/2018	1303	57	714	35	1412	65	3914	181
2018/2019	1341	59	724	35	1383	65	3955	183
2019/2020	1411	63	736	36	1365	64	4027	187
2020/2021	1458	65	734	36	1359	64	4089	189
2021/2022	1467	65	740	36	1350	64	4101	189
2022/2023	1470	65	739	36	1332	64	4088	189
2023/2024	1444	64	734	36	1334	64	4063	188
2024/2025	1419	64	729	36	1335	64	4034	188
2025/2026	1395	63	726	36	1337	64	4004	187
2026/2027	1374	62	724	36	1339	64	3980	186
2027/2028	1354	61	722	36	1340	64	3953	185
2028/2029	1336	60	720	36	1340	64	3928	184

* In den Jahren 2005/06 bis 2008/09 waren Ü-Klassen mit insgesamt 45, 33, 31 bzw.15 Schülern gebildet worden. Zugehörige Klassenzahlen waren 4,4,3 und 2.

**Die Summenbildung „Gesamt“ beinhaltet auch die GS Buchenbühl, Friedrich-Staedtler und Großgründlach, die wie oben beschrieben nicht in den Teilen West, Mitte und Ost enthalten sind.

*** Es wird erwartet, dass im größeren Umfang Familien mit Kindern zuziehen.

Im **westlichen Teil** sind die Konsequenzen aus dem sog. Strukturplan Thon/Wetzendorf sichtbar. Dieser Schülerhochrechnung liegen zusätzliche Bebauungspläne für etwa 3.500 Einwohner zu Grunde. Diese erfordern die **Vergrößerung der bestehenden Standorte GS Thon** und **GS Wahlerschule** und den **Schulneubau „Forchheimer Str.“** Eine Umlegung der sozialen Folgekosten auf die Grundstücke in den Bebauungsplänen ist zu prüfen. Es muss ausdrücklich darauf hingewiesen werden, dass prognostizierten etwa 65 Klassen bis 2020 aktuell nur Schulräume für etwa 50 Klassen gegenüberstehen. Hinzukommen Räume für Verwaltungen und Fachunterricht (incl. Sport). Details werden im Folgenden ausgearbeitet.

Im **mittleren Teil** wird die Schülerzahl voraussichtlich um etwa 10% abnehmen. Die aktuell in erheblichem Umfang vorhandenen Defizite in der Ludwig-Uhland-Schule (im Schuljahr

2013/14 Unterbringung in der Dependance Lange Zeile!) und bei der Mittagsbetreuung/Hort an der GS Hegelschule sprechen aber dafür, die Projekte **Ganzttag Uhland** und **Hort Hegelschule mit Aufstockung für Klassenzimmer** in Angriff zu nehmen.⁹

Im **östlichen Teil** werden durch den Neubau des Förderzentrums bzw. den Umzug der Musikschule Räume in der Konrad-Groß-Schule und der GS Bartholomäusschule frei, so dass es durch Änderung der Sprengel möglich sein sollte, die geringe Schülerzahlsteigerung bis 2016/17 aufzufangen. Erforderliche Bauprojekte werden sein: Ablösung **Container Gebrüder-Grimm-Schule, Essensversorgung/Ganzttag Bismarckschule.**

Weitere Überlegungen zum Themenkomplex Strukturplan Thon / Wetzendorf

Behält man die bisherigen Sprengelgrenzen bei, so würden sich die Schülerzahlen an den Schulen voraussichtlich folgendermaßen entwickeln:

Schuljahr	GS Wahlerschule	GS Dr.-Theo- Schöller-S.	GS St. Johannis	GS Am Thoner Espan
2014/15 (Bestand)	200 S. 10 Kl. Ø 20,0	290 S. 15 Kl. Ø 19,3**	337 S. 15 Kl. Ø 22,5	320 S. 13 Kl. Ø 24,6
2019/20	242 S. 12 Kl. Ø 20,1	351 S. 15 Kl. Ø 23,4**	394 S. 17 Kl. Ø 23,2	425 S. 19 Kl. Ø 22,4
2024/25	247 S. 12 Kl. Ø 20,6	386 S. 16 Kl. Ø 24,1	407 S. 20 Kl.* Ø 20,3	379 S. 16 Kl.* Ø 23,7

*Diese Beispiele zeigen die Grenzen der Prognose auf. Je nach Verteilung der Schüler auf die vier Jahrgänge entstehen Klassen knapp unter oder über der Teilungsgrenze, was beispielsweise zu dem auf den ersten Blick erstaunlichen Ergebnis führt, bei 407 Schülern 20 Klassen (durchschnittliche Größe 20,3 Schüler je Klasse) zu benötigen und bei 386 Schülern mit 16 Klassen (durchschnittliche Größe 24,1 Schüler je Klasse) auszukommen.

** In diesem Beispiel sind die 15 Regelklassen der Dr. Theo-Schöller-Schule im Jahr 2014/15 relativ klein, mit einem Durchschnitt 19,3. Die Schülerzahl erhöht sich durch Vergrößerung der Klassen um fast 60 Schüler bis 2019/20. Erst die weitere Erhöhung der Schülerzahl, von 2019/20 nach 2024/25 um noch einmal 35 Schüler, führt dann rechnerisch am Ende zu 16 Klassen, also 1 Klasse mehr. Liegt die Verteilung der Schüler über die Jahrgänge allerdings ungünstig, können in 2024/25 aber auch 18 Klassen entstehen.

⁹ Die Neubauplanung an der GS Hegelschule scheint auf den ersten Blick zu groß. Allerdings sind die 4 Bestandspavillons mit 8 Klassenzimmern aus dem Jahr 1959 in absehbarer Zeit generalsanierungsbedürftig / abrissswürdig. Es kann nach etwa 2022/23 geprüft werden, ob die heute prognostizierte Entwicklung tatsächlich eingetreten ist und auf die Pavillons verzichtet werden kann oder ob diese saniert werden müssen.

Zu der Raumsituation kann angemerkt werden:

- An der GS Wahlerschule kann das Gebäude in geringem Umfang (vielleicht zwei Klassen) erweitert werden.
- Das Gebäude der Dr. Theo-Schöller-Schule ist für die absehbar steigenden Schülerzahlen nicht aufnahmefähig. Eine Erweiterung des Schulgebäudes ist auf dem Grundstück nicht möglich.
- Das Gebäude GS St. Johannis ist nur für etwa 16 Klassen geeignet. Eine Erweiterung des Schulgebäudes ist auf dem Grundstück nicht möglich. Das Gebäude hat erheblichen Sanierungsbedarf.
- Das Gebäude GS Am Thoner Espan ist eigentlich nur für 12 Klassen ausgelegt und hat erhebliche bauliche Mängel. Es sind bereits mehrere Container (Hort) aufgestellt. Nach jetzigem Stand ist von einer völligen Neuordnung auf dem Grundstück unter Berücksichtigung des Hortes auszugehen (Abriss und Neubau s.a. Bau- und Vergabeausschuss vom 28.02.2014).
- An der Forchheimer Str. steht eine Schulvorbehaltsfläche zur Verfügung.

Aus Sicht einer Planung für Grundschulen zerfällt das Gebiet damit in diese fünf Einzugsbereiche. Für Grundschüler raumbedeutsame Barrieren sind die Bundesstr. 4 (Erlanger Str.), die Ringbahn, der Nordwestring und die Pegnitz als Abgrenzungen gegen Schulen südlich.

Fußläufig noch als benachbart zum Untersuchungsgebiet sind anzusehen:

- Cranachstr.; WBG-Siedlung am Nordbahnhof: Fußweg zur Uhlandschule ist erheblich kürzer, Nordring müsste Richtung Thoner Espan überquert werden.
- Schnepfenreuth: Schüler sollten an den Schulen Almoshof und Buch verbleiben, um dort die Schülerzahl zu stützen.

Diese beiden Gebiete werden aus den genannten Gründen nicht weiter einbezogen. Die folgenden Überlegungen können auf Grund der Datenlage teils nur auf Basis der statistischen Distrikte des Amtes für Stadtforschung und Statistik dargestellt werden. D.h. Datengrundlage sind dann die Hochrechnungen der Einwohnerzahlen der 6 bis 9-jährigen. Diese stimmen nicht vollständig mit der Schülerhochrechnungen überein (Privatschüler, Gastschulanträge,...). Eine Nachsteuerung in Details wird ggf. erforderlich, die Hauptaussagen lassen sich aber darstellen.

Im Grunde sind die Schulsprengel der Dr. Theo-Schöller-Schule und der GS St. Johannis so anzupassen, dass eine für das jeweilige Schulgrundstück adäquate Schülerzahl entsteht. **Daher wird die Notwendigkeit bestehen, Schulsprengel zu verändern.** Natürlich werden

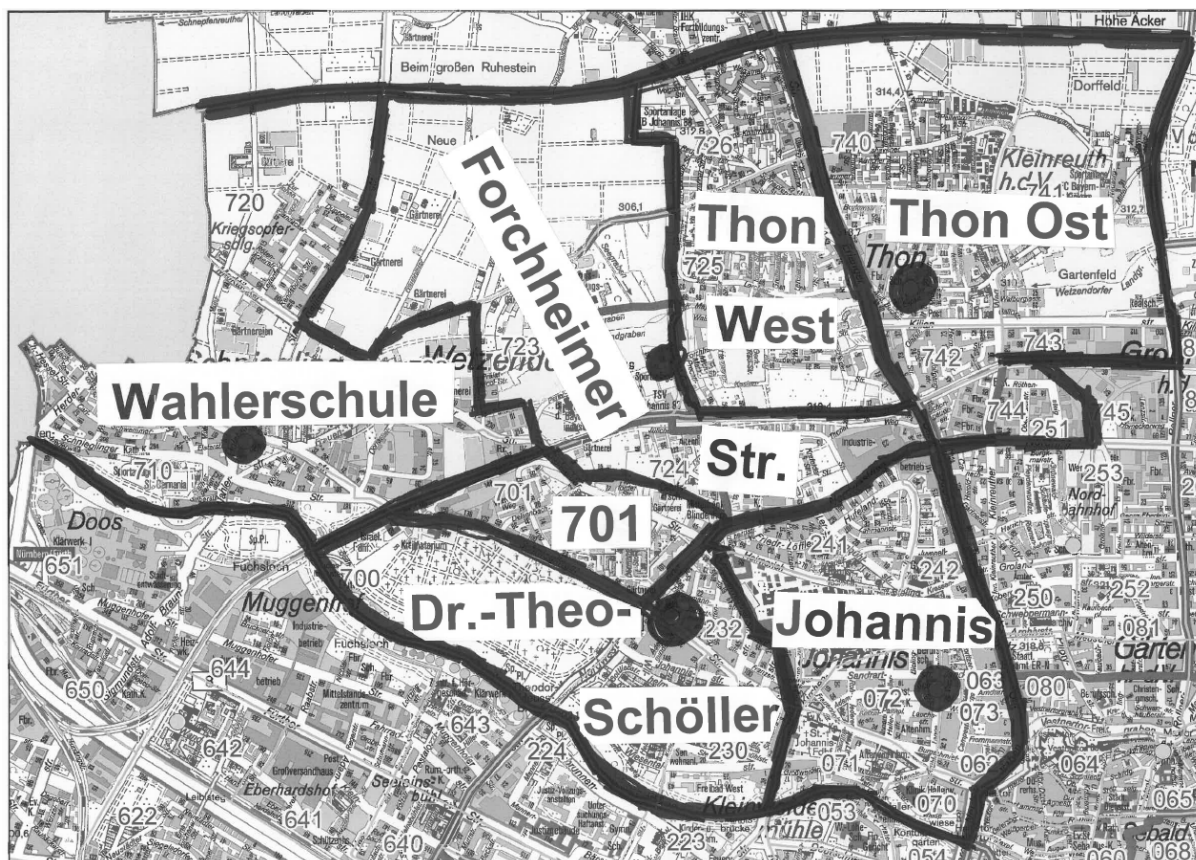
dabei Übergangsszenarien für Geschwisterkinder und andere berechnete Anliegen geschaffen.

Es wird deshalb vorgeschlagen:

Die Schüler aus dem Bereich Düsseldorfer Str. / Bielefelder Str. werden künftig in einer GS an der Forchheimer Str. versorgt¹⁰. Wie im Weiteren gezeigt, kann je nach Bautempo der neuen Wohnbebauung an der Bielefelder Str., damit die Schülerzahl der GS St. Johannis etwa bei 300 bis 320 stabil gehalten werden.

Der statistische Distrikt 701 nördlich des Westfriedhofes und südlich der Bielefelder Str. gehört aktuell zum Sprengel Dr. Theo-Schöller-Schule. Er umfasst zukünftig etwa 100 bis 120 Einwohner im Grundschulalter. Die Sprengelgrenze ist hier so anzupassen, dass Teile dieser Schüler zukünftig in der Wahler Schule bzw. GS Forchheimer Str. beschult werden. Damit ist für die GS Am Thoner Espan (ohne Forchheimer Str.) von einer Einwohnerzahl im Grundschulalter in der Größenordnung 360 bis 420 auszugehen.

Damit lässt sich das Gebiet zerlegen:



¹⁰ Je nach Sprengelzuschnitt wird der vorhandene Übergang über die Ringbahn zu diskutieren sein.

Die Einwohnerzahlen über die vier Altersjahrgänge ab 6 Jahre bis 9 Jahre, d.h. die Summe der grundschulpflichtigen Kinder entwickeln sich:

Jahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2022	2024	2026	2028	2030
Am Thoner Espan (Ost)	155	163	173	189	182	184	193	191	173	160	157	155	151
Am Thoner Espan (West)	151	180	206	211	225	229	225	230	207	197	188	182	178
neuer Standort Forchheimer Str.*	71	71	74	80	103	129	156	178	206	194	186	173	165
"Distrikt 701"	76	96	100	110	114	114	120	123	124	122	118	116	114
Wahlerschule	148	157	156	174	170	166	172	163	159	153	151	147	144
Dr.-Theo-Schöller	291	306	302	290	303	309	326	350	365	361	350	339	331
St. Johannis	273	286	293	309	318	329	334	344	347	346	336	335	326
Summe	1165	1259	1304	1363	1415	1460	1526	1579	1581	1533	1486	1447	1409

*Das Gebiet Düsseldorf Str. (bis zu 120 Einwohner im Grundschulalter) ist in dieser Hochrechnung bereits dem neuen Standort an der Forchheimer Str. zugeschlagen und bei der GS St. Johannis abgezogen.

Ebenso sind die Schüler aus dem statistischen Distrikt 701 getrennt von der GS Dr. Theo-Schöller Schule erfasst. Schülerzahl GS Dr. Theo-Schöller-Schule 2014/15: 290.

Das Gebiet Thon östlich der Erlanger Str. („Thon Ost“) bleibt bei Einwohnerzahlen unter 200 Personen Schuljahrgang 1 bis 4 (ca. zwei Züge). Im Gebiet Thon West steigen die Zahlen auf etwa bis zu 230 Personen (Jahrgang 1 bis 4). Dies sind 2 bis 2,5 Züge. Für den Bereich Forchheimer Str. werden etwa 200 Schüler erwartet (1,5 bis 2-zügig). Hinzu kommen noch Schüler aus dem statistischen Distrikt 701 entlang der Bielefelder Str. (bis zu 1,5 -zügig).

Aktuell scheint am Thoner Espan eine bauliche Lösung am nächsten. Die zeitliche Entwicklung der Wohnbautätigkeit erlaubt es nicht, weiter abzuwarten. Dies führt zum Vorschlag dort eine vierzügige Grundschule Am Thoner Espan plus Hort plus Freisportplätze zu konzipieren. Auch der Schulneubau an der Forchheimer Str. ist mit hoher Priorität weiter zu verfolgen. Dort ist eine dreizügige Schule erforderlich. Konsequenz daraus ist aber:

- Praktisch alle Schüler aus dem bisherigen Sprengel gehen weiterhin an den Thoner Espan. Der Sprengel der Schule stößt direkt an den neuen GS Standort an der Forchheimer Str. an. Diese Situation bleibt auch dann, wenn der Neubau GS Forchheimer Str. fertig gestellt ist.

- Eine vierzügige GS hat einen Regelsportbedarf im Umfang von etwa 44 Wochenstunden an den Vormittagen und eine dreizügige Grundschule hat einen Regelsportbedarf von etwa 33 Wochenstunden an den Vormittagen. Zur Befriedigung der Sportbedarfe wird aktuell eine Kooperation mit den Sportvereinen geprüft.

Neubau der Paul-Moor Schule, Auszug der Musikschule aus der Bartholomäusschule

In einem räumlichen Zusammenhang stehen die Grundschulen Bismarck-Schule, Gebrüder-Grimm-Schule, GS Ziegelstein und die Konrad-Groß-Schule.

Die Musikschule wird voraussichtlich im Schuljahr 2015/16 aus dem Gebäude der GS Bartholomäusschule ausziehen. Durch die Zusammenführung des Förderzentrums Paul-Moor-Schule in einem Neubau wurden bereits an verschiedenen Standorten Räume frei. Es werden sich dann zum Teil Renovierungsbedarfe anschließen, deren Umfang aktuell aber noch nicht geklärt ist. Im Einzelnen handelt es sich um:

Bartholomäusschule

Als gesichert kann angenommen werden, dass im Gebäude Bartholomäusschule dann Platz für eine vierzügige Grundschule ist (bisher drei Züge). Dieser Platz wird durch einen Schülerzuwachs im Bereich GS Insel Schütt, GS Paniersplatz und GS Bartholomäusschule im Wesentlichen beansprucht. Vielleicht sind kleine Schülerausgleiche aus dem Bereich GS Bismarckschule denkbar.

Gebäude an der Merseburger Str.

Der Auszug der Paul-Moor-Schule aus dem Gebäude an der Merseburger Str. schafft dort die Möglichkeit, mit den seit langem bekannten Altlasten im Gebäude umzugehen und die Veit-Stoß-Realschule weiter zu entwickeln (siehe Abschnitt Gymnasien und Realschulen).

Heroldsberger Weg 4/SVE

Das Gebäude in Ziegelstein wurde bisher von einer Schulvorbereitenden Einrichtung (SVE) genutzt. Eine Nachnutzung von einem Hortträger wird aktuell geprüft.

Konrad-Groß-Schule

Der Raumbestand der Konrad-Groß-Schule genügt nach Auszug der Paul-Moor-Schule im Saldo von Anzahl und Größe der Räume für eine dreizügige Grundschule und eine zweizügige Mittelschule. Im Bestand werden allerdings in erheblichem Umfang Anpassungen erforderlich. Nach Auszug der Paul-Moor-Schule sind beispielsweise überzählig: 3 Klassenzimmer mit 80 bis 90 qm, zwei Gruppenräume. Gleichzeitig fehlen aber: 1 EDV-Raum, 1 Physik (PCB)-Lehrsaal, 1 Musiksaal, 1 Zeichensaal, 1 Textilsaal.

Die Schülerzahlen entwickeln sich:

Schuljahr	Bismarckschule		Gebrüder-Grimm		Ziegelstein		Konrad-Groß		Gesamt	
	Σ Schüler	Σ Klassen	Σ Schüler	Σ Klassen	Σ Schüler	Σ Klassen	Σ Schüler	Σ Klassen	Σ Schüler	Σ Klassen
2006/2007	362	15	306	13	366	16	174	9	1208	53
2007/2008	341	16	321	14	387	16	191	10	1240	56
2008/2009	351	16	302	13	391	16	199	11	1243	56
2009/2010	361	16	313	14	371	15	207	12	1252	57
2010/2011	347	16	322	15	358	15	190	11	1217	57
2011/2012	363	17	287	14	366	15	180	11	1196	57
2012/2013	361	17	307	14	369	15	178	11	1215	57
2013/2014	340	16	312	14	392	16	173	10	1217	56
2014/2015	352	17	297	14	406	16	173	9	1228	56
2015/2016	349	17	288	14	409	17	185	9	1230	57
2016/2017	331	16	264	13	409	17	171	8	1175	54
2017/2018	341	16	247	12	405	17	169	8	1161	53
2018/2019	349	16	242	12	394	17	165	8	1149	53
2019/2020	346	16	240	12	381	16	160	8	1128	52
2020/2021	355	16	235	12	373	16	162	8	1125	52
2021/2022	356	16	232	12	371	16	158	8	1116	52
2022/2023	355	16	224	12	367	16	157	8	1103	52
2023/2024	366	16	221	12	367	16	154	8	1108	52
2024/2025	366	16	222	12	368	16	154	8	1110	52
2025/2026	366	16	223	12	369	16	154	8	1112	52
2026/2027	365	16	225	12	370	16	154	8	1114	52
2027/2028	364	16	226	12	371	16	154	8	1115	52
2028/2029	363	16	227	12	371	16	154	8	1115	52

Die Schülerprognose des bisherigen Schulsprengels Konrad-Groß-Schule alleine geht aber nur von einer zweizügigen Grundschule und einer sehr schwach zweizügigen Mittelschule aus. Die Mittelschule Buchenbühl wird aufgelöst und führt einzelne Schüler zu. Ein Ganztagsbetrieb soll in geringem Umfang Schüler gewinnen. Es erscheint dennoch fraglich, ob ein dritter Grundschulzug notwendig wird. Dann wären langfristig ggf. Raumreserven für eine Verlagerung von Mittelschulklassen aus der überfüllten MS Bismarckstr. vorhanden.

Kurzfristig drängend war aber:

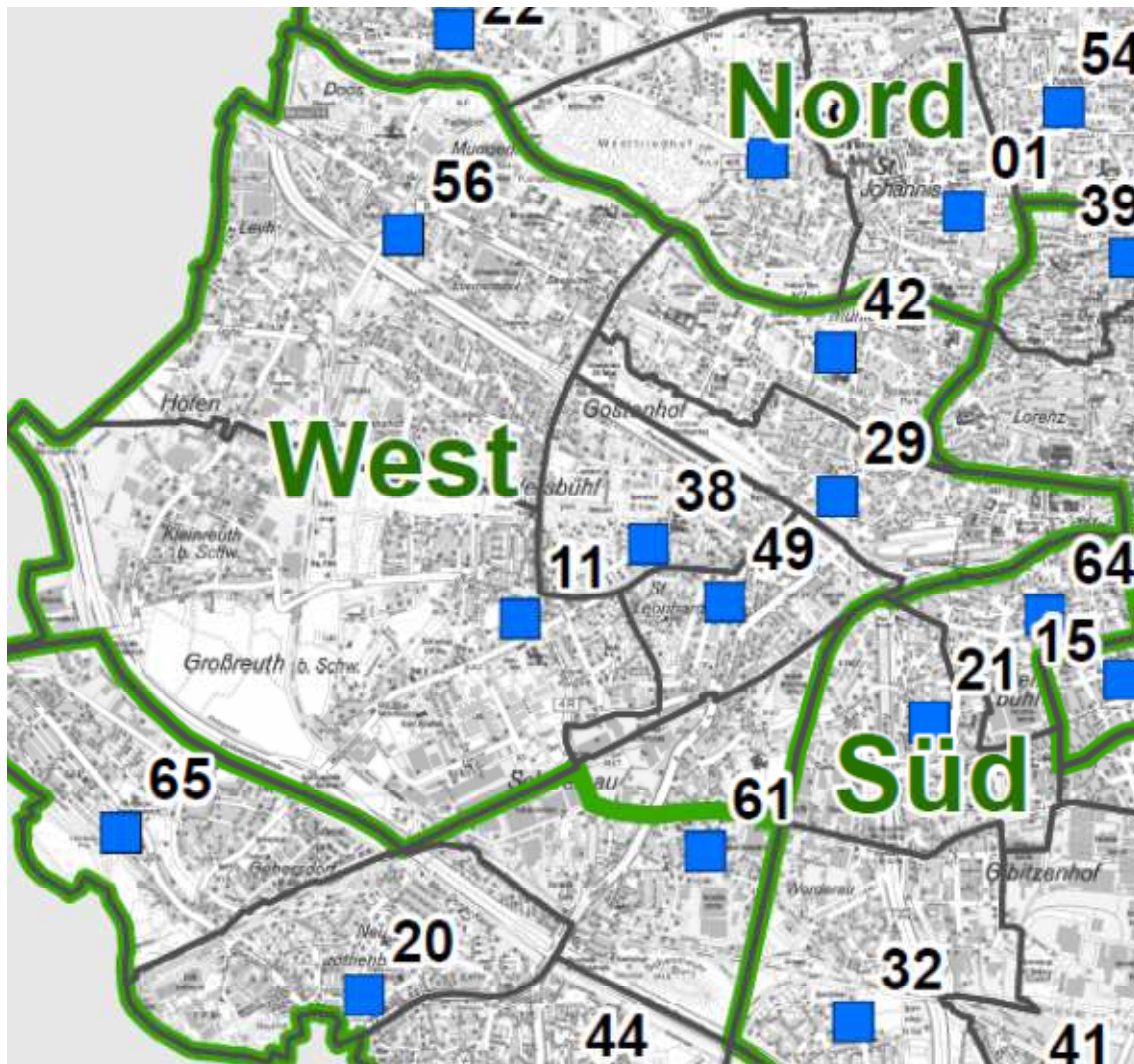
Aktuell ist die Uhlandschule überbelegt sie hat seit Sommer 2014 ein Ausweichquartier in den ehemaligen Räumen des FÖZ Paul-Moor-Schule in der Oedenberger Str. Parallel sind die Bauplanungen an der Uhland-Schule selbst weiterzuverfolgen. Eine Bearbeitung durch die wbg/k läuft.

4.7.2 Nürnberg West (Großreuth b.Schw., Kohlenhof, Doos)

Das Planungsgebiet umfasst die Grundschulen:

Sprengelnummer	GS - Name
11	GS Henry-Dunant-Schule
29	GS Knauer-Schule
38	GS Carl-von-Ossietzky-Schule
42	GS Reutersbrunnenschule
49	GS St. Leonhard
56	GS Friedrich-Wanderer-Schule
61	GS Georg-Paul-Amberger-Schule ¹¹

¹¹ Der Sprengel der GS Georg-Paul-Amberger-Schule ist auf zwei unterschiedliche Mittelschulverbände aufgeteilt. Die Schule ist deshalb in der Planungszone West und Südwest berücksichtigt.



Die weiteren Überlegungen gehen von folgenden Prämissen aus:

Der Frankenschnellweg mit der Bahnlinie nach Fürth stellt heute für Grundschüler (!) im Bereich Rothenburger Str. und Jansenbrücke ein Sicherheitsproblem dar. Die einzige wirklich sichere Quermöglichkeit ist der Leibsteg nahe der GS Wanderer Str.

Der Neubau GS St. Leonhard führt nach dem Umzug zu Raumkapazitäten im Altbau der Schule St. Leonhard, die aber wohl praktisch vollständig für die dort beheimatete Mittelschule benötigt werden (eine Detailplanung ist noch nicht erfolgt). Die GS St. Leonhard ist in den folgenden Überlegungen bereits mit einem Raumbestand von 20 Klassenzimmern einbezogen, der tatsächlich erst ab ca. 2016 zur Verfügung stehen wird.

Die zusätzliche Bebauung im Tiefen Feld erzwingt einen neuen Schulstandort bereits wegen der Transportwege. Dafür ist der Sprengel Dunantschule zu teilen. Der neue Sprengel sollte evtl. auch südliche Teile des Sprengels GS Friedrich-Wanderer-Schule umfassen.

Das Planungsgebiet lässt sich dann in folgende Teile zerlegen:

Nordwest: GS Friedrich- Wanderer-Schule

Nordost: GS Reutersbrunnenschule, Knauerschule

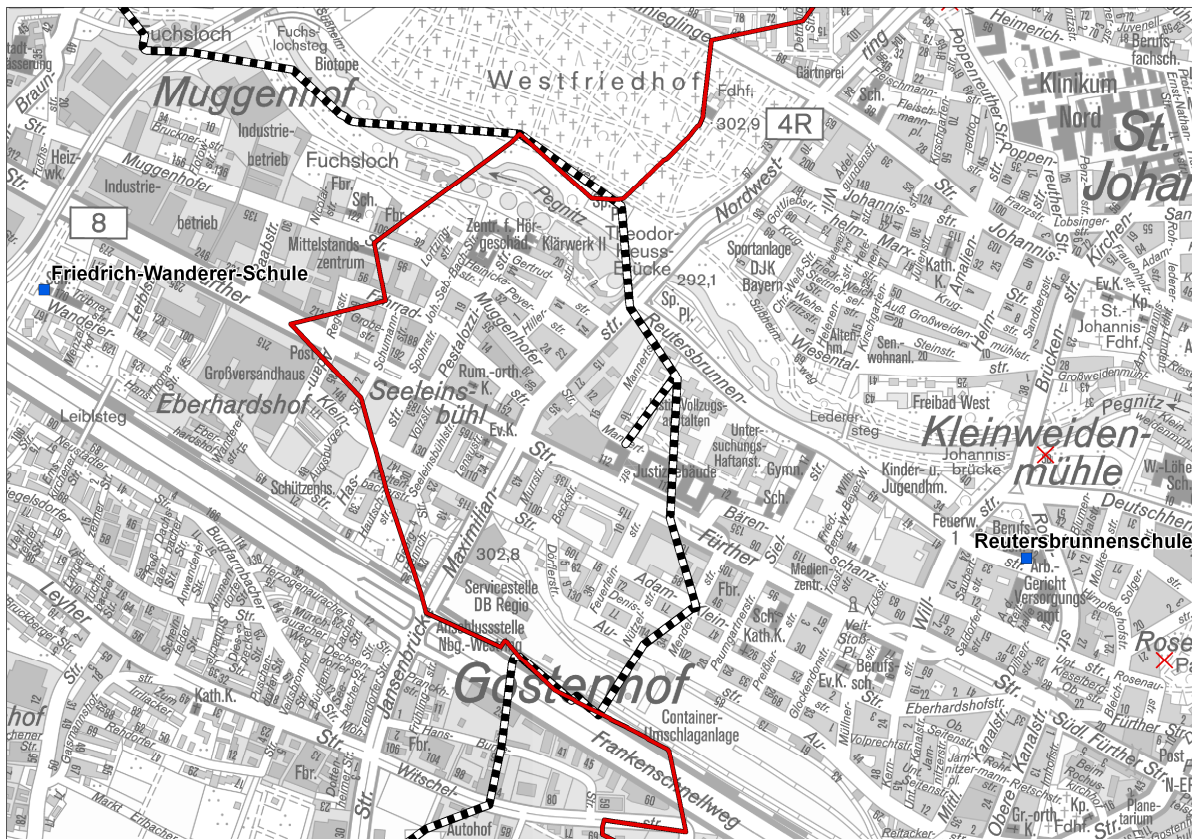
Westen: GS Dunant-Schule / Tiefes Feld

Südosten: GS Carl-v.-Ossietsky-Schule, GS St. Leonhard, GS Georg-Paul-Amberger-Schule¹²

GS Friedrich-Wanderer-Schule

Der Abstand zwischen der Friedrich-Wanderer-Schule und den benachbarten Schulen Reutersbrunnenschule (2.900m) bzw. Knauerschule (3.200m) ist relativ groß. Die Einzugsbereiche 2-km-sicherer-Schulweg überlappen sich vor allem im Gebiet Mannertstr., Bahnausbesserungswerk an der Maximiliansstr. und Feuerleinstr., in dem relativ wenige Schüler leben. Die Reutersbrunnenstr. im Bereich zwischen Fürther Str. und Sielstr. entlang der Gefängnismauer verstärkt für den Schulweg von Grundschulern zu nutzen, erscheint problematisch. Die GS Wandererschule muss damit getrennt von den anderen Bereichen gesehen werden.

¹² Der Sprengel der GS Georg-Paul-Amberger-Schule ist auf zwei unterschiedliche Mittelschulverbände aufgeteilt. Die Schule ist deshalb in der Planungszone West und Südwest berücksichtigt.



Rot: 2.000m sicherer Schulweg zur GS-Reutersbrunnenschule

Schwarz-Weiß-gestrichelt: 2.000m sicherer Schulweg zur GS Friedrich-Wanderer-Schule

Schuljahr	Wandererschule	
	Σ Schüler	Σ Klassen
2006/2007	444	18
2007/2008	431	18
2008/2009	467	19
2009/2010	472	21
2010/2011	468	22
2011/2012	455	21
2012/2013	444	20
2013/2014	452	20
2014/2015	443	20
2015/2016	447	20
2016/2017	443	20
2017/2018	453	20
2018/2019	471	20

2019/2020	484	20
2020/2021	491	20
2021/2022	499	20
2022/2023	501	20
2023/2024	500	20
2024/2025	496	20
2025/2026	492	20
2026/2027	488	20
2027/2028	483	20
2028/2029	478	20

Das Schulgebäude hat eine Kapazität für ca. 18 Klassen, ist also aktuell überbelegt. Vermutlich werden beim Neubau einer Schule im Tiefen Feld (s.u.) Teile am südlichen Rand des Schulsprengels Friedrich-Wanderer-Schule besser der neuen Schule zugeordnet. Andernfalls könnte ein kleiner Erweiterungsbau an der Wandererstr. erforderlich werden.

Planungsbereiche Nordost, West und Südost

Schuljahr	nordöstlicher Teil		Westlicher Teil (Dunant-Schule)		Südöstlicher Teil		Gesamt	
	Σ Schü- ler	Σ Klas- sen	Σ Schü- ler	Σ Klas- sen	Σ Schü- ler	Σ Klas- sen	Σ Schü- ler	Σ Klas- sen
2006/2007	504	23	398	17	940	42	2259+27	98+2
2007/2008	603	30	385	17	928	39	2330+17	103+1
2008/2009	599	29	410	17	917	40	2379+14	104+1
2009/2010	588	29	397	17	923	41	2366+14	107+1
2010/2011	581	28	414	18	875	42	2319+19	109+1
2011/2012	559	27	444	19	930	44	2353+35	109+2
2012/2013	551	26	441	20	955	44	2353+38	108+2
2013/2014	575	28	458	22	961	45	2411+35	113+2
2014/2015	630	31	468	21	957	45	2458+40	115+2
2015/2016	653	32	483	20	900	43	2483	115
2016/2017	668	32	503	20	895	44	2509	116
2017/2018	666	31	528	21	875	42	2522	114
2018/2019	659	29	549	21	879	41	2557	111
2019/2020	658	28	574	23	878	41	2593	112
2020/2021	659	28	597	23	878	40	2625	111
2021/2022	659	28	616	24	868	40	2643	112
2022/2023	652	28	643	25	862	40	2659	113
2023/2024	650	28	637	26	865	40	2652	114
2024/2025	646	28	632	26	861	40	2636	114
2025/2026	643	28	627	26	857	40	2620	114
2026/2027	641	28	621	25	854	40	2605	113

2027/2028	639	28	613	24	850	40		2586	112
2028/2029	637	28	604	24	848	40		2569	112

* In den Jahren 2006/07 bis 2014/15 wurden Ü-Klassen gebildet. Schülerzahlen: 27, 17, Klassenzahlen 2, 1,... In der Hochrechnung ab 2014/15 sind keine Ü-Klassen enthalten.

** Die Schülerzahlen nordöstlicher Teil bis einschließlich 2006/07 sind mit dem späteren Zeitraum nicht vergleichbar, da damals die GS in der Preißlerstr aufgelöst wurde.

*** Die Summenbildung „Gesamt“ beinhaltet auch die GS Friedrich-Wanderer-Schule, die nicht in den Teilen Nordost, West und Südost enthalten ist.

Der geringe Schülerrückgang im **Nordöstlichen Teil** ist im Wesentlichen auf die Knauerschule zurück zu führen. Rechnerisch ergeben sich an der Knauerschule sehr volle Klassen. Die Bevölkerungshochrechnung berücksichtigt bisher keine Überlegungen zur Bebauung des Kohlenhofareals. Bereits ein geringer Zuzug würde in den Jahrgängen 1 bis 4 zu jeweils einer Klasse mehr führen. Knauerschule und Reutersbrunnenschule haben aktuell eine Kapazität von vielleicht 30 Klassen. Scheinbar sind also Kapazitäten von ein oder zwei Klassen vorhanden. Eine **Brandschutzsanierung** hat **aber noch nicht stattgefunden**. Insofern sind Aussagen verfrüht. Es sind ggf. auch Raumbedarfe der beruflichen Schule (Bekleidungs-technik) in der Reutersbrunnen Str. zu berücksichtigen. Zu dem gilt es immer den Bedarf für Betreuung zu beachten.

Im **Westlichen Teil** wird ein **Schulneubau im Tiefen Feld unausweichlich**. Insofern ist auch eine Umlegung der sozialen Folgekosten auf die Grundstücke in den Bebauungsplänen zu prüfen.

Im **Südöstlichen Teil** steht **nach dem Bezug des Neubau St. Leonhard ausreichend Raum für die Grundschulen zur Verfügung**. Prognostizierten 40 Klassen stehen Kapazitäten für 44 Klassen (GS St. Leonhard 20, Carl-von Ossietzky-Schule 8, Georg-Paul-Amberger-Schule 16) gegenüber. Bei den vermeintlichen Überschüssen ist aber noch nicht verrechnet, dass die Mittelschulen St. Leonhard und Carl-von-Ossietzky noch erhebliche Raumdefizite aufweisen und der Klassendurchschnitt bei 860 Schülern und 40 Klassen bei 21,5 läge. Um einen Klassendurchschnitt von 20,5 zu erreichen, wären etwa 42 Klassen erforderlich.

Vertiefung zum Themenkomplex St. Leonhard bis Tiefes Feld

Das Gebiet der Schulen St. Leonhard, Carl-von Ossietzky-Schule, Dunant-Schule und der neue Standort im Tiefen Feld sind umgeben von den Grundschulen:

Südlich/Westlich: Gebersdorf, Birkenwaldschule (RMD-Kanal)

Südlich/östlich: Georg-Paul-Amberger-S. (Gewerbegebiet/Bahnlinien) Schule ist ausgelastet

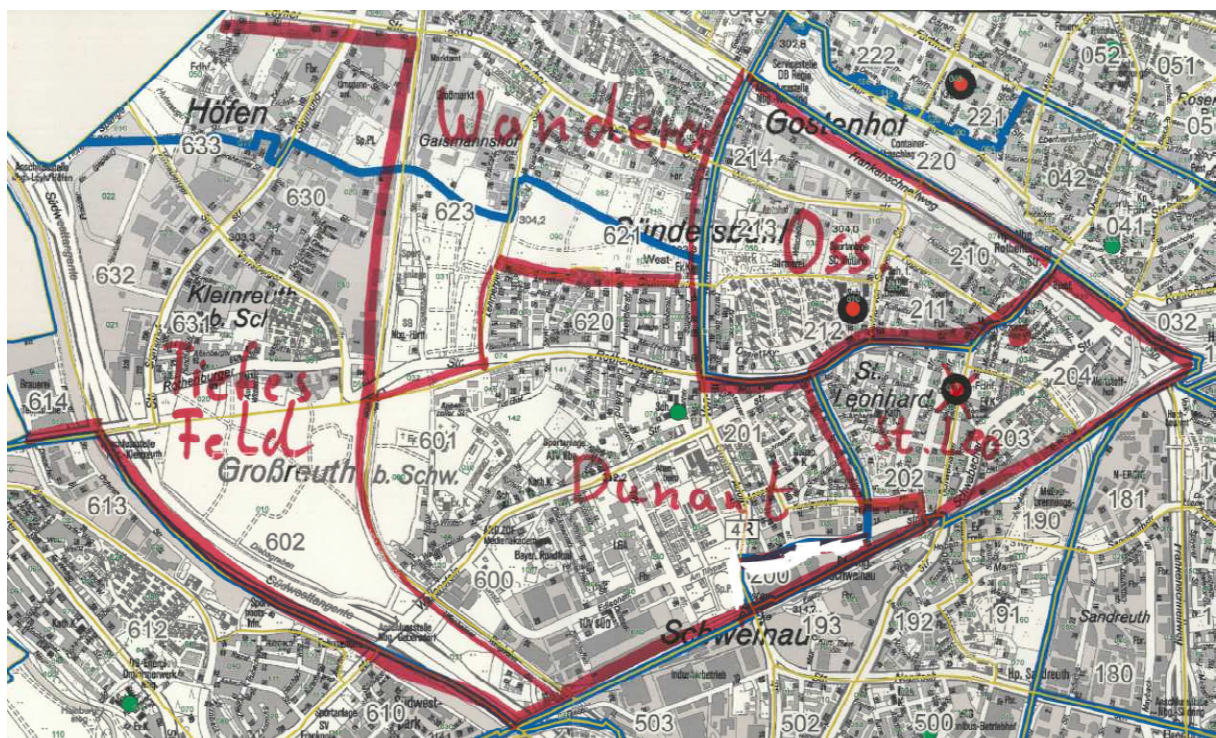
Nördlich/östlich: Knauerschule (Bahnlinie, Frankenschneidweg)

Nördlich: GS Wandererschule (große Entfernung)

Für Grundschüler werden unter dem Gesichtspunkt „kurze Beine –kurze Wege“ keine relevanten Austauschmöglichkeiten mit den umliegenden Schulen erwartet. Lediglich der südliche Rand der GS Wandererstr. könnte möglicherweise besser der neuen GS im Tiefen Feld zugeordnet werden. Gebersdorf könnte rein örtlich betrachtet in geringem Umfang Schüler aus Kleinreuth b. Schw. oder dem Gebiet um die Wallensteinstr. übernehmen. Im Weiteren zeigt sich, dass dies kein hilfreicher Ansatz ist.

Das Gebiet der Schulen St. Leonhard, Carl-von Ossietzky-Schule Dunant-Schule und der neue Standort im Tiefen Feld lässt sich dann in einem ersten Schritt folgendermaßen gliedern:

XXX KARTE ÜBERARBEITEN XXX



Der neue Schulstandort der GS. St. Leonhard ist bereits vermerkt. Der Distrikt 200 wird hier zahlenmäßig der Dunantschule zugeschlagen (zukünftig ca. 35 Köpfe) obwohl er eigentlich aufgeteilt ist.

Auf Basis dieser Gebietsgliederung ergeben sich folgende Einwohnerzahlen/-hochrechnungen der 6 bis unter 10-jährigen schulpflichtigen Bevölkerung:

Jahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2022	2024	2026	2028	2030
St. Leonhard	502	490	452	450	426	412	415	406	406	405	404	401	399
Carl-v.-Ossietsky Schule	188	194	192	184	183	184	185	190	187	188	184	184	184
Dunantschule (neue Einteilung)	432	434	458	463	478	495	523	547	596	581	567	541	520
GS Tiefes Feld	51	55	57	62	80	90	101	105	125	134	145	151	159
Summe	1173	1173	1159	1159	1167	1181	1224	1248	1314	1308	1300	1277	1262

Die GS St. Leonhard ist als fünfzügige GS, wie bei der damaligen Gebäudeplanung angesetzt, vermutlich gering von außen aufnahmefähig. Die GS Carl-von-Ossietsky-Schule bleibt stabil zweizügig. Geringe Anpassungen der beiden Sprengel gegeneinander sind vermutlich auf Grund des zukünftigen Standortes sinnvoll, hängen aber elementar von einem sicheren Überqueren der Rothenburger Str. ab.

Obwohl das Tiefe Feld mit Kleinreuth b. Schw. rechnerisch hier schon abgetrennt ist, wächst die Einwohnerschaft des restlichen Sprengels GS Dunantschule immer noch Richtung fünf- bis sechszügige Grundschule (20 bis 24 Klassen). Das Schulgebäude ist aber aktuell nur für 16 Klassen ausgelegt. Der neue Standort im Tiefen Feld ist je nach Fortschritt des Wohnbaus ab etwa 2026 dann zweizügig (8 Klassen). Vermutlich pendeln sich die Schülerzahlen so ein, dass man zusammen mit sieben Zügen (28 Klassen) noch auskommt.

Hier in den Zahlen nicht dargestellt: Die Schule Gebersdorf ist weiter stabil zweizügig und hätte geringe Aufnahmekapazitäten. Diese lösen aber die Raumengpässe der GS Dunantschule nicht.

Es fehlen zukünftig also 12 Klassenräume gegenüber dem heutigen Bestand.

Lösungsansätze:

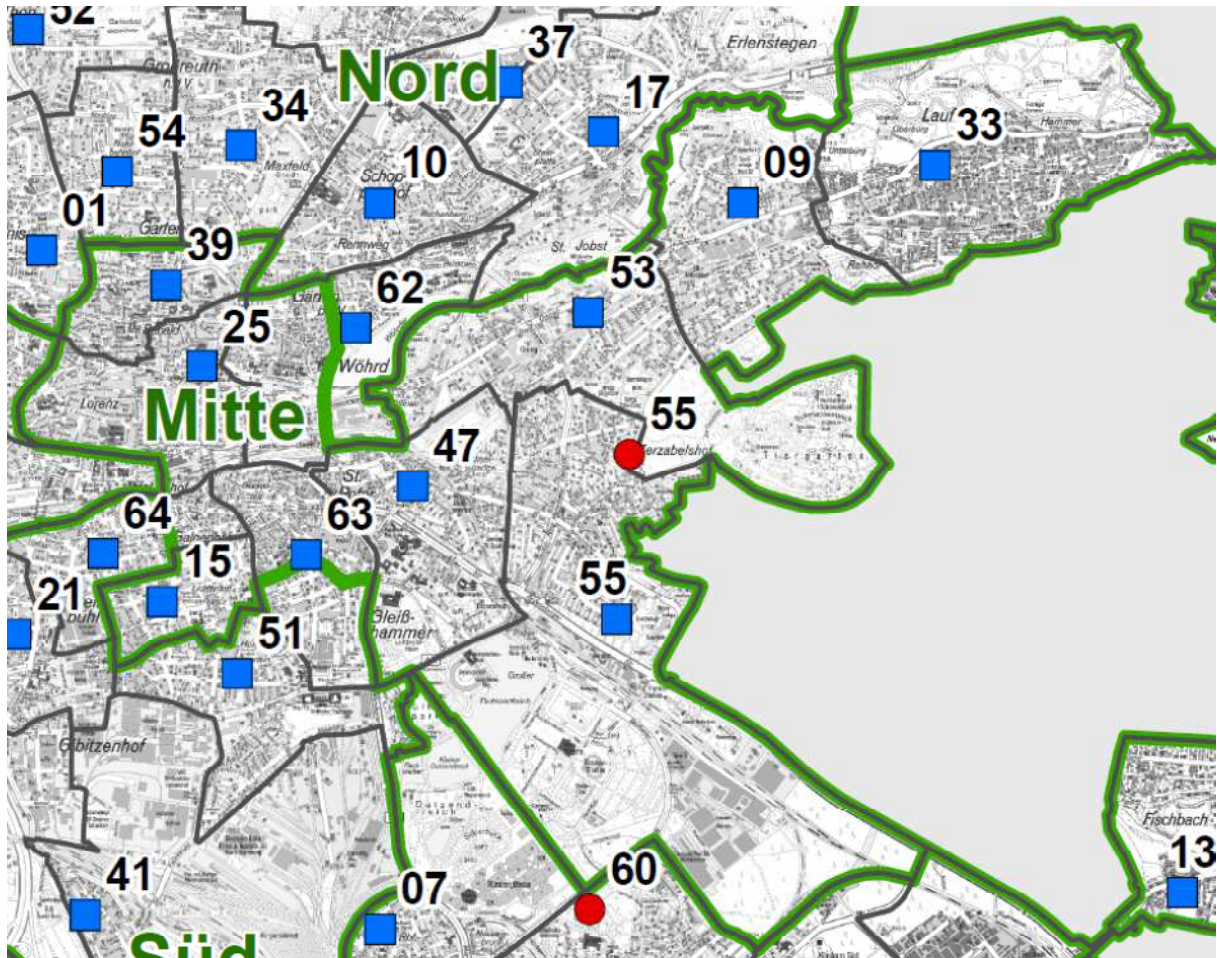
Es wird auf jeden ein Fall Schulneubau für eine Grundschule im Umfang von etwa drei Zügen erforderlich. Schulorganisatorisch ist eine vierzügige GS an der Dunantstr. (=Bestand) und eine dreizügige GS im Tiefen Feld günstiger zu beurteilen, als die Kombination fünf und zwei Züge. Dies bedeutet aber, aus den Bereichen Lehrberger Str., Züricher Str. und Herbststr. in nennenswertem Umfang Schüler dem neuen Schulstandort zuzuweisen. Eine genaue Zuordnung der Gebiete ist erst dann möglich, wenn das Wegenetz im Tiefen Feld und die Übergänge über die Ringbahn auch im Sinne des sicheren Schulwegs untersucht sind.

4.7.3 Nürnberg Mitte/Ost (Galgenhof, Zabo, Laufamholz)

Das Planungsgebiet umfasst die Grundschulen:

Sprengelnummer	GS - Name
09	GS Theodor-Billroth-Schule
15	GS Kopernikusschule
25	GS Insel Schütt
33	GS Schule Laufamholz
39	GS Paniersplatz
47	GS Scharrerschule
53	GS Thusnelda-Schule
55	GS Viatisstraße incl. Dep. Siedlerstr.
62	GS Bartholomäusschule
63	GS Holzgartenschule ¹³
64	GS Wiesenschule

¹³ Die Sprengel der GS Holzgartenschule und GS Wiesenschule sind auf zwei unterschiedliche Mittelschulverbände aufgeteilt. Die Schulen sind deshalb in der Planungszone Ost und Süd berücksichtigt.



Es wird von folgenden Planungsprämissen ausgegangen:

Die Pegnitz ist in der Altstadt, der Marienvorstadt mit dem Bereich um den Wöhrder-Talübergang für die Grundschülerinnen und -schüler kein Hindernis. Ab dem Wöhrder See ostwärts bildet sie eine Grenze zum Planungsgebiet Nord.

Die Wege unter den Gleisbereichen Hauptbahnhof, Marientunnel, Dürrenhoftunnel verlängern die Wege der Schülerinnen und Schüler so, dass sie als Grenzen angenommen werden sollten.

An den Schulen:

- GS Holzgartenstr (2x)
- GS Laufamholz
- GS Scharrerschule (mit MS)
- GS Siedlerstr.
- GS Viatisstr.
- GS Scharrerschule (mit MS)

werden außerschulische Räume für Zwecke der Mittagsbetreuung bzw. Ganztagschule angemietet. **In allen Fällen weist dies auf Mängel hin.**

Das Planungsgebiet lässt sich dann in folgende Teile zerlegen:

Nord: GS Paniersplatz, GS Insel Schütt, GS Bartholomäusschule¹⁴

Ost: GS Theodor-Billroth-Schule, GS Schule Laufamholz, GS Thusnelda-Schule, GS Viatisstraße (incl. Dependance Siedlerstr.)

West: GS Kopernikusschule, GS Scharrerschule, GS Holzgartenschule, GS Wiesenschule¹⁵

Schuljahr	nördlicher Teil Altstadt, Wöhrd		östlicher Teil Tulnau, Laufamholz		westlicher Teil Südstadt		Gesamt	
	Σ Schü- ler	Σ Klas- sen	Σ Schü- ler	Σ Klassen	Σ Schü- ler	Σ Klas- sen	Σ Schü- ler	Σ Klas- sen
2006/2007	592	29	1161	49	1877	76	3574+56	148+6
2007/2008	581	29	1180	51	1830	75	3531+60	150+5
2008/2009	578	29	1173	51	1850	77	3565+36	153+4
2009/2010	569	28	1179	51	1869	84	3585+32	161+2
2010/2011	593	31	1155	51	1813	84	3518+43	163+3
2011/2012	596	32	1141	50	1847	84	3529+55	163+3
2012/2013	580	32	1170	49	1879	86	3570+59	163+4
2013/2014	589	32	1132	48	1852	86	3517+56	162+4
2014/2015	670	34	1150	49	1903	87	3651+72	166+4
2015/2016	632	32	1164	51	1886	87	3682	170
2016/2017	670	33	1153	52	1881	86	3704	171
2017/2018	678	33	1147	53	1876	86	3701	172
2018/2019	686	33	1129	53	1882	85	3697	171
2019/2020	709	34	1124	52	1912	86	3746	172
2020/2021	734	36	1096	51	1934	88	3764	175
2021/2022	746	38	1073	50	1962	89	3781	177
2022/2023	754	40	1042	49	1960	89	3756	178
2023/2024	752	40	1016	48	1966	89	3734	177
2024/2025	747	40	1011	48	1957	88	3714	176
2025/2026	744	40	1008	48	1948	88	3700	176
2026/2027	740	40	1007	48	1942	88	3689	176
2027/2028	736	40	1007	48	1935	88	3677	176
2028/2029	732	39	1006	48	1927	88	3665	175

* In den Jahren 2006/07 bis 2014/15 wurden Ü-Klassen gebildet. Schülerzahlen: 56, 60, Klassenzahlen 6, 5,... Aktuelle Schuljahr 2014/15 4 Ü-Klassen am Paniersplatz In der Hochrechnung ab 2015/16 folgende sind keine Ü-Klassen enthalten.

¹⁴ Die Bartholomäusschule muss im Zusammenhang sowohl mit den Schulen Bismarckstr. und Grimmstr., als auch den Schulen Insel Schütt und Paniersplatz gesehen werden und ist deshalb in den Planungszonen Nord und Ost berücksichtigt.

¹⁵ Die Sprengel der GS Holzgartenschule und GS Wiesenschule sind auf zwei unterschiedliche Mittelschulverbünde aufgeteilt. Die Schulen sind deshalb in der Planungszone Ost und Süd berücksichtigt.

Im **nördlichen Teil** ist die GS Bartholomäusschule aktuell dreizügig. Durch den Neubau des Förderzentrums bzw. den Umzug der Musikschule werden in der GS Bartholomäusschule Räume frei. Für die Musikschule wird aktuell ein Auszug im Schuljahr 2015/16 avisiert, das FÖZ ist ausgezogen. Das gesamte Gebäude sollte dann im Grunde für eine vierzügige Schule genügen. Bei der turnusmäßigen Begehung der Schulhäuser soll das Gebäude Bartholomäusstr besonders betrachtet werden, um Sanierungserfordernisse festzustellen und nach dem Auszug der Musikschule mit den ggf. nötigen Baumaßnahmen beginnen zu können. Die Schülerhochrechnung geht von einem etwa parallel verlaufenden Ansteigen der Schülerzahlen im Sprengel der GS Bartholomäusstr. aus.

Der 2-km-Sicherer-Schulweg Einzugsbereich der Bartholomäusschule umfasst die gesamte Marienvorstadt (jetzt teils Sprengel GS Insel Schütt) und auch Teile des Sprengels der GS Bismarckschule (Planungsregion Nord) und der GS Scharrerschule. Von dort könnten also Schüler in geringem Umfang an die Bartholomäusschule gehen. Konsequenz wäre aber, dass diese Schülerinnen und Schüler teils erheblich weitere Wege als bisher auf sich nehmen müssten. Das Raumangebot und die Lage der Bartholomäusschule ermöglichen es aber nicht, an einer der umliegenden GS einen ganzen Zug abzubauen, um an der Scharrerschule oder der Bismarckschule oder dem Standort Insel Schütt Platz für die dortige Mittelschule zu schaffen.

Die Bevölkerung der drei Sprengel GS Paniersplatz, Insel Schütt und Bartholomäusschule ist von einem extrem hohen Anteil von jungen Frauen und Männern in Einzelhaushalten gekennzeichnet, die häufig zu Ausbildungszwecken neu zugezogen sind. Die Bevölkerungshochrechnung bildet für diese Situation eigene Gebietstypen mit einem entsprechend niedrigeren Geburtenverhalten. Sollte sich die Bevölkerungszusammensetzung verändern, wäre die Hochrechnung entsprechend anzupassen.

Im **östlichen Teil** stehen Kapazitäten von vielleicht 48 Klassen rechnerischen Bedarfen von bis zu 52 Klassen gegenüber. Dabei ist aber zu berücksichtigen:

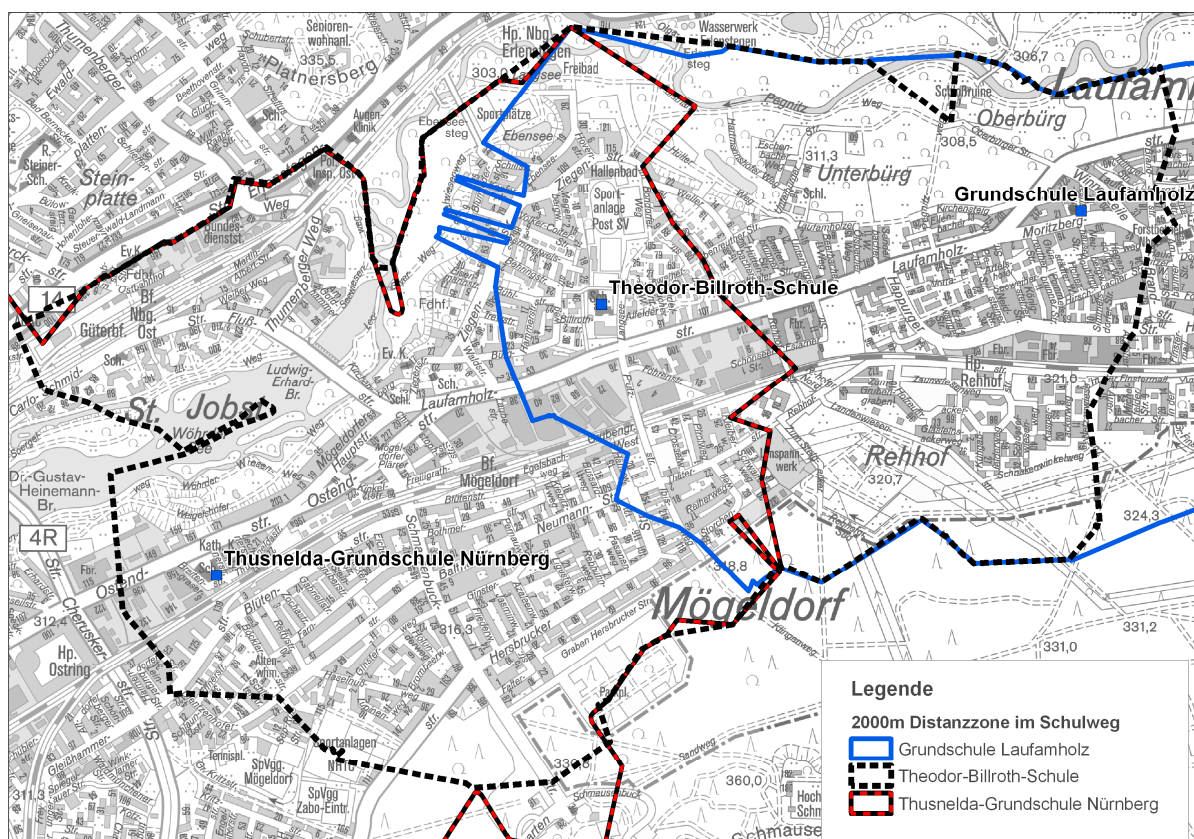
Die einzelnen Jahrgänge, die in den nächsten Jahren eingeschult werden, sind extrem ungleich groß. Dadurch werden zum Teil rechnerisch Klassenteilungen erforderlich, die dann in der Realität vielleicht nicht nötig werden.

Betrachtet man die Situation nicht auf Ebene der Einzeljahrgänge, sondern der Summen Schülerschaft Klasse 1 bis 4 in den einzelnen Schulen, so ergibt sich:

Die Gesamtschülerzahlen an der GS Laufamholz steigen leicht in etwa demselben Maß, wie sie an der GS Theodor-Billroth-Schule leicht sinken. Durch Verschiebungen an der Sprengelgrenze oder Zuweisungen durch das staatliche Schulamt zwischen beiden Schulen sollte

es also möglich sein, die Raumbedarfe der beiden Schulen gegenseitig auszugleichen. Die Konsequenz sind aber zwei jeweils dreizügige Schulen mit etwa jeweils knapp 300 Schülern, also durchschnittlichen Klassengrößen von knapp unter 25 Schüler je Klasse.

Die GS Thusneldaschule hat voraussichtlich um die 40 Schüler je Jahrgang. Dabei ist aber der Übertritt aus der schulpflichtigen Bevölkerung in die Schule auf Basis der Erfahrungen der letzten Jahre mit nur 75% unterstellt. Etwas höhere Einschulungsquoten sollten ebenfalls im Gebäude untergebracht werden können. Die Schule ist stabil zweizügig. Ob man notfalls in geringem Umfang Schülerinnen und Schüler aus dem Sprengel der GS Theodor-Billroth-Schule aufnehmen könnte, wird von Jahr zu Jahr zu prüfen sein. Beiliegende Graphik zeigt die 2.000m Einzugsbereiche der Schulen. Beispielsweise reicht der Einzugsbereich der GS Laufamholz (blaue Linie) bis fast an die Waldstr., also weit nach Mögeldorf hinein. Die Überlappungen sind so groß, dass trotz Verschiebungen zwischen den Schulen nur in Ausnahmefällen Schulwege von über 1.200m nötig werden sollten.



Für die Viatsschule mit Dependace Siedlerstr. werden in Zukunft um 350 Schüler erwartet. Bei 16 Klassen ergeben sich etwa 22 Schüler je Klasse. Geringe Austausche mit den beiden benachbarten Schulen Thusneldaschule und Scharrerschule sind denkbar. Die Raumprob-

leme an der Scharrerschule können in den Gebäuden der GS Viatsssschule mit Dependance Siedlerstr. aber nicht gelöst werden.

Der **westliche Teil** der Planungsregion (Wiesenschule, Kopernikusschule, Holzgartenschule und Scharrerschule) wird im folgenden Kapitel besprochen.

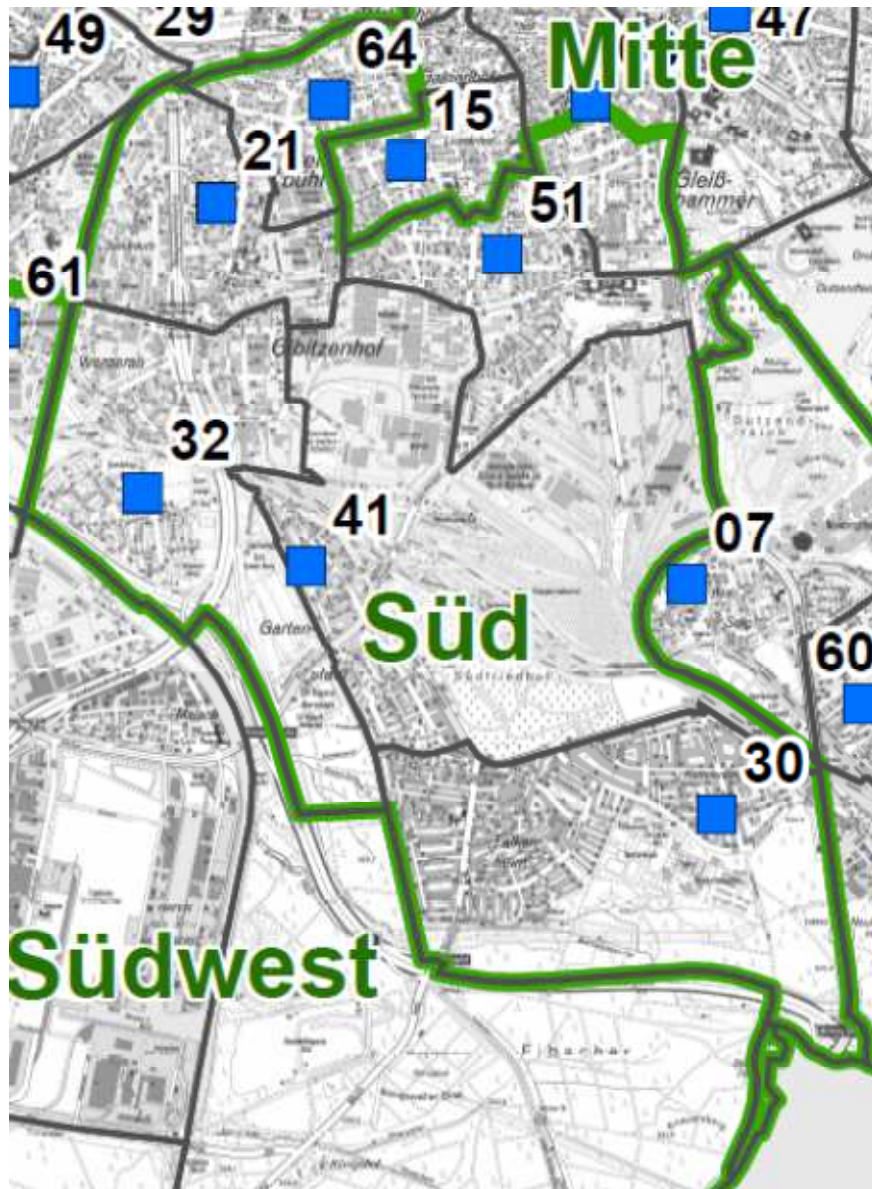
4.7.4 Nürnberg Süd (Südstadt, Maiach, Gartenstadt)

Das Planungsgebiet umfasst die Grundschulen:

Sprengelnummer	GS - Name
21	GS Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule
30	GS Ketteler-Schule
32	GS Maiacher Grundschule
51	GS Sperberschule
41	GS Regenbogenschule
63	GS Holzgartenschule
64	GS Wiesenschule ¹⁶

Zusätzlich werden aus dem vorhergehenden Kapitel die Schulen GS Kopernikusschule (Nr. 15), GS Scharrerschule (Nr. 47), GS Holzgartenschule (Nr. 63 unter dem M von Mitte), GS Wiesenschule (Nr. 64) hier mit berücksichtigt.

¹⁶ Die Sprengel der GS Holzgartenschule und GS Wiesenschule sind auf zwei unterschiedliche Mittel-schulverbände aufgeteilt. Die Schulen sind deshalb in der Planungszone Ost und Süd berücksichtigt.



Das Planungsgebiet wird zerlegt in die Teile:

Gartenstadt, Falkenheim und Kettlersiedlung (Ketteler Schule, Regenbogen Schule)

Werderau: (GS Maiacher Str.)

Nördlicher Teil mit den Stadtvierteln: Sandreuth, Steinbühl, Rabus, Hasenbuck (Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule, Sperberschule, Holzgartenschule, Wiesenschule)

Der Bereich Nord muss im Zusammenhang mit den GS Kopernikusschule und Scharrerschule¹⁷ gesehen werden. Die Aufteilung der Mittelschulverbünde, der die Einteilung der Planungszone der Grundschulen folgen musste, passt hier nicht zur Stadtgeographie.

¹⁷ Zur Absicherung wird die GS Zerzabelshof (Zabo, Viatisstr. Siedlerstr.) in den Überlegungen mitgeführt. Es zeigen sich aber keine Auswirkungen.

Schuljahr	nördlicher Teil (Südstadt)		GS Maiacher Str.		Gartenstadt Kettlersdlg.		Gesamt	
	Σ Schü- ler	Σ Klas- sen	Σ Schü- ler	Σ Klas- sen	Σ Schü- ler	Σ Klas- sen	Σ Schü- ler	Σ Klas- sen
2006/2007	1737	72	274	12	414	19	2425	103
2007/2008	1788	74	273	12	410	19	2471	105
2008/2009	1754	74	276	12	417	19	2447	105
2009/2010	1760	81	286	12	407	17	2453	110
2010/2011	1673	80	268	12	385	17	2326	109
2011/2012	1656	79	250	12	353	17	2259	108
2012/2013	1647	80	233	12	335	16	2215	108
2013/2014	1662	80	227	11	379	18	2268	109
2014/2015	1754	83	251	12	383	18	2388	113
2015/2016	1783	84	242	12	409	20	2435	116
2016/2017	1786	84	245	12	410	21	2441	117
2017/2018	1773	83	248	12	388	19	2410	114
2018/2019	1741	79	242	12	409	20	2392	111
2019/2020	1746	79	239	12	400	19	2386	110
2020/2021	1746	79	236	12	403	19	2385	110
2021/2022	1754	78	228	12	406	20	2389	110
2022/2023	1747	78	227	12	396	20	2370	110
2023/2024	1742	77	228	12	400	20	2369	109
2024/2025	1733	76	228	12	403	20	2364	108
2025/2026	1727	76	228	12	405	20	2360	108
2026/2027	1722	76	227	12	405	20	2354	108
2027/2028	1716	76	226	12	405	20	2346	108
2028/2029	1708	76	225	12	405	20	2338	108

Im südlichen Teil hat die Ketteler-Schule nur eine Kapazität für 8 (vielleicht 9) Klassen. Bis 2021/22 soll die Schülerzahl aber bis auf 230 Schüler in 12 Klassen steigen, so dass sich ein Raumbedarf ergibt.

Die Regenbogenschule hat eine Kapazität von etwa 9 Klassen. Im Prognosemodell werden für die nächsten Jahre Jahrgangsstärken von: 54, 42, 50, 49 und 39 Schülern im Jahrgang 1 berechnet. Das tatsächliche Anmeldeverhalten kann dazu führen, dass jährlich immer zwei relativ große Klassen oder aber manchmal drei Klassen gebildet werden müssen. Dann könnte es zu Raumentgängen kommen.

Vermutlich wird man mit Zuweisungen zwischen der Regenbogenschule und der Kettelerschule die Probleme teilweise reduzieren können. Ggf. wären aber anderweitig Klassen zu bilden.

Im Rahmen des Masterplans entsteht aktuell ein Hortgebäude an der Kettelerschule. Im Rahmen der weiteren Untersuchungen ist zu prüfen, ob an der Schule noch eine kleine Grundschülerweiterung sinnvoll möglich ist. Eine schlechtere Alternative wäre eine Unterbringung von weiteren Grundschulklassen im Mittelschulgebäude Saarbrückener Str. Im Sin-

ne der Maxime „kurze Beine - kurze Wege“ wäre es aber wohl sinnvoller die Raumprobleme so auf die Ebene der Mittelschule zu verlagern. Dies bedeutet dann ggf. eine Verschärfung der Raumprobleme im Mittelschulverbund Georg-Holzbauer-Schule, Herschel-Schule und Sperberschule.

Der Sprengel der Maiacher Schule ist durch Autobahnen, Kanal, Bahnlinie und Gewerbegebiet praktisch vollständig umschlossen. Die Schule ist voraussichtlich stabil dreizügig und hätte eine durchschnittliche Klassengröße von etwas unter 20 Schülern. Die Schule wäre also rein zahlenmäßig in geringem Umfang aufnahmefähig. Schülerübernahmen aus der benachbarten Regenbogenschule zur Unterstützung für die Raumprobleme in der Gartenstadt scheinen angesichts des Schulwegs (Autobahnunterführung Wacholderweg) eher schwierig. Schülerübernahmen aus der benachbarten GS Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule scheinen schwierig, da diese einen Schulweg von unter 900m zum Herschelplatz gegen einen Schulweg von über 1300m zur Maiacher Str. (incl. Querung Dianaplatz / Ulmenstr., Heistersteg) tauschen würden. Die GS Maiach ist mit ihrem bestehenden Sprengel stabil dreizügig. Nach Kenntnis der Schulverwaltung soll das Schulgebäude allerdings dringend sanierungsbedürftig sein.

Die Sprengel der GS Herschelschule, Wiesenschule, Kopernikusschule, Sperberschule, Holzgartenschule, Scharrerschule und Viatisschule/Siedlerstr sind sehr eng verzahnt und äußerst dicht bewohnt. Die Schulgebäude liegen zum Teil sehr nahe beieinander. Die Kopernikusschule in der „Mitte“ ist von der Wiesenschule nur ca. 750m, der Sperberschule nur ca.1.000m und von Herschelschule und Holzgartenschule nur etwa 1.500m entfernt. Insofern ist es hier oft nicht möglich, von einem eindeutig definierten Einzugsbereich zu sprechen.

Ein erster Entwurf für die Schulraumentwicklungsplanung war im Frühsommer 2014 vorgestellt worden. Darin war unterstellt worden, dass zum einen eine damals geplante Dependence der MS Herschelschule entstehen kann. Die im Umfeld dieses angestrebten Mietobjekts vorhandene gewerbliche Nutzung führte unter bauordnungsrechtlichen Gesichtspunkten aber doch dazu, dass diese Anmietung nun endgültig nicht für Schulzwecke bereit steht. Zum anderen war eine dauerhafte Nutzbarkeit des Kellers im Schulgebäude Herschelschule für schulische Zwecke unterstellt. Hier hat die Schulverwaltung aber nach langen stadtinternen Verhandlungen keine belastbaren Aussagen auf dauerhafte Nutzungsmöglichkeit erhalten. Der Tenor aller Baubesprechungen ging eher dahin, dass der technische Aufwand nicht im Verhältnis zu den nutzbaren Flächen stehe. Zusammen mit einzelnen Containern/ Pavillons wäre es dann unter Hinnahme von verschiedenen, erheblichen räumlichen Engpässen

in der Nürnberger Südstadt wohl möglich gewesen, alle Grund- und Mittelschulklassen unterzubringen. Ein Puffer wäre nicht vorhanden gewesen.

Die Notmaßnahmen ließen sich so nicht umsetzen und wären auch nur „knapp auf Kante genäht“ gewesen. Es gilt damit die Planung noch einmal auf neue kalkulatorische Füße zu stellen. Dabei wird unterstellt:

- Eine räumliche Ausstattung analog Schulbaurichtlinien. Dies ist die übliche Vorgehensweise.
- 20% Mittagsbetreuung an der Grundschule. Dies ist in dieser Schulraumentwicklungsplanung sonst nicht einkalkuliert worden, sondern der Ansatz war immer erst bei einem Neubau/Umbau das jeweilige Schulgebäude dann detailliert zu betrachten und eventuell fehlende Räume zu ergänzen. Von dieser Vorgehensweise wird hier abgewichen, da der Untersuchungsbereich überschaubar und die Datenlage zu den Schulgebäuden aussagekräftiger ist.
- Sowohl die alten Pavillons als auch die neuen Container an der Herschelschule werden nicht als dauerhaft nutzbar angesetzt. Teils sind die Baugenehmigungen befristet, teils erfordert der bauliche Zustand in absehbarer Zeit eine grundlegende Sanierung bzw. Abriss/Neubau. Der bauliche Zustand des Kellers Herschelschule wird seit Jahren diskutiert. Bis zum Beweis des Gegenteils zieht die Schulverwaltung eine Nutzung des Kellers Herschelschule für Unterrichtszwecke auf der planerischen Ebenen nicht mehr in Betracht. Dann zeigt sich, dass das Schulgebäude zu klein ist, um nach den Standards analog Schulbaurichtlinien mindestens drei Zügen Grundschule plus eine wirtschaftliche Mittelschulgröße zu beherbergen. Im Sinne Grundsatzes „kurze Beine – kurze Weg“ ist aber ein Grundschulstandort am Herschelplatz unverzichtbar. Die Alternative ist dann eine ausschließliche Nutzung des Gebäudes Herschelplatz für die Grundschule. Diese könnte sechszügig sein, und hätte noch kleine Reserven, um entweder im Bereich Ganztage oder Hort einen Schwerpunkt zu setzen.

Auf Basis der bisherigen Sprengelzuschnitte wird folgende Entwicklung der Klassenzahlen erwartet. Zum Vergleich sind die Kapazitäten der Schulgebäude angegeben. Diese mögliche Kapazitätsverteilung ist eine Vorfestlegung, um die gesamten Bedarfe zu ermitteln und auf diesem Ansatz die Planungen zu verfeinern (siehe auch Ende des Abschnitts 5.5.5). Dieser Ansatz setzt aber voraus, dass für die Schüler der Mittelschule Herschelschule ein anderes Quartier gefunden wird. Mindestens bis zu einem Baubeginn für diese Mittelschule ist es nicht sinnvoll, die Grundschulüberlegungen bezogen auf die einzelnen Schulstandorte detailliert auszuführen

**Grund- und Mittelschulen in der Nürnberger Südstadt und Zabo jetziger Sprengelzuschnitt –
Voraussichtliche Entwicklung Klassenzahlen an Grundschulen - Mögliche Verteilung der Kapazitäten**

Klassen im Schuljahr	Herschel- schule*	Wiesen -schule	Kopernikus- schule	MS Hummel- steiner Weg	Holzgarten- schule	Sperber- schule	Scharrer- schule**	Viatissstraße + Siedlerstraße		Summe Grundschule	Summe Mittelschule***	Summe
Voraussichtliche Entwicklung der Klassenzahlen an den Grundschulen												
2013/14	18	21	25		23	18	17	16		138	82	220
2014/15	19	22	25		23	19	17	16		141	82	223
2018/19	16	18	24		24	18	17	16		133	77-80	210-213
2023/24	16	20	26		24	19	16	16		137	74-80	211-217
Mögliche Kapazitätsverteilung an den Grundschulen und dann verbleibende Reste für die Mittelschulen												
Grund- schulen	24 Kl.+ 6 MIB	19 Kl.+ 6-7 MIB**	22 Kl.+ 7-8 MIB		20 Kl.+ 6-7 MIB	8 Kl.+ 2-3 MIB	16 Kl. *+ 4 MIB	16 Kl.+ 7 MIB		125 Kl.+ 38 – 44 MIB		185 +
Mittel- schulen	0! Kl.	-	-	21 Kl.	-	20 Kl.	19 Kl.	-			60 Kl. (!)	38 – 44 MIB

* Im Rahmen des Masterplans erfolgte inzwischen eine detailliertere Untersuchung des Schulgebäudes Scharrerschule. Es zeigt sich, dass auf Grund des kleinen Schulgrundstücks nur eine Grundschule mit 12 Regelklassen und 4 gebundenen Ganztagsklassen Platz finden wird. Selbst mit dieser reduzierten Klassenzahl können die Anforderungen der SchulbauVO/Schulbau Richtlinien immer noch nicht im vollen Umfang eingehalten werden. Die im Sommer 2014 vorgelegte Kalkulation mit insgesamt 20 Klassen in der Grundschule kann also nicht gehalten werden. Die hier berücksichtigten Zahlen stellen schon den Stand nach dem Ausbau dar.

** MIB: Anzahl Gruppen Mittagsbetreuung

*** Mittelschulen Herschelschule, Hummelsteiner Weg, Sperberschule, Scharrerschule Fügt man die Mittelschule Georg-Holzbauer-Schule noch hinzu, erhöhen sich Klassenanzahl und Raumkapazität je um etwa 12.

Das vorgelegte Tableau ist eine Möglichkeit der Verteilung. Es zeigt:

Selbst bei einer Aufgabe der Mittelschulnutzung im Gebäude am Herschelplatz können die Grundschulbedarfe und die Mittagsbetreuung im Bestand in der Südstadt nicht gleichzeitig voll abgedeckt werden. Es fehlen dann etwa Kapazitäten für etwa 8 bis 10 Klassen im Bereich der Grundschule und es ist lediglich Platz für 60 Klassen der Mittelschulen. Dem steht an den Mittelschulen aber ein absehbarer Bedarf von 80 Klassen + X gegenüber.

Konsequenz: In der Südstadt ist ein zusätzlicher Standort für die Mittelschulnutzung zwingend. Die Größenverhältnisse liegen im Bereich einer 5-zügigen Mittelschule (25 bis 27 Klassenzimmer + Fachunterricht + ...) Details werden im Abschnitt über die Mittelschulen dargestellt (5.5.5). Neben dem Bau dieser Mittelschule sind kleinere Grundschulmaßnahmen erforderlich. Die Grundstücke geben dies nur teils her.

Statt der Aufgabe der Mittelschulnutzung in der Herschelschule ließen sich auch andere Konstellationen kalkulieren. Den grundsätzlichen Raumbedarf beeinflusst dies aber nicht. In jedem Fall werden Anpassungen der Sprengelgrenzen nötig.

Die Schülerhochrechnung lässt nicht erwarten, dass durch geschicktes hin und her Verteilen von Grundschulern die Klassenanzahlen reduziert werden können. Der Durchschnitt gemittelt über alle Schüler und Klassen im Bereich von der Herschelschule bis zur Scharrerschule liegt nach der Hochrechnung in den nächsten Jahren bei etwa 20,5 bis 21 Schülern je Klasse, also dem vermuteten künftigen bayerischen Durchschnitt. Eine weitere Reduzierung der durchschnittlichen Klassengrößen an den GS Herschelschule, GS Wiesenschule, GS Kopernikusschule, GS Holzgartenschule und GS Sperberschule um einen Schüler je Klasse würde sogar bedeuten, dass etwa 130 Kinder in zusätzlichen Schulräumen zu versorgen wären. Platz an den Bestandsgebäuden ist nicht vorhanden.

In den zugrunde liegenden Bevölkerungshochrechnungen ist die Bebauung Südbahnhof / Brunnecker Str. nicht enthalten. Sollte diese erfolgen, so ist hier festzustellen:

- Die benachbarte GS Bauernfeindsiedlung ist, wenn überhaupt, nur gering aufnahmefähig.
- Die benachbarte GS/MS Sperberschule ist überfüllt.

Je nach Größe der Entwicklung des Gebietes Südbahnhof sind dort vermutlich Einwohner beheimatet für zwischen 0,5 bis 3 Züge GS. Alles spricht also dafür im Zusammenhang mit dem Südbahnhof eine neu GS zu bauen, die mindestens einen Zug aus der GS Sperberschule übernimmt, um die schon vorhandenen Raummängel der GS Sperberschule zu beheben.

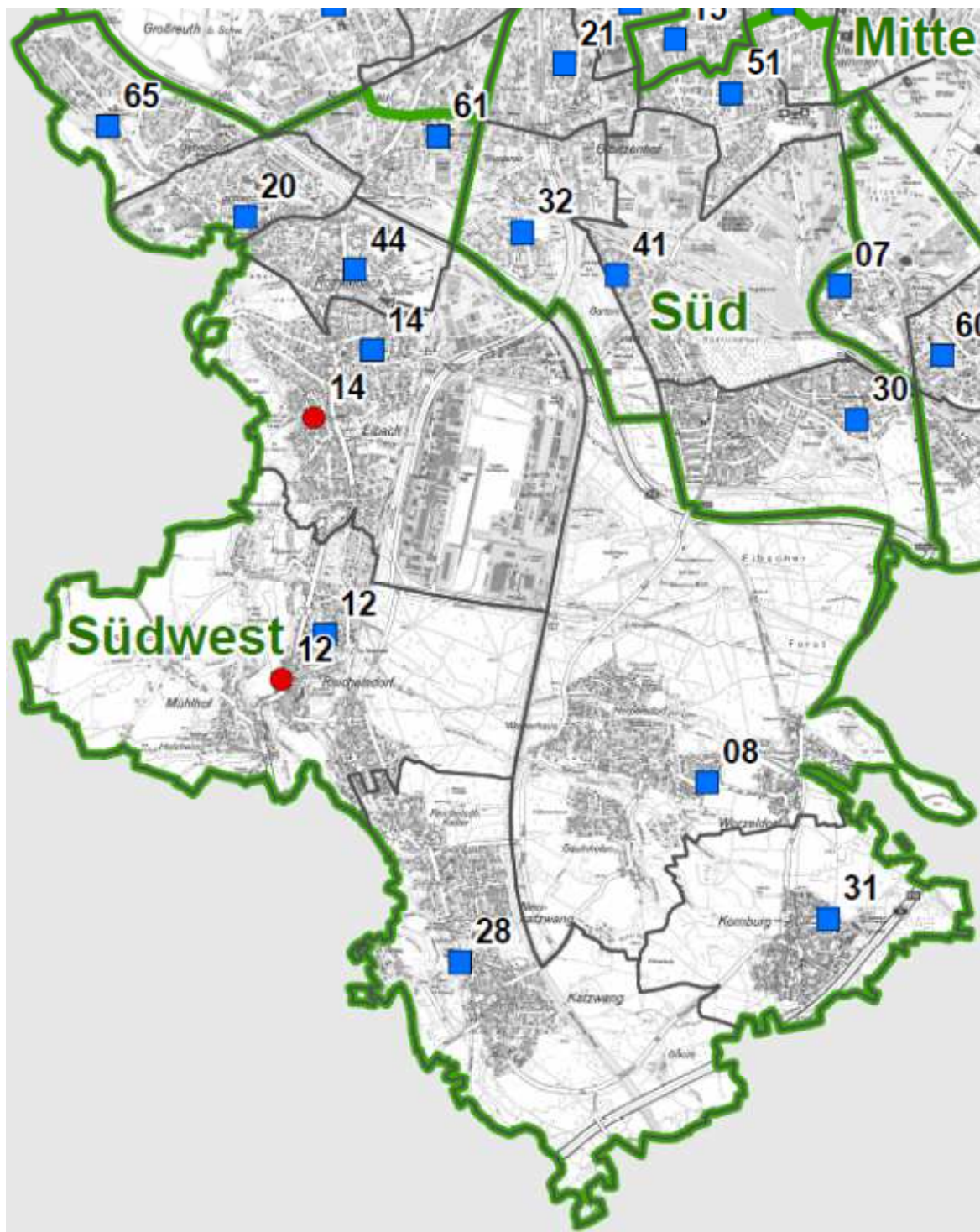
Im Zuge der Feinplanungen sind dann zu gegebener Zeit noch einmal die Hochrechnungen für die nördlich der GS Sperberschule gelegenen GS Wiesenschule, GS Kopernikusschule und GS Holzgartenschule zu betrachten. Möglicherweise ist es erforderlich einzelne Straßenzüge der drei genannten GS dem Sprengel GS Sperberschule zuzuweisen und gleichzeitig weitere Schüler aus dem Hasenbuck der neuen Schule am Südbahnhof zuzuweisen.

4.7.5 Nürnberg Südwest (Kornburg, Eibach, Gebersdorf)

Das Planungsgebiet umfasst die Grundschulen:

GS-Sprengelnummer	Name
08	GS Max-Beckmann-Grundschule
12	GS Erich-Kästner-Schule incl. Dep. Reichelsdorfer Schulgasse
14	GS Nürnberg-Eibach incl. Dep. Hopfengartenweg
20	GS Birkenwald-Schule
28	GS Nürnberg-Katzwang
31	GS Martin-Luther-King-Schule
44	GS Helene-von-Forster-Schule
61	GS Georg-Paul-Amberger-Schule ¹⁸
65	GS Gebersdorf

¹⁸ Der Sprengel der GS Georg-Paul-Amberger-Schule ist auf zwei unterschiedliche Mittelschulverbünde aufgeteilt. Die Schule ist deshalb in der Planungszone West und Südwest berücksichtigt.



Die Gesamtklassenzahl pendelte in den Schuljahren 2008/09 und 2014/15 zwischen 104 und 112 Schulklassen. Die Schulraumversorgung ist auf diesem Niveau gesichert. Einzelprobleme ergeben sich insbesondere bei der Mittagsbetreuung. Ein Ganztagsstandort fehlt.

An der Schule:

- GS Erich-Kästner-Schule

werden außerschulische Räume für Zwecke der Mittagsbetreuung angemietet. **Dies weist auf Mängel hin.**

In der Zukunft erhöht sich die Klassenzahl deutlich. Eine Betrachtung auf der Ebene:

- Nördlicher Teil: GS Gebersdorf, GS-Georg-Paul-Amberger-Schule ¹⁹, GS-Birkenwaldschule, GS Helene-von-Forster Schule und GS Nürnberg Eibach (Fürreuthweg und Hopfengartenweg)
- Mittlerer Teil: GS Erich-Kästner-Schule (incl. Reichelsdorfer Schulgasse)
- Südlicher Teil: GS Nürnberg-Katzwang, Max-Beckmann-GS, GS Martin-Luther-King-Schule

zeigt:

Schuljahr	nördlicher Teil		mittlerer Teil (Erich-Kästner-Schule)		südlicher Teil		Gesamt	
	Σ Schüler	Σ Klassen	Σ Schüler	Σ Klassen	Σ Schüler	Σ Klassen	Σ Schüler	Σ Klassen
2006/2007	1450	62	392	17	755	32	2597	111
2007/2008	1419	59	386	17	743	32	2548	108
2008/2009	1421	61	355	16	736	32	2512	109
2009/2010	1382	62	340	15	708	30	2430	107
2010/2011	1386	63	328	15	704	30	2418	108
2011/2012	1390	64	315	14	674	28	2379	106
2012/2013	1383	64	276	13	642	27	2301	104
2013/2014	1448	69	286	14	647	28	2347+34	108+3
2014/2015	1497	70	290	14	659	28	2373+73	108+4
2015/2016	1418	67	294	14	706	32	2418	113
2016/2017	1447	68	312	15	750	34	2509	117
2017/2018	1458	69	325	15	756	35	2539	119
2018/2019	1491	70	335	16	772	36	2597	122
2019/2020	1520	71	331	16	805	37	2655	124
2020/2021	1558	72	327	16	795	37	2681	125
2021/2022	1558	71	317	16	798	37	2673	124
2022/2023	1537	71	318	16	799	37	2653	124
2023/2024	1570	72	321	16	797	36	2687	124
2024/2025	1561	72	321	16	809	36	2691	124
2025/2026	1554	72	319	16	819	37	2693	125
2026/2027	1547	72	318	16	827	38	2693	126
2027/2028	1538	72	316	16	835	39	2690	127
2028/2029	1529	70	315	16	842	40	2686	126

¹⁹ Der Sprengel der GS Georg-Paul-Amberger-Schule ist auf zwei unterschiedliche Mittelschulverbünde aufgeteilt. Die Schule ist deshalb in der Planungszone West und Südwest berücksichtigt.

* Im Schuljahr 2013/14 wurden Ü-Klassen gebildet. Schülerzahl: 34 Klassenzahlen 3 In der Hochrechnung ab 2014/15 folgende sind keine Ü-Klassen enthalten.

Im **nördlichen Teil** des Untersuchungsgebietes liegen die Schulen relativ nahe zu einander, sodass sich die 2km-Einzugsbereiche der Schulen deutlich überlappen. Die Klassenmehrung rührt vornehmlich von Schülerzahlsteigerungen im Bereich der GS Helene-von-Forster-Schule her. Sie stehen in engem Zusammenhang mit der Aufsiedlungsgeschwindigkeit am Röthenbacher Landgraben. Die Raumbedarfe können möglicherweise im Bestandsgebäude GS-Birkenwaldschule befriedigt werden. Diese Überlegungen müssen aber im Zusammenhang gesehen werden mit Vorüberlegungen zu einer gebundenen Ganztagschule an der GS-Birkenwaldschule. Ansonsten gibt es an der GS Helen-von-Forster-Schule eine Vorbehaltsfläche für den Schulbau. Ggf. wären die Sprengelgrenzen anzupassen. In der GS am Führreuthweg besteht ein Mangel von Räumen gem. Raum-Soll der Schulbaurichtlinien. Im Zuge der Bauplanungen für einen Hort und die in absehbarer Zeit erforderliche Sanierung des 70'er Jahre Schulhauses sollten diese Anforderungen befriedigt werden.

Der **mittlere Bereich** GS-Erich-Kästner-Schule wurde in der vorliegenden Form gewählt, da der Sprengel bereits jetzt fast die maximal Größe für einen Grundschulsprengel hat (2 km sicherer Fußweg) und sich nur in ganz geringen Bereichen mit den 2km Einzugsbereichen der Nachbar-GS südlich (GS Nürnberg Katzwang) und nördlich (GS Nürnberg-Eibach - Hopfengartenweg) überschneidet (siehe folgende Karten).

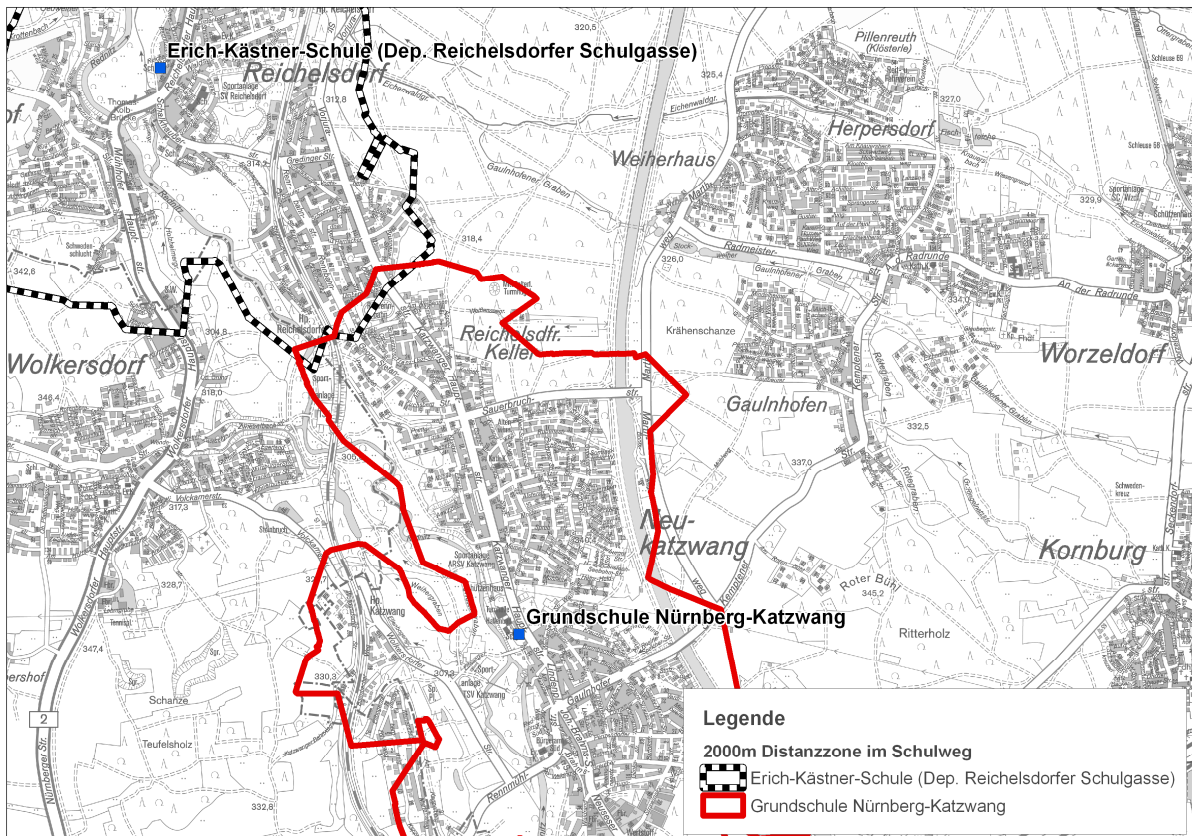
Die schulische Versorgung scheint gesichert. Die Betreuungsbedarfe sind getrennt zu untersuchen.

XXX KARTE IST NOCH ZU ERSTELLEN XXX

Schwarz gestrichelt: 2.000m Sicherer Schulweg zur GS Erich-Kästner-Schule

Rot: 2.000m Sicherer Schulweg zur GS Nürnberg-Eibach

Auch der Einzugsbereich der GS Katzwang überlappt praktisch nicht mit der GS Erich-Kästner-Schule



Schwarz gestrichelt: 2.000m Sicherer Schulweg zur GS Erich-Kästner-Schule

Rot: 2.000m Sicherer Schulweg zur GS Nürnberg-Katzwang

Im **südlichen Teil** war es auf Grund der zuletzt sinkenden Schülerzahlen möglich, in den Bestandsschulhäusern die Mittagsbetreuung und teils auch Horte mit unterzubringen. Bei Umsetzung der geplanten Wohnbaugebiete mit einer Schülermehrung um etwa 170 Schüler gegenüber 2013/14 wird eine **Schulbauplanung erforderlich** werden. Diese ist ursächlich mit den Neubaugebieten verknüpft. Die Schülerzahlen entwickeln sich gem. Hochrechnung wie folgt:

Schuljahr	GS Katzwang		GS Max-Beckmann.-Schule		GS Martin-Luther-King-Schule		Gesamt	
	Σ Schüler	Σ Klassen	Σ Schüler	Σ Klassen	Σ Schüler	Σ Klassen	Σ Schüler	Σ Klassen
2006/2007	296	12	325	13	134	7	755	32
2007/2008	287	12	319	13	137	7	743	32
2008/2009	274	12	339	14	123	6	736	32

2009/2010	262	12	335	13	111	5	708	30
2010/2011	264	12	330	13	110	5	704	30
2011/2012	263	11	315	13	96	4	674	28
2012/2013	240	10	296	12	106	5	642	27
2013/2014	243	10	287	12	117	6	647	28
2014/2015	247	10	290	12	122	6	659	28
2015/2016	254	12	309	13	142	7	706	32
2016/2017	267	12	323	14	159	8	750	34
2017/2018	256	12	331	15	169	8	756	35
2018/2019	250	12	332	16	189	8	772	36
2019/2020	260	12	342	16	204	9	805	37
2020/2021	261	12	324	15	209	10	795	37
2021/2022	265	12	318	14	215	11	798	37
2022/2023	263	12	307	13	229	12	799	37
2023/2024	259	12	300	12	238	12	797	36
2024/2025	256	12	310	12	243	12	809	36
2025/2026	253	12	320	13	246	12	819	37
2026/2027	251	12	330	14	247	12	827	38
2027/2028	249	12	340	15	246	12	835	39
2028/2029	247	12	350	16	244	12	842	40

Der Schülerhochrechnung liegen Planungen für zusätzliche Baugebiete bis zum Jahr 2030 im Umfang von ca. 1.250 Einwohnern im Sprengel Max-Beckmann-Schule und 1.300 Einwohnern im Bereich Kornburg (GS Martin-Luther-King-Schule) zu Grunde. Insofern ist auch eine Umlegung der sozialen Folgekosten auf die Grundstücke in den Bebauungsplänen zu prüfen.

Die beiden Schulgebäude haben aktuell eine Kapazität von 15 (GS Max-Beckmann-Schule) bzw. 10 Klassen (GS Martin-Luther-King-Schule) d.h. insgesamt 25 Klassen. Die Schülerzahlen sind rechnerisch mit sechs Zügen, also 24 Klassen mit durchschnittlichen Klassengrößen nahe an der Klassenobergrenze zu bewältigen. Bei Betrachtung auf der Ebene der heutigen Sprengel wären es 28 Klassen.

Auf Basis von 24 Klassen stünde das fünfundzwanzigste Zimmer dann entweder der Mittagsbetreuung oder einer Klasse zur Verfügung, wenn doch einmal eine siebte Parallelklasse gebildet werden müsste. Dann müssten aber in erheblichem Umfang Schüler zwischen Worzeldorf und Kornburg gefahren werden. Im Vergleich stellen sich die beiden Varianten folgendermaßen dar:

	Max-Beckmann-Schule			Martin-Luther-King-Schule			Variante 24 Klassen		
	Schüler	Klassen	Durchschnitt	Schüler	Klassen	Durchschnitt	Schüler	Klassen	Durchschnitt
2015/2016	309	13	23,78	142	7	20,34	452	20	22,58
2016/2017	323	14	23,10	159	8	19,91	483	22	21,94
2017/2018	331	15	22,07	169	8	21,18	500	23	21,76

2018/2019	332	16	20,75	189	8	23,68		521	24	21,73
2019/2020	342	16	21,38	204	9	22,62		546	25	21,82
2020/2021	324	15	21,60	209	10	20,94		533	25	21,34
2021/2022	318	14	22,71	215	11	19,57		533	25	21,33
2022/2023	307	13	23,59	229	12	19,11		536	25	21,44
2023/2024	300	12	25,02	238	12	19,85		538	24	22,44
2024/2025	310	12	25,86	243	12	20,27		554	24	23,06
2025/2026	320	13	24,64	246	12	20,52		567	24	23,61
2026/2027	330	14	23,54	247	12	20,60		577	24	24,03
2027/2028	340	15	22,65	246	12	20,52		586	24	24,42
2028/2029	350	16	21,87	244	12	20,36		594	24	24,76

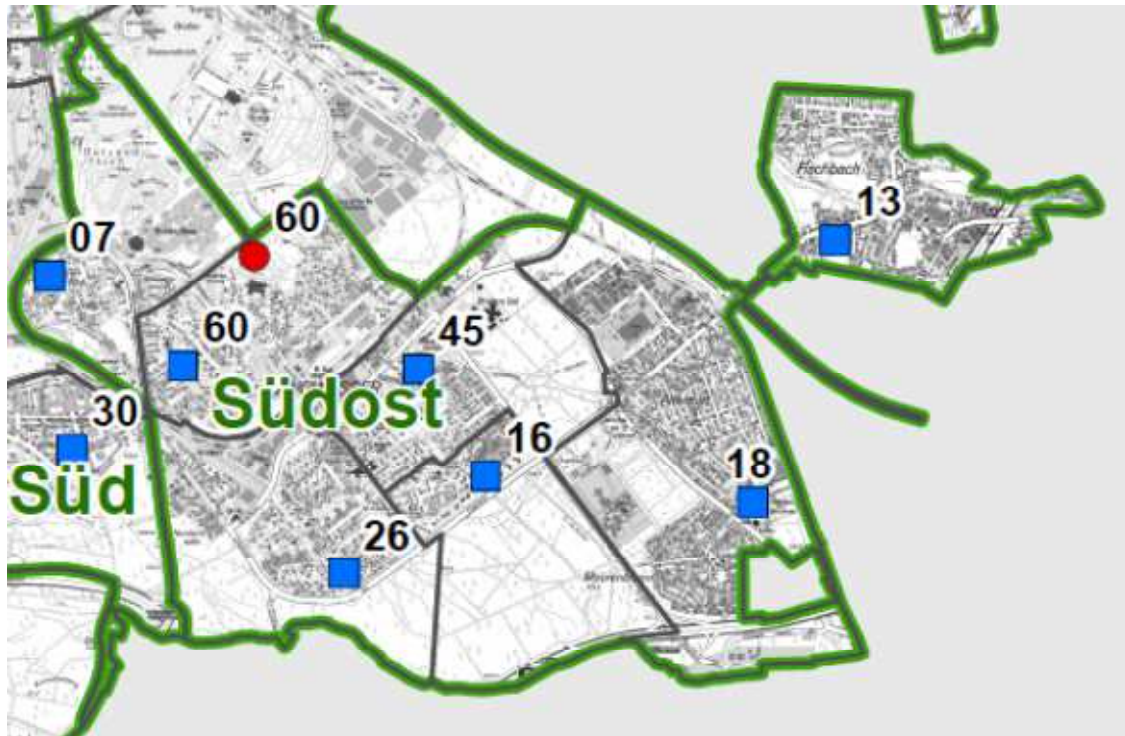
Im Ergebnis wird eine solche Steuerung nicht auf Dauer als realistisch anzusehen sein. Daher wird eine maßvolle Ergänzung an beiden Standorten nötig werden. Jedenfalls muss eine Ausweitung an einem Standort auf insgesamt 24 Klassen erfolgen. Abhängig von Größe und Auf siedlungsgeschwindigkeit des Neubaugebietes ist dann am zweiten Standort ein Ausbau um weitere 4 Klassen erforderlich.

Die zusätzlichen Baugebiete Katzwang (ca. 470 Einwohner) können möglicherweise im Bestandsgebäude aufgefangen werden. Allerdings entstehen mit etwa 75 Schülern je Jahrgang drei Klassen mit etwa 25 Schülern, die sich am oberen Rand der Klassenteilung bewegen. Ungünstige Konstellationen können dazu führen, dass bis zu vier Klassen mehr entstehen, die im Gebäude nicht aufgefangen werden können. Die räumliche Versorgung der Mittagsbetreuung ist nicht gewährleistet.

4.7.6 Nürnberg Südost (Bauernfeindsdlg., Langwasser, Altenfurt, Fischbach, Brunn)

Das Planungsgebiet umfasst die Grundschulen:

GS-Sprengelnummer	Name
07	GS Bauernfeindschule
13	GS Fischbach
16	GS Georg-Ledebour-Schule
18	GS Altenfurt
26	GS Adalbert-Stifter-Schule
45	GS Astrid-Lindgren-Schule
60	GS Zugspitzstraße incl. Dep.Karl Schönlebenstr.



Zum Planungsbereich gehören auch noch die im Reichswald liegenden Ortsteile Brunn, Netzstall und Birnthon.

Von folgenden Prämissen wird ausgegangen:

Die Sprengel Fischbach und Altenfurt sind in sich abgeschlossen.

Die Bahnanlagen teilen Langwasser in einen nordwestlichen Teil (GS Bauernfeindschule und GS Zugspitzstr.) und südöstlichen Teil (GS Georg-Ledebour-Schule, GS Adalbert-Stifter-Schule, GS Astrid-Lindgren-Schule)

Die Schülerzahlen entwickeln sich gemäß Hochrechnung:

Schuljahr	nordwestlicher Teil Langwasser		südöstlicher Teil Langwasser		Altenfurt Fischbach		Gesamt	
	Σ Schüler	Σ Klassen	Σ Schüler	Σ Klassen	Σ Schüler	Σ Klassen	Σ Schüler	Σ Klassen
2006/2007	671	30	601	24	567	23	1823+16	75+2
2007/2008	660	29	611	25	579	23	1829+21	75+2
2008/2009	639	29	609	25	550	23	1771+27	75+2
2009/2010	618	29	601	29	532	22	1724+27	78+2
2010/2011	613	29	585	28	505	21	1665+38	76+2
2011/2012	608	30	577	27	483	21	1617+51	75+3
2012/2013	621	33	566	26	459	20	1567+79	73+6

2013/2014	643	34	531	26	449	20	1539+84	74+6
2014/2015	684	34	550	28	441	20	1584+91	76+6
2015/2016	608	28	570	28	483	21	1661	77
2016/2017	623	28	577	28	511	23	1712	79
2017/2018	618	28	624	30	545	24	1788	82
2018/2019	603	27	618	29	570	26	1791	82
2019/2020	586	27	627	30	575	27	1788	84
2020/2021	577	27	629	31	581	27	1787	85
2021/2022	578	27	616	31	578	27	1772	85
2022/2023	588	28	622	32	585	27	1795	87
2023/2024	586	28	616	32	581	27	1783	87
2024/2025	586	28	616	32	579	28	1781	88
2025/2026	585	28	615	32	578	28	1778	88
2026/2027	583	28	612	32	576	28	1771	88
2027/2028	579	28	608	32	574	28	1761	88
2028/2029	576	28	603	32	572	28	1751	88

* In den Jahren 2005/06 bis 2013/14 wurden Ü-Klassen gebildet. Schülerzahlen: 27, 16, Klassenzahlen 2, 2,... In der Hochrechnung ab 2014/15 sind keine Ü-Klassen enthalten.

Für den **nordwestlichen Bereich Langwasser** ist im Zusammenhang Neubau der Bertolt-Brecht-Schule über die GS Zugspitzstr. und die Dependance an der Karl-Schönleben-Str. bereits berichtet worden. Die Einwohnerentwicklung im nordwestlichen Bereich sowie die Übergangsklassen an der Bauernfeindschule rechtfertigen eine **Planung für 4 Züge Neubau Grundschule an der Bertolt-Brecht-Str.**, eine zwei- bis dreizügige Schule in der Bauernfeindsiedlung sowie ein Schulgebäude in der Zugspitzstr. mit etwa 2 Zügen. Insgesamt also 8 bis 9 Züge oder ca. 32 bis 36 Klassen. Dem stehen Bedarfe aus dem Planungsgebiet für etwa 26 bis 28 Klassen (6,5 bis 7 Züge) plus etwa 6 Übergangsklassen (1,5 Züge) gegenüber.

Im **Südosten von Langwasser** sollte mit Austausch zwischen den Sprengeln die Grundschulentwicklung bewältigt werden können. (Bedarf bis zu 32 Klassen, Raumbestand Astrid-Lindgren-GS ca.8, Georg-Ledebour-Schule ca.12, Adalbert-Stifter Schule ca.8). Für die Astrid-Lindgren-Schule werden knapp über 50 Kinder je Einwohner-Jahrgang erwartet. D.h. es können sich Situationen ergebe in den die Schule voll dreizügig würde. Dafür genügt das Gebäude nicht. Im Zweifel wäre Platz für einzelne Schüler an den Nachbarschulen zu suchen. Im jetzigen Sprengel Adalbert-Stifter-Schule wächst die Schulen von jetzt 2,5-zügig mit 180 Schülern auf dreizügig mit 250 Schülern. Die Georg-Ledebour-Schule schrumpft parallel von jetzt etwa 200 Schülern auf 160 Schüler. Auch hier wird die Zuordnung der Sprengel zu prüfen sein. Eine Versorgung der Schülerzahlen in 28 Klassen wird in der Spitze Klassendurchschnitte bis zu 22,4 Schüler je Klasse, eine Versorgung in 32 Klassen wird Klassen-

durchschnitte von ca. 19,5 Schüler bedeuten. Möglicherweise wird man den Austausch der Kapazitäten aber besser über die Mittelschulen im Verbund, als über die Grundschüler erreichen.

Insgesamt ist für Langwasser und die Rangierbahnhofsiedlung von etwa gleichbleibenden Schülerzahlen auszugehen. Ein Neubaugebiet Südbahnhof (Brunecker Str.) kann in der GS Bauernfeindschule aber nicht aufgefangen werden.

Für Altenfurt und Fischbach (incl. Brunn) hingegen wird mit steigenden Schülerzahlen gerechnet, die für den größten Teil der Schülerzahlsteigerung im Planungsgebiet verantwortlich sind.

Schuljahr	Fischbach			Altenfurt			Summe Fischbach Altenfurt	
	Σ Schüler	Σ Klassen	durchschn. Klassengr.	Σ Schüler	Σ Klassen	durchschn. Klassengr.	Σ Schüler	Σ Klassen
2005/2006	249	11	22,64	319	12	26,59	568	23
2011/2012	206	9	22,89	277	12	23,08	483	21
2012/2013	192	8	24,00	267	12	22,25	459	20
2013/2014	191	8	23,88	258	12	21,50	449	20
2014/2015	204	9	22,67	237	11	21,55	441	20
2015/2016	243	10	24,28	240	11	21,86	483	21
2016/2017	268	12	22,30	243	11	22,12	511	23
2017/2018	275	12	22,93	270	12	22,51	545	24
2018/2019	274	12	22,82	296	14	21,16	570	26
2019/2020	268	12	22,32	307	15	20,48	575	27
2020/2021	262	12	21,84	319	15	21,29	581	27
2021/2022	265	12	22,10	313	15	20,88	578	27
2022/2023	271	12	22,59	314	15	20,95	585	27
2023/2024	270	12	22,50	311	15	20,75	581	27
2024/2025	266	12	22,17	313	16	19,58	579	28
2025/2026	263	12	21,93	315	16	19,70	578	28
2026/2027	261	12	21,76	315	16	19,70	576	28
2027/2028	259	12	21,60	315	16	19,70	574	28
2028/2029	257	12	21,43	315	16	19,70	572	28

Im Schulgebäude Altenfurt ist ausreichend Platz für eine Grundschule mit 16 Klassen. Allerdings stehen diese Räume dann für Tausche im Mittelschulverbund nicht mehr zur Verfügung.

In der Schülerzahl der GS Fischbach sind auch Schüler aus Brunn/Netzstall/Birnthon enthalten. Die Summe der sechs- bis neunjährigen Einwohner

entwickelt sich dort (voraussichtlich):

Jahr	Summe Einwohner Alter 6 bis einschließlich 9
2013	23
2014	22
2015	31
2016	32
2017	31
2018	34
2019	34
2020	33
2021	36
2022	37
2023	37
2024	40
2025	39
2026	41
2027	42
2028	42
2029	42
2030	45

Von den Einwohnerzahlen sind erfahrungsgemäß etwa 8% abzuziehen (Förderzentrum, Privatschule). Offensichtlich²⁰ erreicht das Gebiet Brunn/Netzstall mittelfristig keine ausreichenden Schülerzahlen, die eine eigene Grundschule rechtfertigen würden. Selbst eine „Zwergschule“ mit zwei jahrgangsgemischten Klassen 1/2 und 3/4 käme ungefähr auf Klassenstärken von etwa 14 bis 18 Schüler. Die Entlastung in Fischbach betrüge dann auch nur etwa 30 bis 35 Schüler.

²⁰ An dieser Stelle zeigen sich die grundsätzlichen Grenzen einer Bevölkerungshochrechnung (vgl. 3.6). Eigentlich kann man wegen der niedrigen Zahlen keine Aussage mehr auf Ebene der Geburtsjahrgänge mehr machen. Auch der Abzug von durchschnittlich 8% ist nicht mehr sinnvoll kalkulierbar. Eine grundsätzliche Aussage über den Schulstandort (Größenordnung Summe über mehrere Jahre) ist dennoch möglich.

5 Die Mittelschulen

Die folgenden Überlegungen beziehen bereits ein, dass der Mittelschulstandort in Buchenbühl aufgelöst ist und die GS St. Leonhard in ihren Neubau einziehen kann. Je nach Betrachtungsweise sind dann 15 der verbleibenden 23 Mittelschulen bzw. 15 der 57 Grundschulstandorte (incl. Dependancen) jeweils in einem Gebäudekomplex mit der anderen Schulart untergebracht. Räumliche Änderungen im Mittelschulbereich oder an Grundschule wirken also regelmäßig jeweils auf die andere Schulart. Deshalb werden in diesem Kapitel auch die Gesamtschülerzahlen beider Schularten diskutiert.

5.1 Die Neuregelung der Mittelschulverbände

Mit der Neuregelung der Mittelschulverbände hat sich der Schulausschuss am 13.12.2013 befasst. Neben den staatlichen Vorgaben (mindestens ein gebundenes und ein offenes Ganztagsangebot, einen M-Zug und möglichst ein Modell 9+2 im Verbund) wurde auch versucht, eine gute Erreichbarkeit der Schulen im Verbund zu gewährleisten. Die Umsetzung erfolgte zum Schuljahr 2014/15.

Gebildet wurden die folgenden Verbände (bei Schulen mit einer Grundschule im Gebäudekomplex) ist jeweils ein (GS) vermerkt):

1. Nord

MS Friedrich-Staedtler-Schule (GS; 9+2)

~~MS Buchenbühler-Schule (Aufgelöst)~~

MS Dr-Theo-Schöller-Schule (GS)

MS Ludwig-Uhland-Schule (GS)

MS Konrad-Groß-Schule (GS)

MS Bismarckschule (GS)

2. West

MS Carl-von-Ossietzky-Schule (GS)

MS Johann-Daniel-Preißler-Schule

MS St.-Leonhard (GS bis ca. 2016)

3. Mitte/Ost

MS-Hummelsteiner Weg

MS-Insel-Schütt (GS)

MS Scharrerschule (GS)

MS Thusnelda-Schule (GS; 9+2)

4. **Südstadt**

MS Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule (GS; 9+2)

MS Georg-Holzbauer-Schule

MS Sperberschule(GS)

5. **Südwest**

MS Katzwang(GS)

MS Robert-Bosch-Schule(GS)

MS Schlößleinsgasse

6. **Südost**

MS Adalbert-Stifter-Schule(GS)

MS Altenfurt (GS)

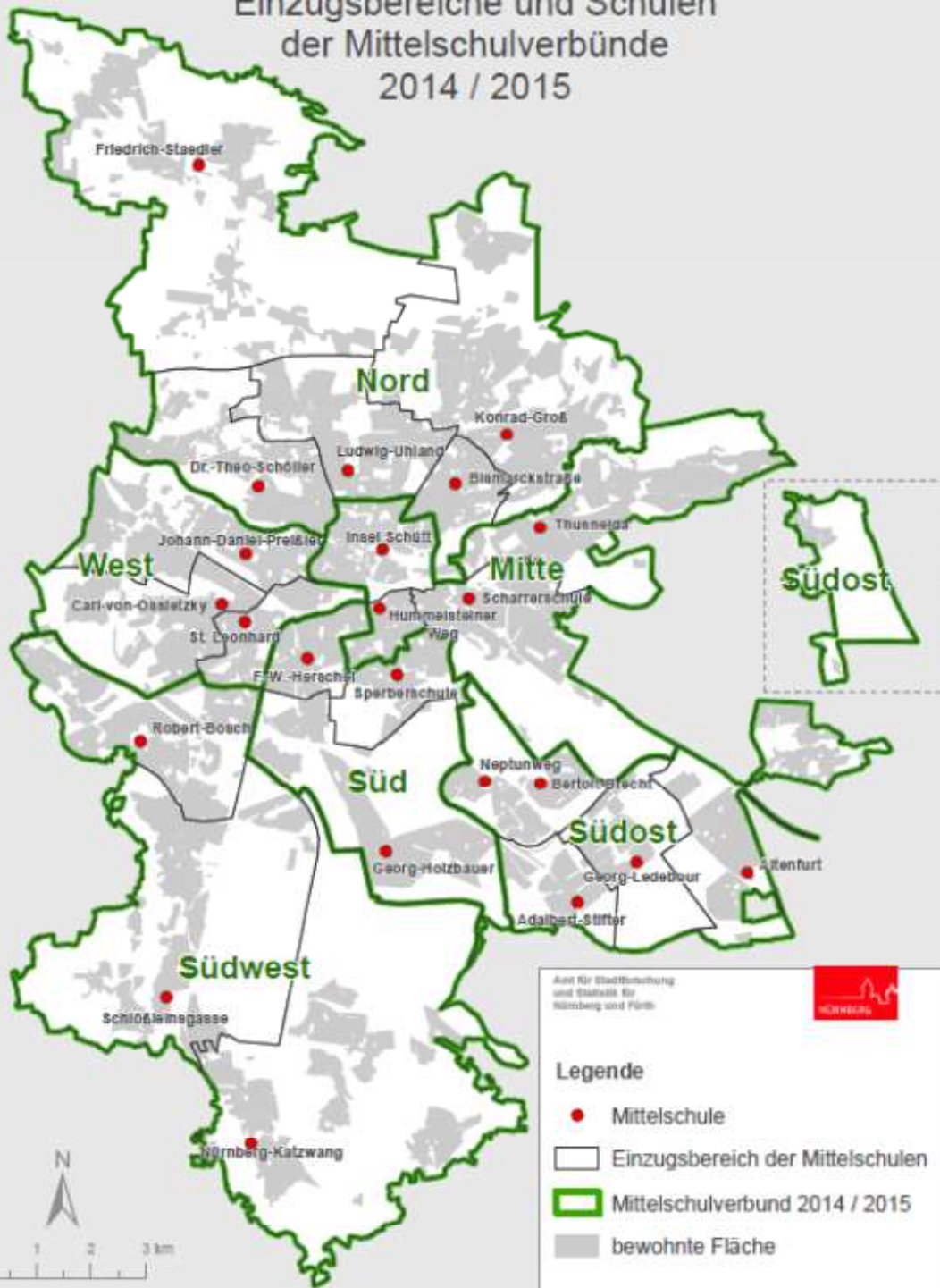
MS Bertolt-Brecht-Schule (9+2)

MS Georg-Ledebour-Schule (GS)

MS Neptunweg

Stadt Nürnberg

Einzugsbereiche und Schulen
der Mittelschulverbände
2014 / 2015



5.2 Entwicklung der Klassengrößen und Anzahlen – Auswirkungen von Veränderungen

Da in vielen Schulgebäuden Grundschulen und Mittelschulen zusammen untergebracht sind, werden im Folgenden beide Schularten zusammen dargestellt.

In den letzten Schuljahren ist die Anzahl der Schülerinnen und Schüler an den Mittelschulen kontinuierlich gesunken. Gleichzeitig ist es auf der Seite der Lehrerversorgung gelungen, die alte schulpolitische Forderung nach einer Verkleinerung der Klassen zu erfüllen. Die Zahl der Klassen an Grundschule und Mittelschule zusammen bleibt im Vergleich der letzten etwa 15 Jahre mit einer Summe zwischen ca. 1.000 und 1.040 Klassen praktisch gleich.

Die Schülerzahlen der Nürnberger Grundschulen werden hier zur Gesamtschau noch einmal wiederholt.

Grundschule

Schuljahr	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
Anzahl der Klassen mit Schülerzahl							
<16	5	8	14	17	26	27	21
16 bis 20	136	183	217	230	221	251	245
21 bis 25	384	386	381	368	374	363	385
26 bis 30	130	94	62	57	51	42	48
über 30	0	0	0	0	0	0	0
gesamt	655	671	674	672	672	683	699
Ø	22,9	22,2	21,6	21,4	21,3	21,1	21,2
Schüler ges.	14.973	14.904	14.559	14.408	14.343	14.409	14.834

Mittelschule

Schuljahr	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
Anzahl der Klassen mit Schülerzahl							
<16	16	15	30	41	39	45	42
16 bis 20	121	149	160	182	168	157	147
21 bis 25	187	176	155	118	129	143	156
26 bis 30	32	12	9	13	16	13	16
über 30	0	1	0	0	0	0	0
gesamt	356	353	354	354	352	358	361
Ø	21,2	20,8	19,9	19,5	19,7	19,7	20,0
Schüler ges.	7.549	7.339	7.058	6.897	6.932	7.065	7.210

Grund- und Mittelschule

Schuljahr	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
Anzahl der Klassen mit Schülerzahl							
<16	21	23	44	58	65	72	63
16 bis 20	257	332	377	412	389	408	392
21 bis 25	571	562	536	486	503	506	541
26 bis 30	162	106	71	70	67	55	64
über 30	0	1	0	0	0	0	0
gesamt	1011	1024	1028	1026	1024	1041	1060

Schüler	22.522	22.243	21.617	21.305	21.275	21.474	22.044
Ø über beide Schularten	22,3	21,7	21,0	20,8	20,8	20,6	20,8

Die Angabe von gemeinsamen Klassendurchschnittsgrößen von Mittelschule und Grundschule zusammen ist nur im Sinne der Gesamtversorgung des Systems mit Räumen sinnvoll. Für andere Überlegungen ist dieser Wert nicht zu gebrauchen.

Erhebung: Auswertung vorläufige Schülerzahlen staatl. Schulamt. Stand Okt jeden Jahres

Im landesweiten Vergleich lagen die durchschnittlichen Klassengrößen an staatlichen Haupt- bzw. Mittelschulen bei:

Schuljahr	Durchschnittliche Klassengröße
1970/71	36,2
1980/81	27,5
1990/91	22,7
2000/01	23,1
2005/06	21,7
2008/09	20,9
2009/10	20,5
2010/11	20,2
2011/12	20,0
2012/13	19,8

Quelle: Schule und Bildung in Bayern 2013: Tabelle D6

http://www.km.bayern.de/download/4051_schule_und_bildung_in_bayern_2013_internet.pdf

Der städtische Durchschnitt lag in den letzten Jahren leicht unter dem landesweiten Durchschnitt. Im Schuljahr 2012/13 entspricht er ihm praktisch (19,7 gegenüber 19,8). Der landesweite Durchschnitt sank in den letzten fünf Jahren um etwa einen Schüler je Klasse. Dies ist im Wesentlichen durch die Lehrerversorgung bedingt, die das Kultusministerium zentral über die Ebene der Regierungen steuert.

Sollte in den folgenden Jahren der Klassendurchschnitt noch einmal um einen Schüler je Klasse sinken, so wären bei etwa 340 bis 370 Klassen, die in den nächsten Jahren erwartet werden, rechnerisch jeder Klasse ein Schüler zu entnehmen. Damit wären also für etwa 340 bis 370 Schüler eigene, neue Klassen zu bilden (ca. 18 bis 20 Klassen). Dafür ist in der folgenden Beschreibung **keine** Vorsorge getroffen. Es wird von einem Durchschnitt von 19,5 Schülern je Klasse ausgegangen.

Eine gegenläufige Entwicklung (Vergrößerung der Klassendurchschnitte um einen Schüler je Klasse) würde Räume für etwa 18 bis 20 Klassen stadtweit verteilt freisetzen.

5.3 Übergangsklassen

Siehe Kapitel (4.5).

5.4 Ganztagschule

Voraussetzung für die Zusammenfassung der Mittelschulen in Verbänden ist unter anderem ein Ganztagsangebot im Verbund. Es sind im Schuljahr 2014/15 vorhanden:

Gebundene Ganztagsschulen:

1. **Nord**

MS Dr-Theo-Schöller-Schule (5 Klassen + 3 Ü-Klassen)

MS Ludwig-Uhland-Schule (7 Klassen)

MS Konrad-Groß-Schule (5 Klassen)

MS Bismarckschule (9 Klassen)

2. **West**

MS Johann-Daniel-Preißler-Schule (5 Klassen)

3. **Mitte/Ost**

MS-Insel-Schütt (13 Klassen)

MS Scharrerschule (5 Klassen)

4. **Südstadt**

MS Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule (5 Klassen)

5. **Südwest**

MS Robert-Bosch-Schule(2 Klasse)

MS Schlöbleinsgasse (5 Klassen)

6. **Südost**

MS Neptunweg (5 Klassen)

Insgesamt 69 Klassen mit 1.400 (19,4%) der 7.210 Schüler im Schuljahr 2014/15.

offene Ganztagsschulen:

Im Schuljahr 2014/15 werden in der offenen Ganztagsschule an Mittelschulen 23 Gruppen in Schulen und weitere 7 von Trägern außerhalb angeboten. Die staatliche Berechnungssystematik nutzt als Grundlage Plätze mit einer Betreuungszeit von 12 Stunden je Schulwoche. Mehrere Schüler können sich einen Platz teilen. Insgesamt werden also etwa 560 Schüler (7,8%) der 7.210 Schüler an Mittelschulen versorgt.

(Zum Vergleich 2013/14: 598 Schüler (8,5%) der 7.065 Schüler.)

Schule/Einrichtung	Zählschüler	Schüler gesamt	Gesamtzahl der Gruppen
Mittelschule Adalbert-Stifter-Schule	21	24	1
Mittelschule Bertolt-Brecht-Schule	29	41	2
Mittelschule Bismarckstraße	49	49	3
Mittelschule Carl-von-Ossietzky-Schule	51	51	2
Mittelschule Dr.-Theo-Schöller-Schule	19	19	1
Mittelschule Dr.-Theo-Schöller-Schule	18	21	1
Mittelschule Friedrich-Städtler-Schule	18	22	1
Mittelschule Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule	92	92	5
Mittelschule Georg-Ledebour-Schule	31	33	2
Mittelschule Nürnberg-Katzwang	17,5	23	1
Mittelschule Scharrerschule	30	30	2
Mittelschule Sperberschule	32	32	2
Ganztagsbetreuung Aktivspielplatz Gostenhof e.V.*	16	21	1
Qualigruppe im Quibble *	37	39	2
Schülerclub im Quibble *	25	25	2
Kinderhaus Maxfeld*	36	42	2
	Summe	564	30

* Enthält möglicherweise in geringem Umfang auch Schüler anderer Schularten

Es handelt sich um eine geringe Abnahme gegenüber dem letzten Jahr. Die Gruppennzahlen waren in den Vorjahren kontinuierlich gestiegen. Dieser Anstieg führte zu weiteren Raumproblemen in den Gebäuden.

5.5 Schülerprognosen auf Ebene der neuen Sprengel

5.5.1 Auflösung Sprengel Mittelschule Buchenbühl

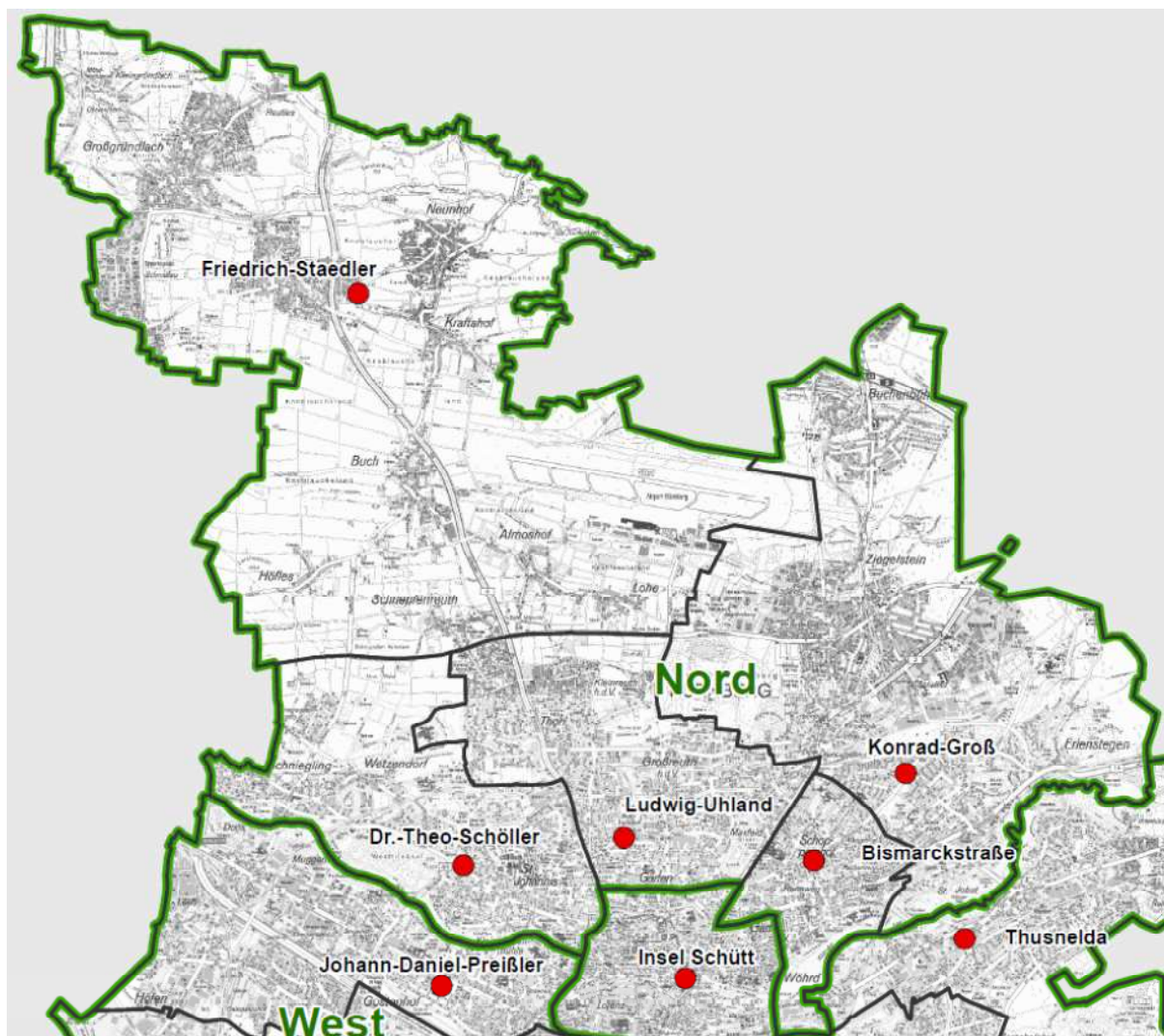
Die Mittelschule Buchenbühl wurde wegen mangelnder Schülerzahlen aufgelöst und der Schulsprengel mit dem der Mittelschule Konrad-Groß-Schule vereinigt. Die freiwerdenden Räume in Buchenbühl werden der Grundschule und für die Betreuung/Hort zur Verfügung gestellt. Einen entsprechenden Beschluss hat der Schulausschuss am 13.12. 2013 gefasst. Die Regierung von Mittelfranken hat mit der Veränderung der Sprengelverordnung reagiert.

5.5.2 Nürnberg Nord (Knoblauchland, Schniegling, Nordstadt, Erlenstegen Buchenbühl)

Der Mittelschulverbund wird gebildet von den Mittelschulen:

MS Friedrich-Staedtler-Schule	(2014/15: 6 Klassen)	(GS)
MS Bismarckschule	(2014/15: 16 Klassen)	(GS)
MS Dr-Theo-Schöller-Schule	(2014/15: 16+8 Ü-Klassen)	(GS)
MS Ludwig-Uhland-Schule	(2014/15: 19 Klassen)	(GS)
MS Konrad-Groß-Schule	(2014/15: 9 Klassen)	(GS)

Schulgebäude in Kombination mit einer Grundschule sind gekennzeichnet (GS). Insgesamt sind im Schuljahr 2013/14 im Verbund 66 Mittelschulklassen und 8 Übergangsklassen der Mittelschule vorhanden.



Die Schülerzahlen entwickeln sich:

		Schuljahr	Schüler- potential für 5. Jg.5	Summe Schüler	Summe Klassen	durchschnittliche Klassengröße	
Schüler Ist		2006/2007	971	0	0		
		2007/2008	984	0	0		
		2008/2009	941	1677	82	20,45	
		2009/2010	1009	1636	79	20,71	
		2010/2011	950	1526	78	19,56	
		2011/2012	932	1480	78	18,97	
		2012/2013	930	1480	77	19,22	
		2013/2014	862	1421	75	18,95	
Hochrechnung	Kinder 1.-4. Jgst	2014/2015	903	1410	74	19,05	Kapazität
		2015/2016	966	1264	66	19,15	Klassen
		2016/2017	982	1252	64	19,56	72
		2017/2018	1020	1261	65	19,40	72
	Kinder sind geboren	2018/2019	956	1248	64	19,50	74
		2019/2020	975	1279	66	19,38	74
		2020/2021	1025	1314	67	19,61	74
		2021/2022	1054	1338	66	20,28	74
		2022/2023	1013	1335	66	20,23	74
	Kinder noch nicht geboren	2023/2024	1026	1353	66	20,51	74
		2024/2025	1021	1368	66	20,73	74
		2025/2026	1011	1369	66	20,74	74
2026/2027		1006	1358	66	20,58	74	
2027/2028		1001	1353	66	20,49	74	
	2028/2029	994	1344	66	20,36	74	

*2014/15 incl. 8 Übergangsklassen mit 129 Schülern

**2015/16 folgende excl. Übergangsklassen

Durch die Verteilung auf verschiedene Mittelschulen entstehen im Hochrechnungsmodell manchmal Verteilungskonstellationen mit ungünstigen KLassengrößen. Eine Hochrechnung aus der Summe aller Schüler und einer mittleren Klassengröße von ca. 19,5 Schülern ergäbe folgendes Bild:

		Schuljahr	Schüler- potential für 5. Jg.5	Summe Schüler	Summe Klassen	durchschnittliche Klassengröße			
Schüler Ist		2006/2007	971	0	0		Entwicklung Klassenzahlen bei Durchschnitt 19,50		
		2007/2008	984	0	0				
		2008/2009	941	1677	82				
		2009/2010	1009	1636	79	20,71			
		2010/2011	950	1526	78	19,56			
		2011/2012	932	1480	78	18,97			
		2012/2013	930	1480	77	19,22			
		2013/2014	862	1421	75	18,95			
		2014/2015	903	1410	74	19,05			
		Hochrechnung							Kapazität
							Klassen	durschnittl. Größe	Klassen
Hochrechnung	Kinder 1.-4. Jgst	2015/2016	966				65	19,44	72
		2016/2017	982				64	19,56	72
		2017/2018	1020				65	19,40	74
		2018/2019	956				64	19,50	74
	Kinder sind geboren	2019/2020	975				66	19,38	74
		2020/2021	1025				67	19,61	74
		2021/2022	1054				69	19,39	74
		2022/2023	1013				68	19,64	74
		2023/2024	1026				69	19,61	74
	Kinder noch nicht geboren	2024/2025	1021				70	19,55	74
		2025/2026	1011				70	19,55	74
		2026/2027	1006				70	19,40	74
		2027/2028	1001				69	19,60	74
2028/2029		994				69	19,48	74	

*2013/14 incl. 7 Übergangsklassen mit 103 Schülern

**2014/15 folgende excl. Übergangsklassen

Der Schüler- und Klassenhochrechnung stehen an Kapazitäten gegenüber:

Schule	Kapazität
MS Bismarckstraße	16
MS Dr.-Theo-Schöller-Mittelschule	22
MS Friedrich-Staedtler-Schule	10
MS Konrad-Groß-Schule	8 (+2)
MS Ludwig-Uhland-Schule	16
Summe	72 (+2)

In dieser räumlichen Ausstattung werden aktuell folgende Ganztagsklassen und -gruppen versorgt:

Schule	Gebundener Ganztags 2014/15 Klassen	Offener Ganztags 2014/15 Gruppen
MS Bismarckstraße	9	3
MS Dr.-Theo-Schöller-Mittelschule	8	2
MS Friedrich-Staedtler-Schule	-	1
MS Konrad-Groß-Schule	5	-
MS Ludwig-Uhland-Schule	7	-
Summe	29	7

Die MS Friedrich-Staedtler Schule bildet aus den zugeordneten Grundschulspregeln in den nächsten Jahren voraussichtlich nur 5 bis 7 Klassen. Möglicherweise werden noch zwei Klassen nach dem Modell 9+2 zur Erreichung des Mittleren Schulabschlusses nach dem Qualifizierenden Mittelschulabschluss eingerichtet. Das Gebäude der MS Konrad-Groß-Schule wird nach Auszug des Förderzentrums in erheblichem Umfang Umbaumaßnahmen erfordern. Danach sollten im Schulhaus an der Oedenberger Str. statt bisher 8 dann ca. 10 Mittelschulklassen Platz finden²¹. Eine Planung ist noch nicht erfolgt.

Räumlich können damit im Mittelschulverbund etwa 74 Klassen versorgt werden, wenn man:

- 1) im Umfang von etwa 3 bis 5 Klassen Mittelschüler aus dem Bereich entlang der Straßenbahnlinie 4, also Thon, östliches Johannis, westliche Nordstadt in die Friedrich-Staedtler-Schule nach Neunhof fährt.
- 2) die Sanierung der Konrad-Groß-Schule mit erheblichen Aufwendungen im Fachraumbereich durchführt und der Schule ebenfalls im Umfang von etwa einer halben Klasse je Jahrgangsstufe Schüler zuführt.
- 3) akzeptiert, dass dann die Ganztagsversorgung im Verbund Nord aus ca. 1 Zug an der MS Konrad-Groß-Schule, 1 Zug + 1 M-Zug an der MS Bismarckschule, 1 Zug + 1 Teilzug an der MS Uhlandschule und 1 Zug + 3 Ü-Klassen an der MS Dr. Theo-Schöller-Schule besteht.

²¹ Nach Auszug der Paul-Moor-Schule (Neueröffnung Förderzentrum in der Schafhofstr.) werden die Containerräume aktuell zur Interimsunterbringung der M-Klassen der Ludwig-Uhland-Schule verwendet. Nach Freiwerden sind diese Räume für Partnerklassen der Merian-Schule und der Konrad-Groß-Schule vorgesehen, um somit den Inklusionsgedanken auch an weiterführenden Schulen näher zu kommen.

Offen bleibt dann möglicherweise die Versorgung eines Teiles der Schüler der Übergangsklassen (z.Zt. 7 Klassen).

Eine Erweiterung der Kapazitäten um eine Größenordnung von 2 bis 4 Klassen im Verbund ist in Neunhof nicht sinnvoll und auf den Schulgrundstücken Bismarckstr. und Dr. Theo-Schöller-Schule nicht umsetzbar. Es wird zu prüfen sein, ob die Stärkung des abgelegeneren Standortes Konrad-Groß-Schule oder eine für Volksschulverhältnisse extrem große, aber zentraler gelegene Uhlandschule (Bestand 2014/15: GS 310 Schüler 16 Klassen; MS 391 Schüler 19 Klassen) sinnvoller ist. Dies ist noch keine Festlegung des Standortes der Übergangsklassen, sondern lediglich eine Beschreibung der erforderlichen Gesamtkapazitäten.

Alternativ wäre eine Kapazitätsausweitung in einem Nachbarverbund zu prüfen.

Es ist insbesondere nicht absehbar, dass die Schülerzahlen der Mittelschulen insgesamt in einer Form zurückgehen, die Raumreserven für Grundschulen erschließt. Die im Grundschulabschnitt beschriebenen Bauvorhaben bleiben erforderlich. Hier ist Eile geboten (z.B. Thon).

Die vorstehende Beschreibung spiegelt die räumlichen Kapazitäten für 29 Klassen im gebundenen Ganztagsbetrieb und 7 Gruppen im offenen Ganztagsbetrieb wider. Die räumliche Ausstattung dieser Ganztagsklassen und Gruppen unterschreitet an verschiedenen Schulstandorten deutlich die staatlich geforderte Raumausstattung. Die Grundsätze der räumlichen Ausstattung von Ganztagschulen, die der Stadtrat im September 2013 als pädagogisch notwendig angesehen hat, werden erst recht nicht erfüllt.

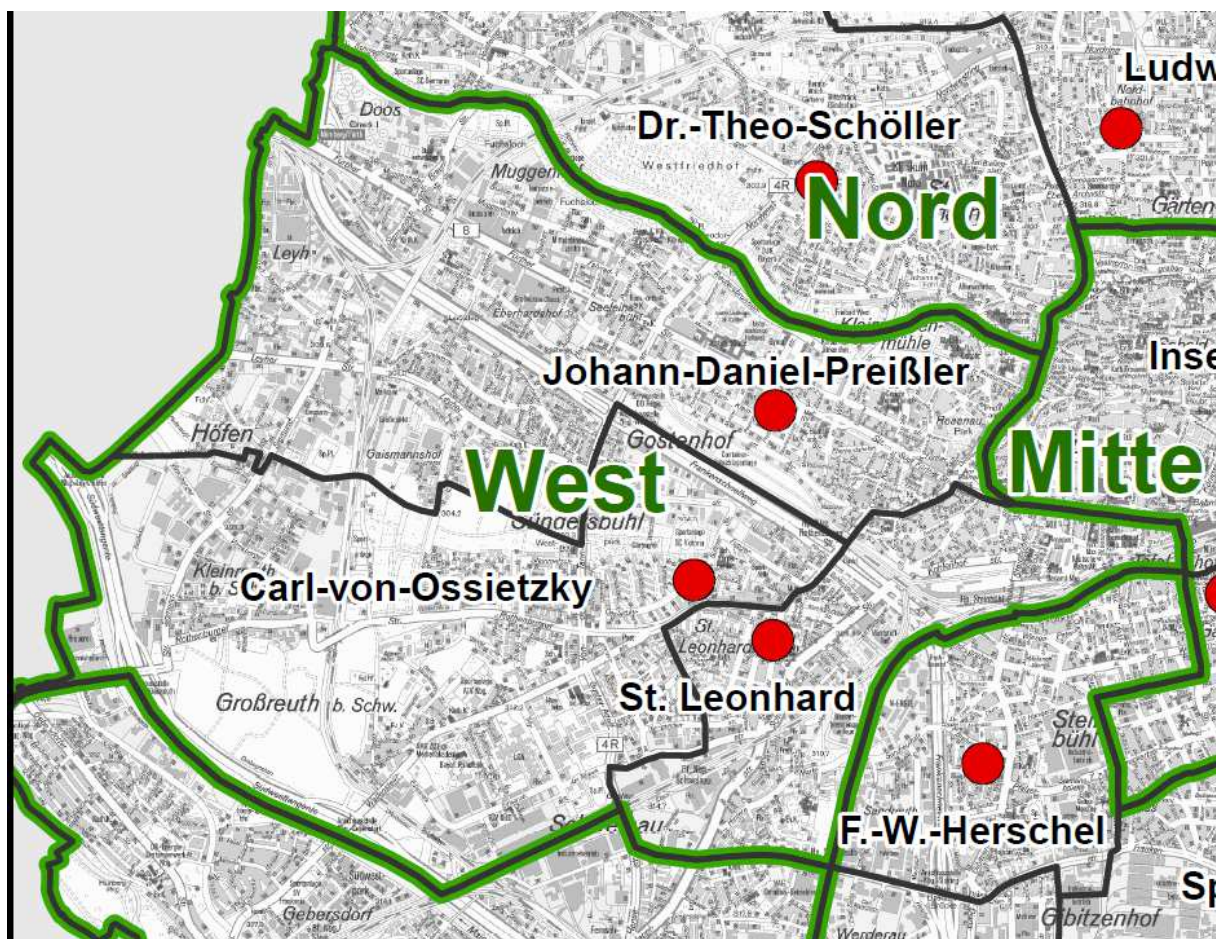
Für den Mittelschulverbund Nord ist darüber hinaus angedacht die Ludwig-Uhland-Mittelschule vollständig in den gebundenen Ganztagsbetrieb zu überführen. Dies ist im Bestand definitiv nicht möglich, sondern bedürfte dann eines erheblichen Ausbaus, bei dem auch bereits vorhandene Mängel zu bereinigen wären.

5.5.3 Nürnberg West (Großreuth b.Schw., Kohlenhof, Doos)

Der Mittelschulverbund wird gebildet von den Mittelschulen:

MS Carl-von-Ossietzky-Schule	(2014/15: 17 Klassen)	(GS)
MS Johann-Daniel-Preißler-Schule	(2014/15: 30 Klassen)	
MS St.-Leonhard	(2014/15: 16 Klassen)	(GS bis ca. 2016)

Schulgebäude in Kombination mit einer Grundschule sind gekennzeichnet (GS).



Die Schülerzahlen entwickeln sich:

		Schuljahr	Schüler- potential für 5. Jg.5	Summe Schüler	Summe Klassen	durchschnittliche Klassengröße
Schüler Ist		2006/2007	648	0	0	
		2007/2008	673	0	0	
		2008/2009	669	1111	52	
		2009/2010	717	1151	56	20,55
		2010/2011	672	1134	57	19,89
		2011/2012	743	1119	60	18,65
		2012/2013	691	1159	60	19,32
		2013/2014	682	1200	60	20,00
		2014/2015	710	1253	63	19,89
		Hochrechnung	Kinder 1.-4. Jgst	2015/2016	734	1245
2016/2017	792			1291	62	20,82
2017/2018	776			1323	64	20,67
2018/2019	769			1307	62	21,07
Kinder sind geboren	2019/2020		764	1329	63	21,09
	2020/2021		820	1372	64	21,44
	2021/2022		830	1393	63	22,12
	2022/2023		827	1415	64	22,10
	2023/2024		826	1433	64	22,39
Kinder noch nicht geboren	2024/2025		820	1458	63	23,15
	2025/2026		813	1464	64	22,87
	2026/2027		807	1459	64	22,80
	2027/2028		796	1447	64	22,60
	2028/2029		791	1434	64	22,40

Kapazität
Klassen
53
53
58
58
58
58
58
58
58
58

Die Hochrechnung der Abgänger Jahrgang 4 Grundschule (=Schülerpotential für Jahrgang 5) spiegelt die Entwicklung der Baugebiete (z.B. Tiefes Feld) wider. Die Hochrechnung der Klassenanzahlen auf Basis der drei Einzelschulen führt dazu, dass für Mittelschulverhältnisse relativ große Klassen berechnet werden. Eine Kalkulation der Klassenanzahl mit der durchschnittlichen Klassengröße von ca. 19,5 Schülern je Klasse für den gesamten Verbund (rechte Spalte) führt zu folgender Hochrechnung:

		Schuljahr	Schüler- potential für 5. Jg.5	Summe Schüler	Summe Klassen	durchschnittliche Klassengröße			
Schüler Ist		2006/2007	648	0	0		Entwicklung Klassenzahlen bei Durchschnitt 19,50		
		2007/2008	673	0	0				
		2008/2009	669	1111	52				
		2009/2010	717	1151	56	20,55			
		2010/2011	672	1134	57	19,89			
		2011/2012	743	1119	60	18,65			
		2012/2013	691	1159	60	19,32			
		2013/2014	682	1200	60	20,00			
		2014/2015	710	1253	63	19,89			
Hochrechnung	Kinder 1.- 4. Jgst	2015/2016	734	1245			64	19,45	Kapazität Klassen
		2016/2017	792	1291			66	19,56	53
		2017/2018	776	1323			68	19,46	53
		2018/2019	769	1307			67	19,50	58
	Kinder sind geboren	2019/2020	764	1329			68	19,54	58
		2020/2021	820	1372			70	19,61	58
		2021/2022	830	1393			71	19,63	58
		2022/2023	827	1415			73	19,38	58
		2023/2024	826	1433			73	19,63	58
	Kinder noch nicht geboren	2024/2025	820	1458			75	19,44	58
		2025/2026	813	1464			75	19,52	58
		2026/2027	807	1459			75	19,46	58
		2027/2028	796	1447			74	19,55	58
2028/2029		791	1434			74	19,37	58	

Auf Basis der landesweiten Durchschnittsgrößen der Mittelschulklassen hält die Verwaltung eine Variante mit etwas über 70 Klassen für deutlich realistischer, als die mit ca. 65 Klassen.

Das Schulgebäude St. Leonhard beherbergt aktuell noch die Grundschule (2013/14: 18 Klassen). Diese zieht voraussichtlich zum Schuljahresbeginn 2016/17 aus. Es ist davon auszugehen, dass im Altbau St. Leonhard Sanierungsarbeiten erforderlich werden. So fehlen der Mittelschule aktuell mehrere notwendige Fachräume. Es müssen Container auf dem Hof abgebaut werden. Eine detaillierte Planung steht noch aus. Die Kapazität des Schulgebäudes wird dann vermutlich von jetzt 15 bis 16 Klassen Mittelschule nur auf etwa 20 Klassen steigen. Die MS Carl-von-Ossietzky-Schule hat erhebliche Raumdefizite. Sie müsste nach jetzigem Sprengelzuschnitt die zukünftigen Schüler aus dem Neubaugebiet Tiefes Feld aufnehmen. Dies ist mit den aktuellen Raumressourcen kaum möglich.

Aus dem Tiefen Feld wäre die Robert-Bosch-Schule zwar von der Entfernung her fußläufig zu erreichen. Der Weg kann aber aktuell nicht als sicher gelten (Gehweg über das freie Feld). Die Verbindungen im öffentlichen Nahverkehr vom Tiefen Feld zur Robert-Bosch-Schule werden vermutlich auch nicht so verändert, dass man realistisch von einer Beschulung von Einwohnern des Tiefen Feldes an der Robert-Bosch-Schule ausgehen könnte.

Damit stehen an Kapazitäten dann zur Verfügung:

MS Preißlerschule ca. 25 Klassen

MS St Leonhard ca. 20 Klassen

MS Carl-von-Ossietsky-Schule ca. 13 Klassen

Insgesamt sind also nach Fertigstellung der GS St. Leonhard und Sanierungsmaßnahmen im Gebäude MS St. Leonhard voraussichtlich Kapazitäten für etwa 58 Klassen vorhanden.

Benötigt werden im Verbund aber Kapazitäten für etwa 70 Klassen. Gelöst werden müssen also folgende Fragestellungen:

- Erweiterung der Mittelschulkapazitäten um etwa 10 (15?) Klassen. Die Grundstücke MS St. Leonhard und MS Preißler-Schule sind dafür nicht geeignet, da zu klein. So erfolgt die Mittagsversorgung im Ganztagsbetrieb Preißler-Schule zum Beispiel außer Haus.
- Abhängig von den Planungen an der MS Uhlandschule bzw. der MS Karl-Groß-Schule im Verbund Nürnberg Nord fehlen ebenfalls Kapazitäten im Umfang von bis zu etwa 7 Klassen.
- Ausbau der Ganztagsbeschulung
Eine Ganztagschule MS St. Leonhard wäre als Anschluss für die neue Ganztagsgrundschule wünschenswert und sinnvoll. Das Gebäude ist dazu aber aktuell überhaupt nicht geeignet.

Die Schulgrundstücke GS Wandererstr. und GS Dunant-Schule haben jeweils anschließende, relativ große Freiflächen. Der bestehende Mittelschulstandort MS Carl-von-Ossietsky ist dem Grunde nach nur eine zweizügige Mittelschule. Es ist fraglich, ob auf dem Grundstück eine Erweiterung auf eine vier- ggf. fünfzügige Mittelschule überhaupt möglich ist. Dafür sind vermutlich größere Eingriffe in die Gebäudesubstanz erforderlich.

Eine Detailuntersuchung muss also abwägen zwischen:

1. Stärkung des Mittelschulstandortes Carl-von-Ossietsky Schule auf etwa 25 bis 28 Klassen Mittelschule plus 8 Klassen Grundschule. Damit entstünden im Verbund drei große Mittelschulen (25, 20 und 25 bis 28 Klassen).
2. Einem weiteren Mittelschulstandort entweder an der Wandererschule oder der Duanant-Schule. Dies würde zu zwei kleinen Mittelschulen mit je etwa 10 bis 15 Klassen und zwei großen Standorten mit 20 bis 25 Klassen führen.²²

Ein neu zu bestimmender externen Standort erscheint aus Sicht der Verwaltung nicht erstrebenswert, da kein Vorteil gegenüber Variante 2 ersichtlich ist und Variante 2 wenigstens den Vorteil einer gemeinsamen Gebäudeverwaltung und kurzfristiger kleinerer Kapazitätsverschiebungen zwischen der Grundschule und der Mittelschule ermöglicht.

Es ist insbesondere nicht absehbar, dass die Schülerzahlen der Mittelschulen insgesamt in einer Form zurückgehen, die Raumreserven für Grundschulen erschließt. Die im Grundschulabschnitt beschriebenen Bauvorhaben bleiben erforderlich. Hier ist Eile geboten. So muss z.B. ein neuer Standort im Tiefen Feld parallel zur Wohnbebauung Tiefes Feld und Züricher Str. erfolgen.

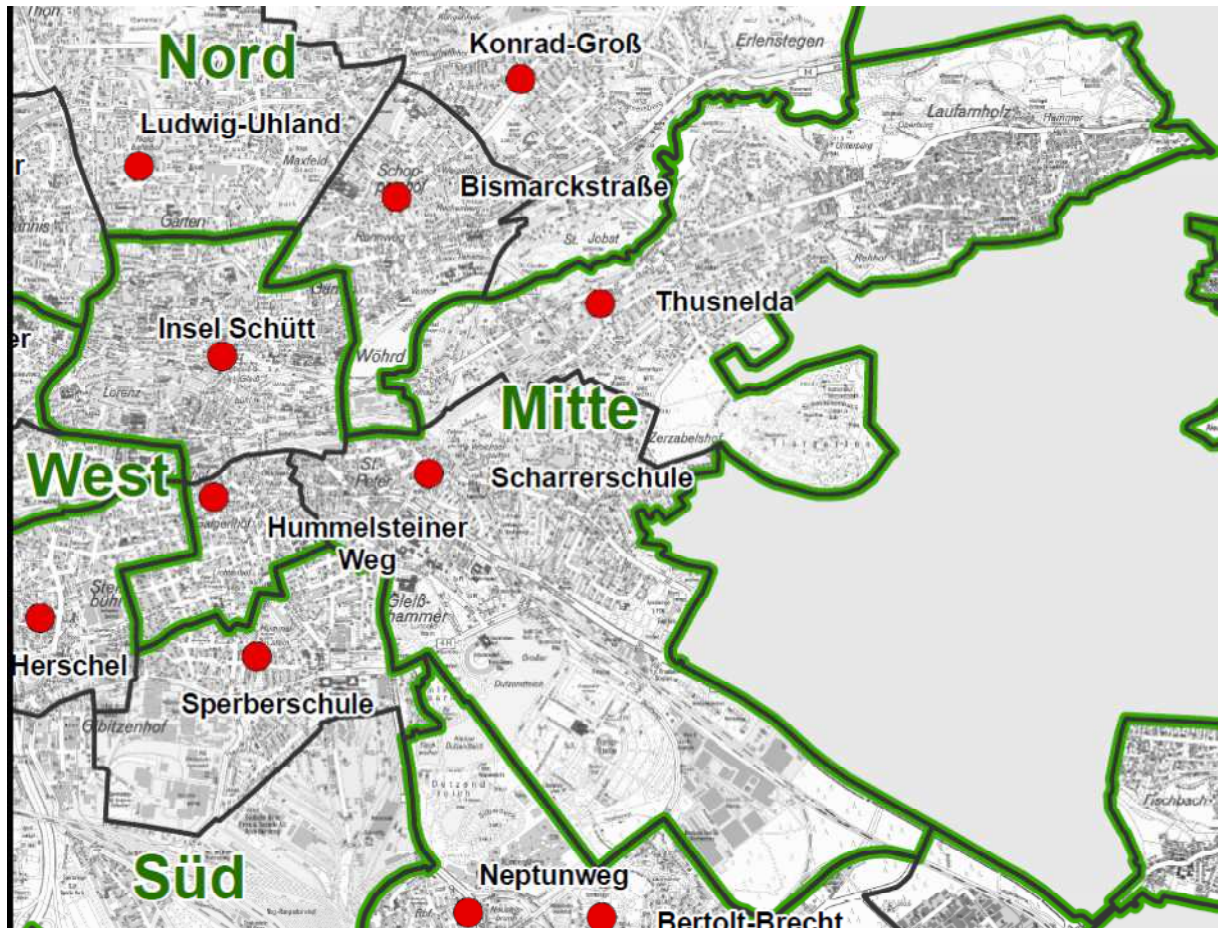
5.5.4 Nürnberg Mitte/Ost (Galgenhof, Zabo, Laufamholz)

Der Mittelschulverbund wird gebildet von den Mittelschulen:

MS Hummelsteiner Weg	(2014/15: 24 Klassen)	
MS Insel-Schütt	(2014/15: 13 Klassen)	(GS)
MS Scharrerschule	(2014/15: 18 Klassen)	(GS)
MS Thusnelda-Schule	(2014/15: 9 Klassen)	(GS)

Schulgebäude in Kombination mit einer Grundschule sind gekennzeichnet (GS).

²² Die Verwaltung wird im Zusammenhang mit der Planung der GS im Tiefen Feld auch den Bau einer Mittelschule prüfen. Die Lage relativ weit am Rand der Stadt lässt aber auf den ersten Blick diese Überlegungen nicht als Präferenz erscheinen.



Die Schülerzahlen entwickeln sich:

		Schuljahr	Schüler- potential für 5. Jg.5	Summe Schüler	Summe Klassen	durchschnittliche Klassengröße
Schüler Ist		2006/2007	1032	0	0	
		2007/2008	940	0	0	
		2008/2009	978	1551	72	
		2009/2010	1024	1491	72	20,71
		2010/2011	936	1430	70	20,43
		2011/2012	985	1323	70	18,90
		2012/2013	1012	1286	65	19,78
		2013/2014	936	1289	63	20,46
		2014/2015	963	1299	64	20,30
Hochrechnung	Kinder 1.-4. Jgst	2015/2016	1019	1255	61	20,57
		2016/2017	1014	1236	62	19,93
		2017/2018	1063	1259	65	19,37
		2018/2019	999	1257	65	19,35
	Kinder sind geboren	2019/2020	1020	1266	64	19,78
		2020/2021	1023	1274	65	19,59
		2021/2022	1059	1287	65	19,81
		2022/2023	1054	1290	65	19,84
		2023/2024	1051	1302	64	20,35
	Kinder noch nicht geboren	2024/2025	1040	1312	63	20,83
		2025/2026	1034	1322	62	21,32
		2026/2027	1031	1323	61	21,68
		2027/2028	1028	1318	60	21,97
		2028/2029	1023	1311	60	21,84

Wesentliche Veränderungen in Klassen und Schülerzahlen ergeben sich gem. Hochrechnung nicht. Die Kapazität liegt nach Fertigstellung des Anbaus an der Scharrerschule bei etwa 64 Klassen. Für den gebundenen Ganzttag gibt es dann das Angebot an der Mittelschule Insel Schütt (2014/15: 13 gebundene Klassen) und an der MS Scharrerschule (nach Bau fertigstellung für 10 Klassen gebundener Ganzttag, 3 Gruppen offener Ganzttag)

Es ist insbesondere nicht absehbar, dass die Schülerzahlen der Mittelschulen insgesamt in einer Form zurückgehen, die wesentliche Raumreserven für Grundschulen erschließt. Vielleicht lassen sich die im Grundschulkapitel beschriebenen Rochaden (GS Schule Laufamholz -> GS Theodor-Billroth-Schule -> Thusneldaschule) durchführen. Die bereits im

Schulausschuss beschriebenen GS Bauvorhaben bleiben erforderlich. (Scharrerschule Ausbau Ganztage / Hort).

Im Hinblick auf die Entwicklung in der Südstadt (siehe 4.7.4, und folgender Abschnitt 5.5.5) wird noch einmal festgehalten, dass die Schulen Insel Schütt und Thusnelda Schule keine Kapazitäten haben, die für die Mittelschulen in der Südstadt hilfreich wären.

5.5.5 Nürnberg Süd (Südstadt, Maiach, Gartenstadt)

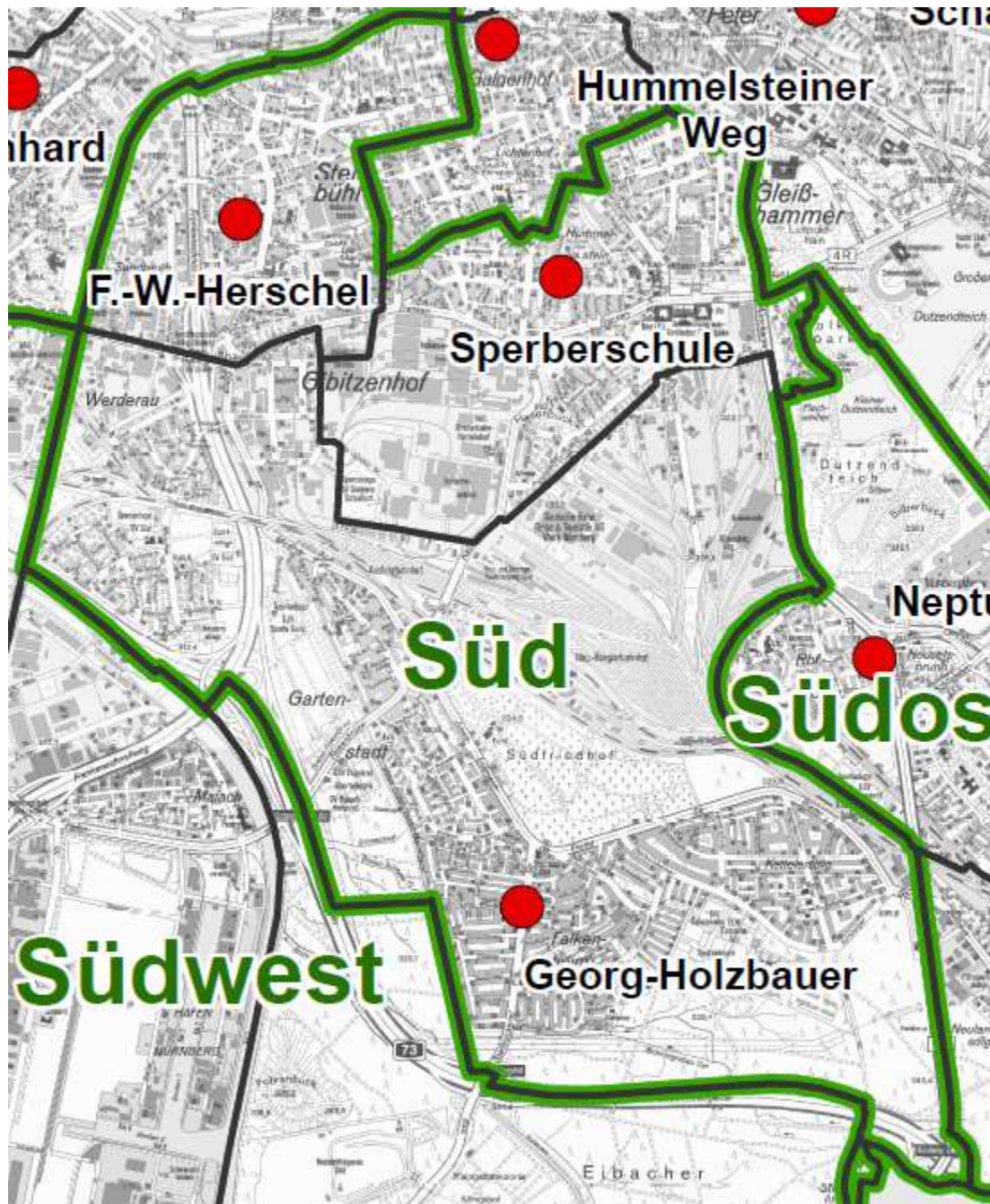
Der Mittelschulverbund wird gebildet von den Mittelschulen:

MS Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule	(2014/15: 22 Klassen)	(GS)
MS Georg-Holzbauer-Schule	(2014/15: 12 Klassen)	
MS Sperberschule	(2014/15: 18 Klassen)	(GS)

Im Zusammenhang sind die Schulen aus dem Planungsbereich Mitte / Ost (5.5.4) mit zu sehen:

MS Hummelsteiner Weg	(2014/15: 24 Klassen)	
MS Scharrerschule	(2014/15: 18 Klassen)	(GS)
Insgesamt	2014/15: 94 Klassen	

Schulgebäude in Kombination mit einer Grundschule sind gekennzeichnet (GS).



In der Graphik am oberen rechten Rand: Scharrerschule

Die Schülerzahlen der fünf Mittelschulen (Georg-Holzbauer-Schule, Herschel-Schule, Sperberschule, Hummelsteiner Weg, Scharrerschule) entwickeln sich voraussichtlich wie folgt:

		Schuljahr	Schülerpotential für 5. Jg.5	Summe Schüler	Summe Klassen	durchschnittliche Klassengröße		
Schüler Ist		2006/2007	1301	0	0		Entwicklung Klassenzahlen bei Durchschnitt 19,50 Hochrechnung Klassen durchschnittl. Größe	
		2007/2008	1215	0	0			
		2008/2009	1231	2085	96			
		2009/2010	1352	2019	96	21,03		
		2010/2011	1179	1975	95	20,79		
		2011/2012	1237	1872	95	19,71		
		2012/2013	1201	1882	94	20,02		
		2013/2014	1143	1912	94	20,34		
	2014/2015	1183	1923	94	20,46			
Hochrechnung	Kinder 1.-4. Jgst	2015/2016	1243	1848	88	21,00	95	19,45
		2016/2017	1250	1844	87	21,20	95	19,41
		2017/2018	1310	1873	89	21,04	96	19,51
		2018/2019	1221	1889	89	21,22	97	19,47
	Kinder sind geboren	2019/2020	1240	1911	88	21,72	98	19,50
		2020/2021	1233	1914	87	22,00	98	19,53
		2021/2022	1280	1920	88	21,82	98	19,60
		2022/2023	1252	1901	86	22,11	98	19,40
		2023/2024	1271	1907	86	22,18	98	19,46
	Kinder noch nicht geboren	2024/2025	1260	1911	86	22,23	98	19,51
		2025/2026	1258	1922	86	22,35	99	19,42
		2026/2027	1257	1913	87	21,99	98	19,52
		2027/2028	1253	1915	86	22,26	98	19,54
2028/2029		1246	1906	86	22,17	98	19,45	

Nach Hochrechnung sinken Klassen und Schülerzahlen von 94 Klassen um etwa einen Zug auf 86 bis 88 Klassen. Dann würden aber rechnerisch einzelne Klassen gebildet mit deutlich über 25 Schülern. Parallel steht eine Berechnung mit einem Klassendurchschnitt von 19,50 Schüler je Klasse. Sie führt zu einem Bedarf für ca. 96 Klassen. Vermutlich wird sich der Bedarf bei ca. 92 bis 94 Klassen einpendeln.

Im Abschnitt über die Grundschulen in der Südstadt wurde für die Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule eine Kapazität von 0 (!) Klassen angesetzt, um die Raumprobleme der Grundschulen wenigstens rechnerisch weitgehend in den Griff zu bekommen. Gebundene

Ganztagsschule wäre dann je an der GS und MS Scharrerschule sowie eventuell an der GS Herschelschule (je ein Zug) möglich.

Für die Mittelschulen ergäben die Setzungen für die Grundschulversorgung folgendes Tableau im Verhältnis von Klassenzahrentwicklung und Raumkapazitäten:

Klassen im Schuljahr	MS Herschelschule	MS Hummelsteiner Weg	MS Sperberschule	MS Scharrerschule	MS Georg-Holzbauer-Schule	Summe MS
2013/14	22	24	18	18	12	94
2014/15	22	24	18	18	12	94
2018/19	22	22	16	17	12	(89) 92
2023/24	20	22	17	16	12	(86) 92
	Nach Befriedigung der Grundschulbedarfe noch vorhandene Raumkapazitäten am jeweiligen Standort für die Mittelschule					
	0!	21	20	19	11	71

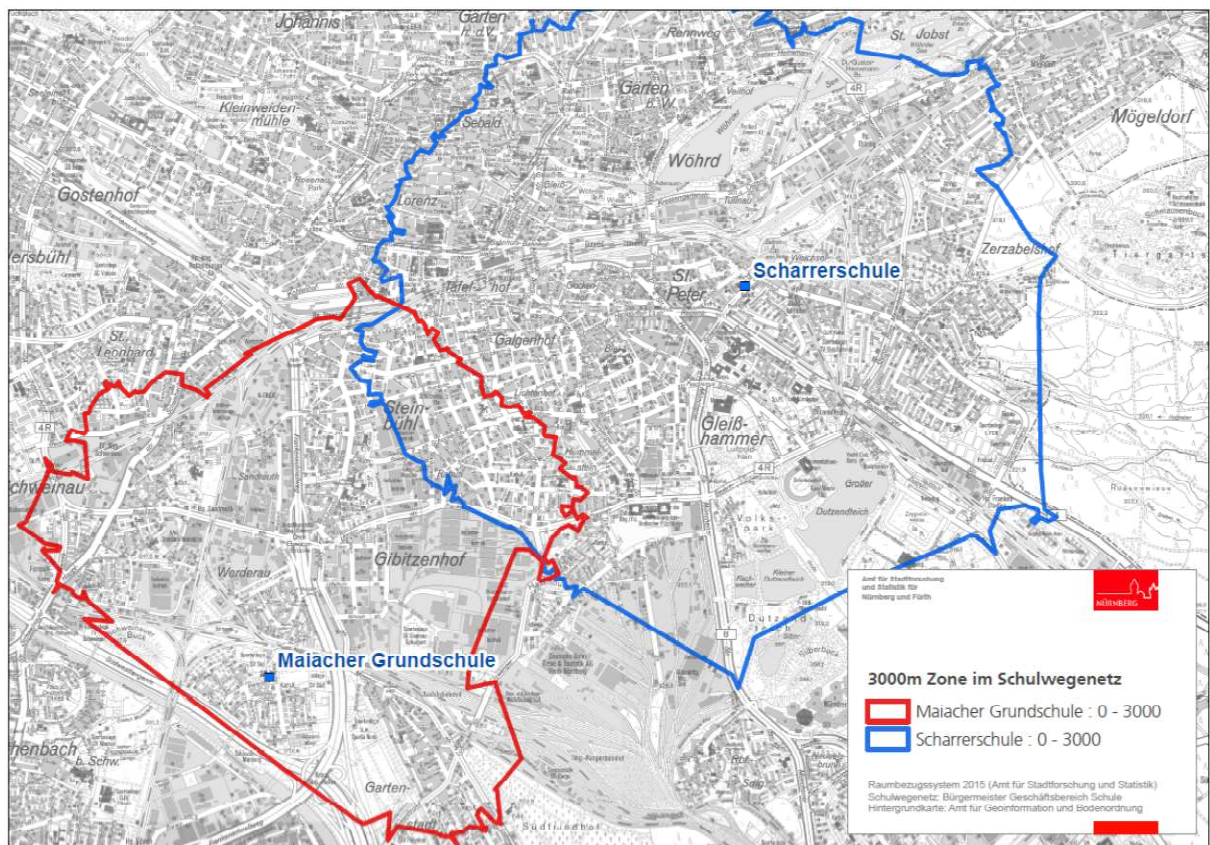
Will man für den Bereich der Südstadt eine Versorgung der Mittagsbetreuungen in der Größenordnung des Stadtratsbeschlusses vom 25.09.2013 und eine Ausstattung der Schulen analog der Schulbaurichtlinien, so ergibt sich ein zusätzlicher Bedarf an Schulraumkapazitäten in der Größenordnung 8 bis 12 Klassen an Grundschulen und gut 20 Klassen an der Mittelschule. Dies entspricht Hauptnutzflächen für Halbtagschulen in einer Größenordnung von mindestens 4.700 qm.

Insgesamt handelt es sich im Bereich der Südstadt um etwa 18 Züge Mittelschule, für die aktuell nur ein einziger Ganztagszug Zug einkalkuliert ist. Zwei weitere gebundene Ganztagszüge für die Mittelschule wären sinnvoll und sollten wegen Synergieeffekten an einem einzigen Standort entstehen. Hier handelt es sich noch einmal um eine Hauptnutzflächen von vielleicht 800 bis 1000 qm.

Die notwendige Hauptnutzfläche über 5.500 qm wird an dieser Stelle genannt, weil fraglich ist, ob man dieses Bauprogramm auf den vorhandenen Flächen überhaupt unterbringen kann. In der Südstadt jedenfalls etwa zwischen Hasenbuck und Hauptbahnhof wird sich eine solche Fläche wohl nicht finden lassen.

Die Schulverwaltung plant deshalb eine Mittelschule mit etwa 27 Klassen und ausreichend großem Ganztagsbetrieb (etwa 2 Züge) auf dem Gelände an der Grundschule Maiacher Straße. Mit einer ersten Baumassenstudie (Neubau Mittelschule, Sanierung Grundschule, Sportbedarfe, ausreichender Ganztagsbetrieb) lassen sich die tatsächlich möglichen Schülerzahlen an der Maicher Str. genauer bestimmen. Dann wäre die Planung auf Ebene der der Grundschulsprenkel unter der Prämisse „kurze Beine – kurze Wege“ im Nürnberger Süden noch einmal im Detail zu führen.

Die Einzugsbereiche zweier Ganztagsstandorte an einer Mittelschule Scharrerstr. und an einer Mittelschule neben der Maiacher Grundschule würden sich mit der Überschneidung im Bereich Tafelfeldstr., Voltastr. Und Pillenreuther Str. gegenseitig gut ergänzen.

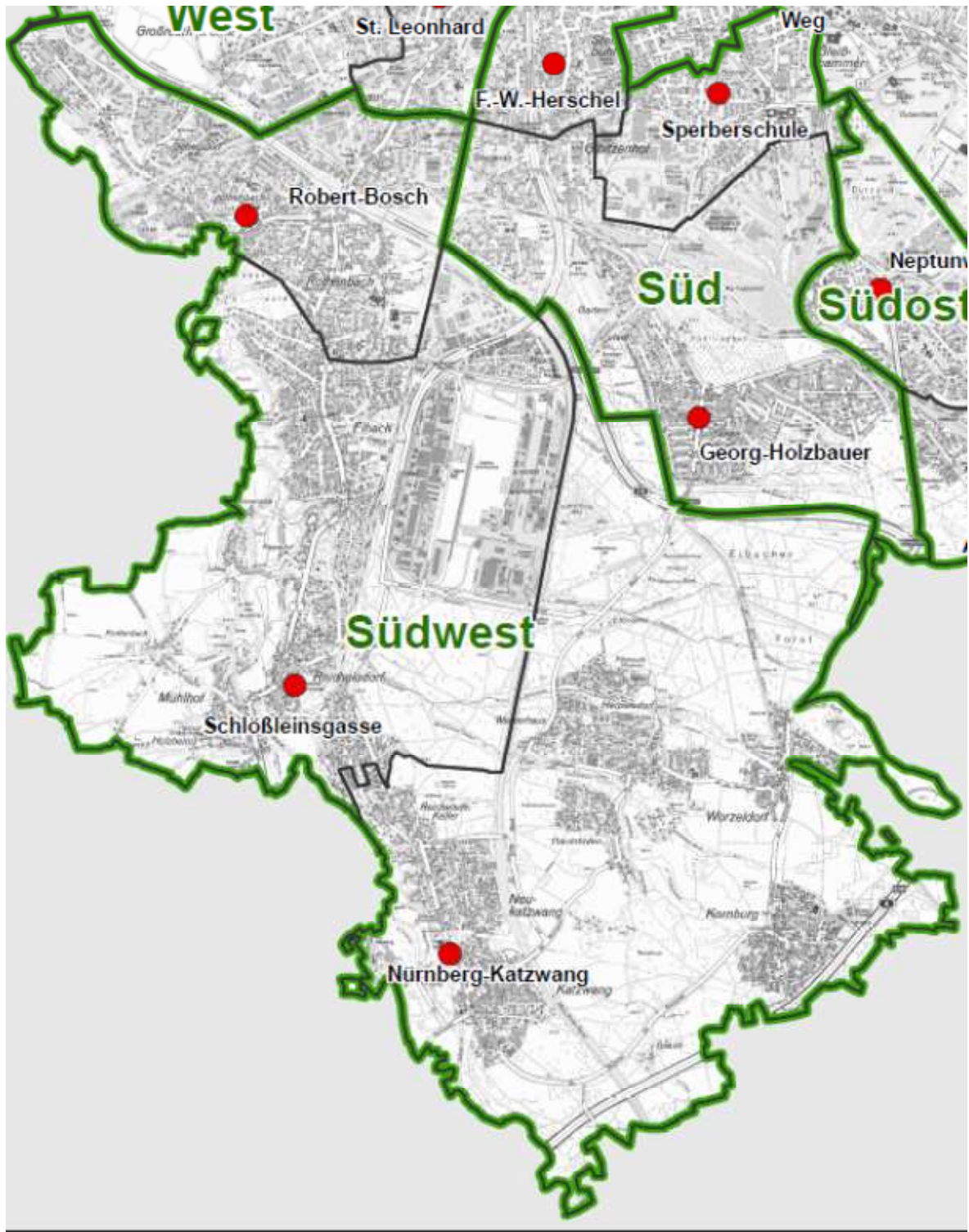


5.5.6 Nürnberg Südwest (Kornburg, Eibach, Gebersdorf)

Der Mittelschulverbund wird gebildet von den Mittelschulen:

MS Katzwang	(2014/15: 7 Klassen)	(GS)
MS Robert-Bosch-Schule(GS)	(2014/15: 22 Klassen + 5 Ü-Klassen)	(GS)
MS Schlöbleinsgasse	(2014/15: 10 Klassen)	

Schulgebäude in Kombination mit einer Grundschule sind gekennzeichnet (GS).



Die Schülerzahlen entwickeln sich:

		Schuljahr	Schüler- potential für 5. Jg.5	Summe Schüler	Summe Klassen	durchschnittliche Klassengröße
Schüler Ist		2006/2007	785	0	0	
		2007/2008	723	0	0	
		2008/2009	764	877	42	
		2009/2010	696	862	40	21,55
		2010/2011	719	817	41	19,93
		2011/2012	744	810	37	21,89
		2012/2013	681	787	37	21,27
		2013/2014	699	866	43	20,14
		2014/2015	665	931	44	21,16
Hochrechnung	Kinder 1.-4. Jgst	2015/2016	675	843	41	20,57
		2016/2017	746	820	39	21,03
		2017/2018	767	831	42	19,77
		2018/2019	695	830	41	20,24
	Kinder sind geboren	2019/2020	760	848	43	19,72
		2020/2021	796	872	44	19,82
		2021/2022	815	893	45	19,84
		2022/2023	747	881	45	19,58
		2023/2024	793	899	46	19,54
	Kinder noch nicht geboren	2024/2025	795	914	47	19,45
		2025/2026	797	919	47	19,56
		2026/2027	798	913	47	19,43
		2027/2028	795	918	48	19,14
2028/2029		796	925	48	19,26	

*2014/15 incl. 5 Übergangsklassen mit 98 Schülern

**2014/15 folgende excl. Übergangsklassen

Die Hochrechnung der Abgänger Jahrgang 4 Grundschule (=Schülerpotential für Jahrgang 5) spiegelt die Entwicklung der Baugebiete wider. Die Hochrechnung der Klassenanzahlen auf Basis der drei Einzelschulen führt dazu, dass zum Teil ungünstig kleine Klassen berechnet werden (rechnerisch sinkt die durchschnittliche Klassengröße bis auf 17,6 Schüler je Klasse). Eine Kalkulation der Klassenanzahl mit der durchschnittlichen Klassengröße von ca. 19,5 Schülern je Klasse für den gesamten Verbund (rechte Spalte) führt zu folgender Hochrechnung.

		Schuljahr	Schüler- potential für 5. Jg.5	Summe Schüler	Summe Klassen	durchschnittliche Klassengröße		
Schüler Ist		2006/2007	785	0	0		Entwicklung Klassenzahlen bei Durchschnitt 19,50	
		2007/2008	723	0	0			
		2008/2009	764	877	42			
		2009/2010	696	862	40	21,55		
		2010/2011	719	817	41	19,93		
		2011/2012	744	810	37	21,89		
		2012/2013	681	787	37	21,27		
		2013/2014	699	866	43	20,14		
		2014/2015	665	931	44	21,16		
Hochrechnung	Kinder 1.-4. Jgst	2015/2016	675	843			43	19,61
		2016/2017	746	820			42	19,52
		2017/2018	767	831			43	19,31
		2018/2019	695	830			43	19,30
	Kinder sind geboren	2019/2020	760	848			43	19,72
		2020/2021	796	872			45	19,38
		2021/2022	815	893			46	19,41
		2022/2023	747	881			45	19,58
		2023/2024	793	899			46	19,54
	Kinder noch nicht geboren	2024/2025	795	914			47	19,45
		2025/2026	797	919			47	19,56
		2026/2027	798	913			47	19,43
		2027/2028	795	918			47	19,54
		2028/2029	796	925			47	19,67

*2013/14 incl. 5 Übergangsklassen mit 65 Schülern

**2014/15 folgende excl. Übergangsklassen

Das Schulgebäude Schlößleinsgasse hat eine Kapazität von ca. 12 Klassen. Die MS Robert-Bosch-Schule kann etwa 24 Klassen aufnehmen, wenn die Grundschule bei 12 Klassen verbleibt. Die MS Katzwang kann etwa 6 bis 8 Klassen aufnehmen, wenn die Grundschule bei 12 Klassen verbleibt. **XXX PRÜFUNG KAPAZITÄTEN LÄUFT AKTUELL XXX**

Im günstigen Fall können also etwa 42 bis 44 Klassen untergebracht werden. Bis etwa 2018 oder 2020 können also an der Robert-Bosch-Schule weiterhin die vorhandenen Ü-Klassen beschult werden. Sie wären danach ggf. aber anderweitig unterzubringen. Sollte aber die GS Katzwang oder (auch) die GS Birkenwald-Schule auf Grund ungünstiger Konstellationen jeweils einen weiteren Zug benötigen, so wären diese Bedarfe wohl vorrangig vor den Mittel-

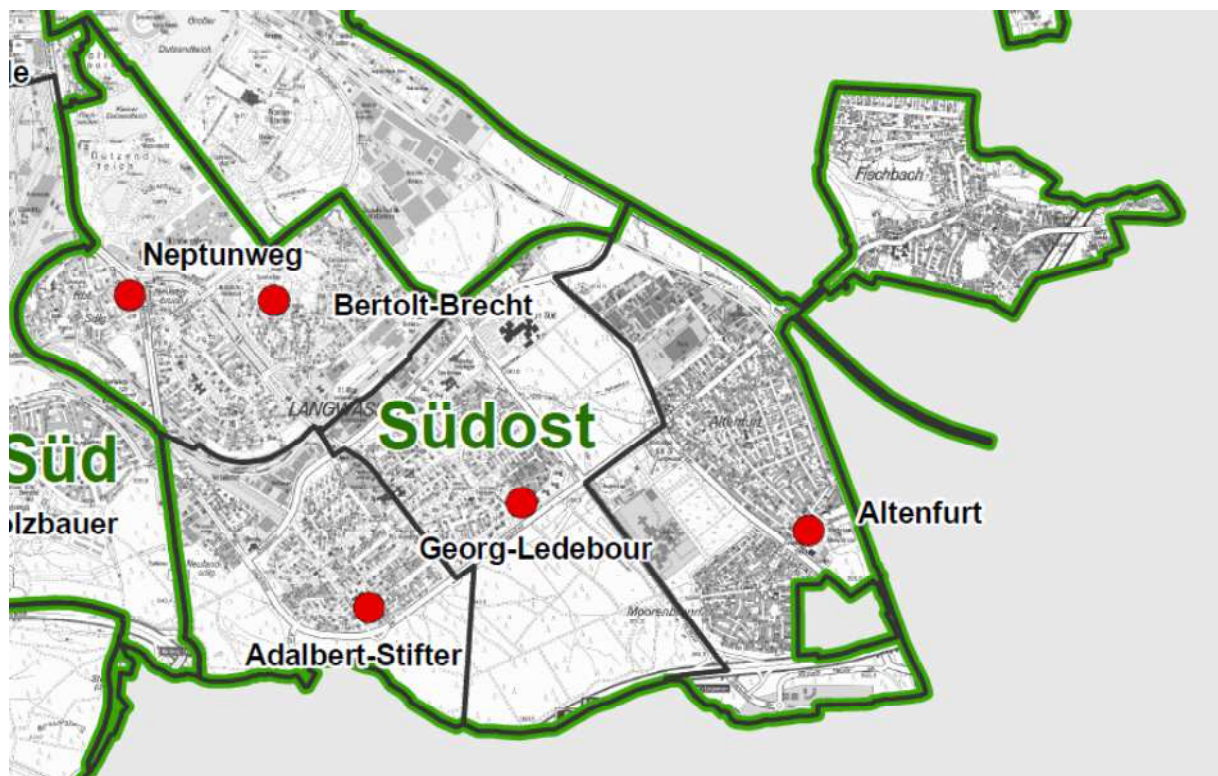
schulbedarfen zu befriedigen. Dann kann der Mangel im Mittelschulbereich auch bei Räumen für 6 bis 8 Klassen liegen.

5.5.7 Nürnberg Südost (Bauernfeindsdlg., Langwasser, Altenfurt, Fischbach, Brunn)

Der Mittelschulverbund wird gebildet von den Mittelschulen:

MS Adalbert-Stifter-Schule	2014/15: 12 Klassen + 9 Ü-Klassen	(GS)
MS Altenfurt	2014/15: 4 Klassen + 2 Ü-Klassen	(GS)
MS Bertolt-Brecht-Schule	2014/15: 12 Klassen	
MS Georg-Ledebour-Schule	2014/15: 15 Klassen	(GS)
MS Neptunweg	2014/15: 10 Klassen	

Schulgebäude in Kombination mit einer Grundschule sind gekennzeichnet (GS).



Zum Gebiet des Verbundes gehören noch die im Reichswald liegenden Ortsteile Brunn, Netzstall und Birnthon.

Das Gebäude der Bertolt-Brecht-Schule wird in den nächsten Jahren neu errichtet. Es ist im Folgenden bereits mit einer Kapazität von 12 Klassen (2 zügig Jahrgang 5 bis 9 + zwei Klassen für „9+2“) eingerechnet.

Die Schülerzahlen der Mittelschule Altenfurt sind in den letzten Jahren deutlich gesunken. Dem Grunde nach können aus der Schüleranzahl, die die zugehörigen Grundschulen Fischbach und Altenfurt in die Mittelschule abgeben, keine eigenen Klassen mehr gebildet werden. Dem Grunde nach wäre also die Mittelschule Altenfurt mit diesem Betriebskonzept nicht aufrechtzuerhalten. Im Folgenden wird deshalb erst einmal die Mittelschule Altenfurt als auflösend betrachtet und die Schüler rechnerisch auf die anderen Schulen verteilt.

Dann ergeben sich als Kapazitäten der Mittelschulen im Verbund:

	Kapazität
MS Adalbert-Stifter-Schule	12 +ca. 9 Ü-Klassen
MS Altenfurt	0
MS Bertolt-Brecht-Schule	12
MS Georg-Ledebour-Schule	11
MS Neptunweg	12
Summe	47 +ca. 9 Ü-Klassen

Es wird eine Verschiebung der Grundschülerzahlen zwischen der Adalbert-Stifter-Schule und der Georg-Ledebour-Schule erwartet. Diese ließe sich wahrscheinlich besser über eine Anpassung im Mittelschulbereich ausgleichen. Am Saldo der Kapazitäten ändert dies aber nichts. Es ist also Platz für ca. 56 Klassen der Mittelschule.

Die Schülerzahlen entwickeln sich:

		Schuljahr	Schüler- potential für 5. Jg.5		Summe Schüler	Summe Klassen	durchschnittliche Klassengröße
Schüler Ist		2006/2007	786		0	0	
		2007/2008	840		0	0	
		2008/2009	767		1247	59	
		2009/2010	795		1163	57	20,40
		2010/2011	761		1118	57	19,61
		2011/2012	740		1174	60	19,57
		2012/2013	689		1205	62	19,44
		2013/2014	685		1246	65	19,17
Hochrechnung		2014/2015	652		1241	64	19,39
	Kinder 1.-4. Jgst	2015/2016	687		999	52	19,21
		2016/2017	682		972	49	19,84
		2017/2018	722		1020	52	19,62
		2018/2019	790		1013	53	19,11
	Kinder sind geboren	2019/2020	763		1042	54	19,30
		2020/2021	818		1064	58	18,35
		2021/2022	771		1077	57	18,89
		2022/2023	807		1094	56	19,53
		2023/2024	771		1087	58	18,73
	Kinder noch nicht geboren	2024/2025	775		1082	58	18,65
		2025/2026	779		1065	57	18,69
2026/2027		777		1062	58	18,31	
2027/2028		773		1051	56	18,78	
2028/2029		774		1053	56	18,81	

* 2013/14: Es sind 11 Übergangsklassen mit 158 Schülern mit enthalten

** 2014/15: In der Hochrechnung sind keine Übergangsklassen/-schüler enthalten

Die Hochrechnung der Klassenanzahlen auf Basis der Einzelschulen führt dazu, dass zum Teil ungünstig kleine Klassen berechnet werden. Eine Kalkulation der Klassenanzahl mit der durchschnittlichen Klassengröße von ca. 19,5 Schülern je Klasse für den gesamten Verbund (rechte Spalte) führt zu folgender Hochrechnung:

		Schuljahr	Schüler- potential für 5. Jg.5	Summe Schüler	Summe Klassen	durchschnittliche Klassengröße		
Schüler Ist		2006/2007	786	0	0		Entwicklung Klassenzahlen bei Durchschnitt 19,50	
		2007/2008	840	0	0			
		2008/2009	767	1247	59			
		2009/2010	795	1163	57	20,40		
		2010/2011	761	1118	57	19,61		
		2011/2012	740	1174	60	19,57		
		2012/2013	689	1205	62	19,44		
		2013/2014	685	1246	65	19,17		
		2014/2015	652	1241	64	19,39		
Hochrechnung	Kinder 1.-4. Jgst	2015/2016	687	999			51	19,58
		2016/2017	682	972			50	19,45
		2017/2018	722	1020			52	19,62
		2018/2019	790	1013			52	19,48
	Kinder sind geboren	2019/2020	763	1042			53	19,67
		2020/2021	818	1064			55	19,35
		2021/2022	771	1077			55	19,58
		2022/2023	807	1094			56	19,53
		2023/2024	771	1087			56	19,40
	Kinder noch nicht geboren	2024/2025	775	1082			55	19,67
		2025/2026	779	1065			55	19,37
		2026/2027	777	1062			54	19,67
		2027/2028	773	1051			54	19,47
		2028/2029	774	1053			54	19,51

* 2014/15: Es sind 11 Übergangsklassen mit 165 Schülern mit enthalten

**2015/16 folgende: In der Hochrechnung sind keine Übergangsklassen/-schüler enthalten

Im Grunde sollte also eine Beschulung der Mittelschüler aus dem Verbund nach Fertigstellung des Neubaus BBS ohne die Schule Altenfurt möglich sein. Es könnten dann aber, nur ein oder zwei Räumen für Ü-Klassen bereitgestellt werden.

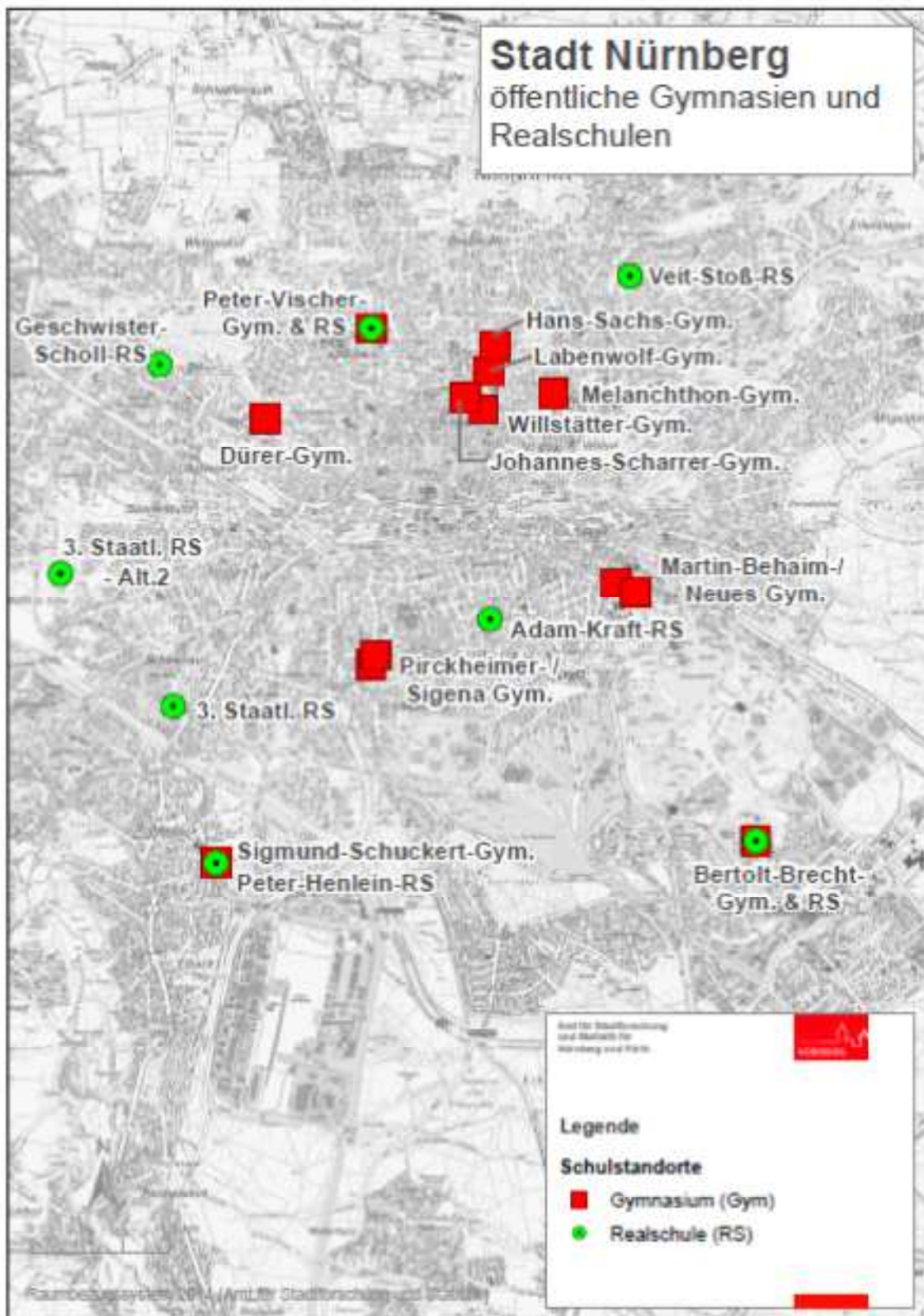
Folge ist also die Schule Altenfurt auch als Mittelschulstandort zu halten. Dies erfordert aber mindestens einen zweizügigen Betrieb. Die GS Fischbach und GS Altenfurt liefern dafür aber nicht ausreichend Schüler. Beide Grundschulen sind zusammen zukünftig etwa sechs- bis siebenzünftig und hatten in den letzten Jahren Übertrittsquoten in die Mittelschule von deutlich unter einem Viertel, manchmal sogar nur im einstelligen Prozentbereich. Es wären also in der Größenordnung von etwa einem Zug Schüler an eine MS Altenfurt zu holen. Angesichts

der Verkehrsverbindungen kann dies nur Schülerpotential entlang der Buslinie 57 sein, muss also von der MS Georg-Ledebour-Schule kommen.

6 Die Gymnasien und Realschulen

Mit Bertolt-Brecht-Schule, Peter-Vischer-Schule und Peter-Henlein-Schule/Sigmund-Schuckert-Gymnasium sind drei der sieben²³ Realschulen bzw. drei der dreizehn Gymnasien jeweils räumlich mit der anderen Schulart verbunden. Räumliche Änderungen bei Realschulen bzw. Gymnasien schlagen damit jeweils auf die andere Schulart durch. Eine Beschreibung der Raumbedarfe ist nur gemeinsam möglich.

²³ Die staatliche Realschule III wird bereits mitgezählt, sie führt im Schuljahr 2014/15 aber erst die Jahrgangsstufen 5 bis 9 mit insgesamt 19 Klassen.



Der aktuelle, vorläufige Standort der Johann-Pachelbel-Realschule (staatliche Realschule Nürnberg III) am Fernsehturm ist mit dem Kürzel „3.Staat RS“ markiert. Der zukünftige Standort trägt die Bezeichnung „3.Staatl. RS – Alt.2“.

6.1 Entwicklung der Klassenzahl und Klassengrößen

In den vergangenen Schuljahren ist an den Gymnasien und Realschulen die durchschnittliche Größe der Klassen gesunken und die Anzahl der Klassen²⁴ hat zugenommen. Der Vergleich beispielsweise zwischen den Schuljahren 2006/07 und 2013/14 zeigt inklusive der Schüler aus der Oberstufe des Gymnasiums eine Mehrung von 587 auf 642 „Klassen“, also um etwa 55. Dies, obwohl die gesamte Jahrgangsstufe Kollegstufe 13 (K13) am Gymnasium mit schätzungsweise 50 Unterrichtsgruppen durch die Einführung des achtjährigen Gymnasiums entfallen ist.

Schuljahr	2006/07						2014/15				
	Gym - Stadt	Gym - Staat	RS - Stadt	RS - Staat	Gym und RS	Gym - Stadt	Gym - Staat	RS - Stadt	RS - Staat	Gym und RS	
weniger als 16		1	1		2	3	0	2	3	8	
16 bis 20	13	6	3		22	9	13	5	7	34	
21 bis 25	32	38	17	6	93	38	71	36	35	180	
26 bis 30	47	109	50	36	242	64	96	44	38	242	
über 30	26	62	23	14	125	4	26	10	9	49	
gesamt	118	216	94	56	484	118	206	97	92	513	
Oberstufengruppen ²⁵					ca.103					ca.130	
Unterrichtsgruppen gesamt					587					634*	

* Differenzen zur Gruppenzahl oben sind rundungsbedingt.

Die durchschnittlichen Klassengrößen reduzierten sich insgesamt um etwa 2,8 Schüler, je Klasse. Es ergeben sich leichte Schwankungen zwischen den städtischen und staatlichen Schulen. Diese sind im Wesentlichen den Sonderausbildungsrichtungen (Sport, Ganztags) geschuldet, da die Lehrpersonalzuweisung, die indirekt über die Klassengrößen entscheidet, bei städtischen und staatlichen Schulen für Regel-Klassen praktisch gleich geregelt ist.

²⁴ In der Oberstufe des Gymnasiums werden keine Klassen mehr gebildet, sondern es existiert ein Kurssystem. Im Hinblick auf die Raumversorgung ist diese Organisationsform aber nicht entscheidend, da auch ein Oberstufenkurs ein „Klassenzimmer“ für seinen Unterricht benötigt.

²⁵ Das Bayerische Kultusministerium gibt als Durchschnitt aller Kursgruppen die Größe 18,5 Schüler je Kurs an. Da sehr kleine Gruppen auch in den vorhandenen, sehr kleinen Nebenräumen unterrichtet werden können, wird hier mit einer durchschnittlichen Kursgröße von **20 Schülern** gerechnet.

Durchschnittliche Klassengrößen ohne Berücksichtigung der Oberstufen/ Kollegstufengruppen:

Schuljahr	2006/07			2012/13			2014/15		
	Städt. Schule	Staatl. Schule	städt. und staatl.	Städt. Schule	Staatl. Schule	städt. und staatl.	Städt. Schule	Staatl. Schule	städt. und staatl.
Gym. Nürnberg	26,8	28,2		25,5	26,6		24,40	25,32	
RS Nürnberg	27,8	28,5		26,1	26,4		25,12	24,52	
Gym. Bayern		25,9			25,6			**	
RS Bayern		28,8			26,6			**	
Mittelwerte Gym u. RS Nürnberg *)			27,8			26,2			25,9

*) Ein gemeinsamer Klassendurchschnitt für Realschule und Gymnasium ist ausschließlich unter dem Gesichtspunkt der Auswirkungen auf die gemeinsamen Raumressourcen zu sehen. Dafür ist die Zahl geeignet, für andere Betrachtungen ist die Zahl sinnlos.

***) Werte sind noch nicht veröffentlicht.

Quelle: Nürnberger Zahlen Eigenerhebung

Bay Zahlen: <https://www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen/?themenbereich=3200> dort Kennziffern B1300C (Realschulen, Tabelle 17) bzw. B1400C (Gymnasien, Tabelle 21) für das jeweilige Jahr.

Wie im Folgenden gezeigt, wird die Anzahl der einmal gebildeten Klassen in der Jahrgangsstufe 5 regelmäßig über die gesamte Schullaufbahn der Schüler bis Jahrgangsstufe 10 relativ konstant gehalten. Hinzu kommen zwei Sondereffekte:

- Die meisten öffentlichen Realschulen bilden beim Übergang aus dem 6. in den 7. Jahrgang wegen der Wahl der Wahlpflichtgruppen und der Rückläufer aus dem Gymnasium je eine Klasse mehr. Die Zahl der Realschulklassen steigt damit von Jahrgang 6 nach 7 um etwa 6.
- Drei Gymnasien bilden in der Jahrgangsstufe 10 jeweils eine sogenannte Einführungs-klasse.

Diese Sondereffekte würden bedeuten, dass in Jahrgangsstufe 10 insgesamt 9 etwa Klassen mehr gebildet werden als in der vergleichbaren Klassenstufe 5. Tatsächlich liegt die Vergrößerung im Schnitt der letzten 6 Jahre nur bei einem Zuwachs von 5,71 Klassen, da Klassenmehrungen der Realschule zum großen Teil durch Schülerreduktionen am Gymnasium bedingt sind.

Entwicklung Eingangsklassen Jahrgang 5:

Schuljahr	2003 / 04	2004 / 05	2005 / 06	2006 / 07	2007 / 08	2008 / 09	2009 / 10	2010 / 11	2011 / 12	2012 / 13	2013 / 14	2014 / 15
staatl. Gymnasien	34	32	31	33	36	37	37	41	39	34	35	32
städt. Gymnasien	14	16	15	17	16	20	20	21	20	20	21	19
städt. Realschulen	14	12	12	12	12	14	13	13	13	14	14	15
staatl. Realschulen	8	9	8	9	11	11	11	16	15	15	14	13
Summe Gymnasium öffentl.	48	48	46	50	52	57	57	62	59	54	56	51
Summe Realschule öffentl.	22	21	20	21	23	25	24	29	28	29	28	28
Gesamt	70	69	66	71	75	82	81	91	87	83	84	79

Die Klassen Jahrgang 5 in dem dick umrahmten Bereich finden sich fünf Jahre später in der Jahrgangsstufe 10 wieder. Dem Schuljahr 2002/03 Jahrgang 5 entspricht dann das Schuljahr 2007/08 Jahrgang 10.

Schuljahr	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
staatl. Gymnasien	31	31	32	30	33	33	34
städt. Gymnasien incl. BBS*	16	18	17	20	20	20	20
städt. Realschulen incl. BBS* ohne AR**	16	16	17	16	16	16	17
staatl. Realschulen	11	12	11	12	13	13	13
Summe Gymnasium öffentlich	47	49	49	50	53	53	54
Summe Realschule öffentlich	27	28	28	28	29	29	30
Summe öffentlich	74	77	77	78	82	82	84
Vergleich zum zugehörigen Jahrgang 5 fünf Jahre vorher	70	69	66	71	75	82	81
Erhöhung	+4	+8	+11	+7	+7	+0	+3

Im Durchschnitt von 7 Jahren	$(4+8+11+7+7+0+3) : 7 = +5,71$
------------------------------	--------------------------------

Die Anzahl der Eingangsklassen an den Gymnasien und Realschulen ist in den letzten Jahren von etwa 70 auf über 80 erheblich gestiegen. Neben der Verkleinerung der Klassendurchschnitte war ein verändertes Übertrittsverhalten festzustellen.

Während die Entwicklung der Klassenzahlen an den Realschulen in Teilen durch den Bau der Geschwister-Scholl-Realschule und der staatlichen Realschule III aufgefangen wird, ist die Steigerung der Eingangsklassenzahl an den Gymnasien von unter 50 Klassen auf über 50 Klassen stadtweit weitgehend ohne eine entsprechende Reaktion der Stadt Nürnberg geblieben.

6.2 Ältere Schülerprognosen und Entwicklungen

Seitens der Verwaltung wurden im Schulausschuss vom 12.11.2009 Schülerprognosen für die Gymnasien und Realschulen in der Stadt Nürnberg vorgestellt. Das dort genau beschriebene methodische Vorgehen wurde für diese Schularten dem Grunde nach beibehalten. Wesentliche Eckpunkte sollen hier kurz wiederholt werden:

Auf Basis der Bevölkerungsprognose des Statistischen Amtes werden die voraussichtlichen Schülerzahlen der Grundschulen im 4. Jahrgang errechnet. Mit einer stadtweit festgelegten durchschnittlichen Relation zwischen Schülern Jahrgang 4 in einem Schuljahr und Schülern Jahrgang 5 im folgenden Schuljahr werden dann die Eingangsschülerzahlen von Realschule und Gymnasium hochgerechnet. Aus den durchschnittlichen Änderungsraten von Jahrgang zu Jahrgang innerhalb der jeweiligen Schulart werden zum Schluss die Größen der einzelnen Jahrgangsstufen hochgerechnet.

Folgende Änderungen ergeben sich seit der Präsentation der Schülerprognosen im Schulausschuss:

Die Gründung zweier Gymnasien in Wendelstein und Nürnberg hat sich auch auf die Gymnasien in Nürnberg ausgewirkt. In der Schülerprognose sind bereits berücksichtigt:

- Die Vorläuferklassen des Gymnasiums Wendelstein, die am Martin-Behaim-Gymnasium eingerichtet waren, sind zum Schuljahresbeginn 2012/13 umgezogen und seitdem nicht mehr in den Schülerzahlen des Martin-Behaim-Gymnasiums enthalten.²⁶

²⁶ Das Gymnasium Wendelstein startet zum Betriebsbeginn in das Schuljahres 2012/13 mit Jahrgang 5: 230 Schüler; Jahrgang 6: 131 Schüler; Jahrgang 7: 90 Schüler; insgesamt 451 Schüler davon 81 aus Nürnberg. Im Schuljahr 2013/14 wurden in den Jahrgang 5 ca. 140 Schüler aufgenommen. Das Schulgebäude in Wendelstein ist für eine dreizügige Schule ausgelegt (ca. 80 bis 100 Schüler je Jahrgang). Selbst bei einem aktuell in der Diskussion stehenden Ausbau auf eine vierzügige Schule können dauerhaft nicht mehr als 130 Schüler aufgenommen werden. Daraus folgt, dass die Übertrittsraten aus der Jahrgangsstufe 4 in die Jahrgangsstufe 5 innerhalb Nürnbergs vermutlich zu niedrig liegen, da der „Abfluss“ nach Wendelstein in der Höhe der vergangenen beiden Jahre nicht auf Dauer sein kann. Als Ausgleich wurde deshalb mit einer Relation zwischen öffentlichen Grundschule und den Gymnasien von 43,14% statt dem Durchschnitt der letzten drei Jahre von 42,24% gerechnet. Die Auswirkungen des Jenaplan-Gymnasiums und an der Sabel-Schule bleiben abzuwarten.

- Das Jenaplan-Gymnasium führt inzwischen die Jahrgangsstufen 5 bis 11 mit durchschnittlich etwa 19 Schülern je Jahrgang.

Die Schüler beider Schulen wären früher zu einem wesentlichen Teil an öffentlichen Schulen in Nürnberg unterrichtet worden. Heute sind sie in den Schülerzahlen der einzelnen Jahrgänge der öffentlichen Schulen nicht mehr enthalten. Die Fortführungsquoten der Jahrgänge an den öffentlichen Schulen spiegeln also die Existenz der beiden Schulen bereits wider. Zusätzliche Eingriffe (Abzüge) in die Hochrechnung sind deshalb nicht mehr nötig. Möglicherweise liegt durch die extrem hohe Zahl der Aufnahmen am Gymnasium Wendelstein Jahrgang 5 Schuljahr 2012/13 die Hochrechnung für Nürnberg für die nächsten Jahre sogar zu niedrig.

Für die Sabel-Realschule ist ein Neubau entstanden. Auf Grund des Schülerklientels, der Lage und der organisatorischen Veränderung innerhalb der Sabel-Schule wird keine nennenswerte Veränderung der Schülerzahl der öffentlichen Realschulen erwartet.

6.3 Schülerhochrechnung

Folgende Tabelle beschreibt die Hochrechnung für die Eingangsklassen und die Gesamtzahl der Schüler am Gymnasium:

	Schuljahr	Schüler- potential für 5. Jg. ⁴	Einschulungs-quote ³	5. Jg.			alle Jahrgangsstufen			
				Schüler ¹	Klassen ²	Ø Schüler je Klasse	Σ Schüler	Σ Klassen + Σ Oberstufengr.	durchschnittl Klassengröße	
Schüler - Ist	2006/2007	3.559								
	2007/2008	3.692								
	2008/2009	3.709								
	2009/2010	3.629	43,54%	1580	57	27,72	11.998	489	24,54	
	2010/2011	3.736	45,77%	1710	62	27,58	12.300	510	24,12	
	2011/2012	3.619	44,21%	1600	59	27,12	11.328	460	24,63	
	2012/2013	3.678	40,67%	1496	54	27,70	11.198	456	24,56	
	2013/2014	3.574	41,83%	1495	56	26,70	11.190	459	24,38	
	2014/2015	3.414	41,15%	1405	52	27,02	10.996	454	24,22	
Hochrechnung	Kinder 1.-4. Jgst	2015/2016	3.450	41,97%	1449	54	26,83	10.935	456	23,98
		2016/2017	3.625	41,97%	1522	57	26,70	10.816	458	23,61
		2017/2018	3.767	41,97%	1582	59	26,81	10.794	464	23,26
		2018/2019	3.832	41,97%	1609	60	26,82	10.746	464	23,16
	Kinder sind geboren	2019/2020	3.724	41,97%	1564	58	26,97	10.713	459	23,34
		2020/2021	3.819	41,97%	1603	60	26,72	10.803	463	23,33
		2021/2022	3.918	41,97%	1645	61	26,97	10.941	469	23,33
		2022/2023	3.960	41,97%	1663	62	26,82	11.163	478	23,35
		2023/2024	3.919	41,97%	1646	61	26,98	11.328	485	23,36
	Kinder noch nicht geboren	2024/2025	3.922	41,97%	1647	61	27,00	11.429	490	23,32
		2025/2026	3.907	41,97%	1641	61	26,90	11.476	492	23,32
		2026/2027	3.891	41,97%	1634	61	26,79	11.495	493	23,32
		2027/2028	3.880	41,97%	1629	61	26,70	11.544	496	23,27
2028/2029		3.863	41,97%	1622	61	26,59	11.554	498	23,20	

Vom Schuljahr 2010/11 zum Schuljahr 2011/12 reduzierte sich die Klassen/Gruppenzahl deutlich (Auslaufen des neunjährigen Gymnasiums G9).

Eine Veränderung des Übergangsverhaltens um 1%-Punkt erhöht die Schülerzahl des Jahrgangs 5 um etwa 35 bis 38 Schüler und die Gesamtzahl der Schüler am Gymnasium über einen längeren Zeitraum um etwa 250 bis 270 Schüler. Das sind etwa 10 bis 12 Klassen/Oberstufengruppen.

Im Rechenmodell lassen sich die durchschnittlichen Gruppengrößen frei einstellen. Mit einer Vorgabe der durchschnittlichen Gruppengröße von 24,5 Schülern je Klasse bzw. Oberstufengruppe ergibt sich beispielsweise:

		Schuljahr	Variante Durchschnitt ca. 24,5		
			Schüler	Summe Klassen + S Oberstufengr.	Durchschnittl Klassengröße
Hochrechnung	Kinder 1.- 4. Jgst	2015/2016	10.935	446	24,52
		2016/2017	10.816	441	24,53
		2017/2018	10.794	441	24,48
		2018/2019	10.746	439	24,48
	Kinder sind geboren	2019/2020	10.713	437	24,52
		2020/2021	10.803	441	24,50
		2021/2022	10.941	447	24,48
		2022/2023	11.163	456	24,48
		2023/2024	11.328	462	24,52
	Kinder noch nicht geboren	2024/2025	11.429	466	24,53
		2025/2026	11.476	468	24,52
		2026/2027	11.495	469	24,51
		2027/2028	11.544	471	24,51
		2028/2029	11.554	472	24,48

Also innerhalb des Prognosezeitraums etwa 20 Klassen / Gruppen weniger. Analog würde eine weitere Verkleinerung der Klassen und Oberstufengruppen um einen Schüler auf 22,0 Schüler je Klasse/Gruppe ungefähr 20 Unterrichtsgruppen mehr bedeuten.

Folgende Tabelle beschreibt die Hochrechnung für die Eingangsklassen und die Gesamtzahl der Schüler an der Realschule:

	Schuljahr	Schüler- potential für 5. Jg. ⁴	Einschulungs- quote ³	5. Jg.			alle Jahrgangsstufen			
				Schüler ¹	Klassen ²	Ø Schüler je Klasse	Σ Schüler	Σ Klassen	durchschnittl Klassengröße	
Schüler - Ist	2006/2007	3.559								
	2007/2008	3.692								
	2008/2009	3.709								
	2009/2010	3.629	18,16%	659	24	27,46	4.384	161	27,23	
	2010/2011	3.736	21,31%	796	29	27,45	4.556	167	27,28	
	2011/2012	3.619	20,48%	741	28	26,46	4.581	172	26,63	
	2012/2013	3.678	20,55%	756	29	26,07	4.697	179	26,24	
	2013/2014	3.574	19,87%	710	28	25,36	4.854	183	26,52	
	2014/2015	3.414	21,15%	722	28	25,79	4.882	189	25,83	
Hochrechnung	Kinder 1.-4. Jgst	2015/2016	3.450	20,50%	708	27	26,22	4.953	193	25,66
		2016/2017	3.625	20,50%	744	28	26,57	4.936	194	25,45
		2017/2018	3.767	20,50%	773	29	26,66	4.934	196	25,17
		2018/2019	3.832	20,50%	786	30	26,20	4.959	199	24,92
	Kinder sind geboren	2019/2020	3.724	20,50%	764	29	26,34	4.998	199	25,12
		2020/2021	3.819	20,50%	783	29	27,00	5.068	200	25,34
		2021/2022	3.918	20,50%	804	30	26,80	5.175	203	25,49
		2022/2023	3.960	20,50%	813	31	26,23	5.251	206	25,49
		2023/2024	3.919	20,50%	804	30	26,80	5.287	207	25,54
	Kinder noch nicht geboren	2024/2025	3.922	20,50%	805	30	26,83	5.309	207	25,65
		2025/2026	3.907	20,50%	802	30	26,73	5.354	208	25,74
		2026/2027	3.891	20,50%	798	30	26,60	5.373	209	25,71
		2027/2028	3.880	20,50%	796	30	26,53	5.365	209	25,67
2028/2029		3.863	20,50%	793	30	26,43	5.342	208	25,68	

Analog dem Vorgehen beim Gymnasium lässt sich ebenfalls eine Variante mit etwas größeren Klassenstärken (26,6 Schüler je Klasse rechnen. Es ergibt sich dann etwa ein Zug (6 Klassen) weniger.

			Variante Durchschnitt ca. 26,6		
			Schüler	Summe Klassen + s Oberstufengr.	Durchschnittl Klassengröße
Schuljahr					
Hochrechnung	Kinder 1.- 4. Jgst	2015/2016	4.953	186	26,63
		2016/2017	4.936	186	26,54
		2017/2018	4.934	185	26,67
		2018/2019	4.959	186	26,66
	Kinder sind geboren	2019/2020	4.998	188	26,59
		2020/2021	5.068	191	26,53
		2021/2022	5.175	195	26,54
		2022/2023	5.251	197	26,65
		2023/2024	5.287	199	26,57
	Kinder noch nicht geboren	2024/2025	5.309	200	26,55
		2025/2026	5.354	201	26,64
		2026/2027	5.373	202	26,60
		2027/2028	5.365	202	26,56
		2028/2029	5.342	201	26,58

Eine Veränderung des Übergangsverhaltens um 1%-Punkt erhöht die Schülerzahl des Jahrgangs 5 um etwa 35 bis 40 Schüler und die Gesamtzahl der Schüler an den Realschulen über einen längeren Zeitraum um etwa 230 bis 260 Schüler (ca. 8 bis 10 Klassen)

Eine Reduktion/Vergrößerung der durchschnittlichen Klassengrößen um einen Schüler je Klasse würde etwa sechs bis acht Klassen mehr/weniger bedeuten.

Zusammenfassung:

	Schuljahr	Schüler- potential für 5. Jg. ⁴	Einschulungs-quote ³	5. Jg.			alle Jahrgangsstufen		
				Schüler ^f	Klassen	Ø Schüler je Klasse	Σ Schüler	Σ Klassen + Σ Oberstufengr.	
Schüler - Ist	2006/2007	3.559							
	2007/2008	3.692							
	2008/2009	3.709							
	2009/2010	3.629	61,70%	2239	81		16.382	650	
	2010/2011	3.736	67,08%	2506	91		16.856	677	
	2011/2012	3.619	64,69%	2341	87		15.909	632	
	2012/2013	3.678	61,23%	2252	83		15.895	635	
	2013/2014	3.574	61,70%	2205	84		16.044	642	
	2014/2015	3.414	62,30%	2127	80		15.878	643	
Hochrechnung	Kinder 1.-4. Jgst	2015/2016	3.450	62,48%	2157	81		15.888	649
		2016/2017	3.625	62,48%	2266	85		15.752	652
		2017/2018	3.767	62,48%	2355	88		15.728	660
		2018/2019	3.832	62,48%	2395	90		15.705	663
	Kinder sind geboren	2019/2020	3.724	62,48%	2328	87		15.711	658
		2020/2021	3.819	62,48%	2386	89		15.871	663
		2021/2022	3.918	62,48%	2449	91		16.116	672
		2022/2023	3.960	62,48%	2476	93		16.414	684
		2023/2024	3.919	62,48%	2450	91		16.615	692
	Kinder noch nicht geboren	2024/2025	3.922	62,48%	2452	91		16.738	697
		2025/2026	3.907	62,48%	2443	91		16.830	700
2026/2027		3.891	62,48%	2432	91		16.868	702	
2027/2028		3.880	62,48%	2425	91		16.909	705	
2028/2029		3.863	62,48%	2415	91		16.897	706	

Auf Basis der Bevölkerungsprognose und der Übertrittsrelationen zwischen Grundschule und weiterführenden Schulen wie im Durchschnitt der vergangenen Jahre und einer mittleren Klassengröße wie in den letzten Jahren wird sich die Zahl der „Klassen“ von aktuell 642 über 633 im Jahr 2018/19 Richtung 680 im Jahr 2027/28 entwickeln.

Sollte der Trend zu kleinere Klassen anhalten, geht die Entwicklung von aktuell 642 über 660 im Jahr 2018/19 Richtung 706 im Jahr 2028/29.

6.4 Wiedereinführung des G9

Eine (teilweise) Wiedereinführung des G9 wird im politischen Raum diskutiert. Unabhängig von der Nomenklatur ist den Vorschlägen gemeinsam, dass sie eine um ein Jahr verlängerte Aufenthaltsdauer am Gymnasium vorsehen. Diese Diskussion soll hier nicht all zu sehr vertieft werden.

In den Nürnberger Gymnasien werden etwa 1.200 bis 1.500 Schüler je Jahrgang unterrichtet. Um die Konsequenzen abzuschätzen werden eine Unter- und eine Obergrenze angesetzt:

Untergrenze:

Laut Beschluss des Ministerrates vom 19.11.2014²⁷ soll der Baustein Mittelstufe plus in einen Erprobungsbetrieb gehen. Langfristig könnte dies dazu führen, dass 25% der Gymnasiasten ein Jahr länger am Gymnasium verweilen. Dies wären zwischen 300 und 400 Schüler bzw. etwa ein Drittel eines voll ausgebauten Gymnasiums.

Obergrenze:

Angenommen, zwei Drittel^{28 29} der gymnasialen Schüler würden bei einer Wahlmöglichkeit zwischen G8 und G9 die Ausbildungsform G9 wählen, so wären Ausbildungskapazitäten in einer Größenordnung für etwa 800 bis 1.000 Schüler zu schaffen. Im Prinzip ist damit ein weiteres staatliches Gymnasium erforderlich.

6.5 Ganztagschule

Die Zählung der Ganztagschüler ist aktuell in sich nicht konsistent, da teils gebundene Klassen nach dem Fördermodell der offenen Ganztagschule geführt werden oder wegen alter Vereinbarungen nicht in den Förderstatistiken auftauchen. Die Größenordnung ist aber ablesbar. Es geben sich keine Wesentlichen Änderungen gegenüber den Vorjahren.

²⁷ <http://www.km.bayern.de/allgemein/meldung/3095/bayerischer-ministerrat-beschliesst-konzept.html>

²⁸ In Baden-Württemberg nehmen etwa 10% der Gymnasien an einem Schulversuch G9 teil. Innerhalb dieser Schulen liegt die Anmeldung für G9 bei etwa 90%.

²⁹ Presseerklärung des hessischen Kultusministeriums zum Schuljahresbeginn 2014/15: „Somit gibt es in Hessen insgesamt 67 Gymnasien und 103 kooperative Gesamtschulen mit G9 sowie 24 Gymnasien und 9 kooperative Gesamtschulen mit G8. Am Schulversuch zum Parallelangebot G8/G9 nehmen mit Beginn des Schuljahres 2014/15 insgesamt 16 Gymnasien und zwei kooperative Gesamtschulen teil.“ <https://www.hessen.de/presse/pressemitteilung/schuljahresstart-20142015-schuelerinnen-und-schueler-profitieren-von> Aufruf 05.Jan.2015

Schulname	Kooperationspartner	Klassen / Gruppen
Adam-Kraft-Realschule Nürnberg	-	22
Bertolt-Brecht-Schule (gebunden) Nürnberg *		5
Bertolt-Brecht-Schule (offen) Nürnberg *		12
Dürer-Gymnasium	Kinderhaus Nürnberg gGmbH	4
Hans-Sachs-Gymnasium	Kinderhaus Nürnberg gGmbH	2
Johann-Pachelbel-Realschule	SCHULHAUS-Nachmittagsbetr.	4
Martin-Behaim-Gymnasium	gfi Nürnberg-Erlangen	2
Melanchthon-Gymnasium	Bezirksjugendwerk der AWO Ober- u. Mittelfranken	2
Neues Gymnasium	gfi Nürnberg-Erlangen	2
Neues Gymnasium	Gebundene Ganztagsklassen	2
Peter-Henlein-RS	SCHULHAUS-Nachmittagsbetr.	5
Peter-Vischer-Schule Nürnberg *		7
Pirckheimer Gymnasium (gebunden) Nürnberg	Kinderhaus Nürnberg gGmbH	5
Pirckheimer Gymnasium Nürnberg	Kinderhaus Nürnberg gGmbH	3
RS Geschwister-Scholl	Freundeskreis Geschw.-Scholl-Realschule	3
RS Veit-Stoß Nürnberg		4
Sigmund-Schuckert-Gymnasium	SCHULHAUS-Nachmittagsbetr.	2
Städt. Johannes-Scharrer-Gymn.		4
Städt. Labenwolf-Gymnasium		2
Städt. Sigena-Gymnasium (gebunden) Nürnberg		6
Städt. Sigena-Gymnasium (offen) Nürnberg		2
Willstätter-Gymnasium	Bezirksjugendwerk der AWO Ober- u. Mittelfranken	4
	Summe	104

* Bei PVS und BBS werden Gymnasiasten und Realschüler in einer Summe erfasst

An verschiedenen Schulen können einzelne Nachfragen der Eltern nach Ganztagsplätzen nicht gedeckt werden. Einzelne Schüler der Gymnasien und Realschulen sind evtl. bei den Gruppen anderer Träger (-> Mittelschulen 5.4) erfasst.

Ausbauplanung:

Die Schulneubauprojekte:

- BBS (64 Klassen Ganztags)
- SSG/PHR (14 Klassen/Gruppen Ganztags)
- JPR (20 Klassen/Gruppen Ganztags)

sehen jeweils in erheblichem Umfang Kapazitäten für Ganztagsbetriebe vor und sollten dann Platz für knapp 100 Klassen/Gruppen also etwa 2.000 bis 2.500 Schüler bieten.

Die Aufstockung PVS ermöglicht den Übergang vom heute offenen Betrieb zum gebundenen Ganztagsbetrieb und erweitert die Angebote im Norden der Stadt.

6.6 Raumbestand im Vergleich zur Anzahl der Unterrichtsgruppen

Die Stadt Nürnberg betreibt ein EDV gestütztes System zur Verwaltung ihrer Gebäude, die sog. Gebäude-Raum-Datei (GERDA). Zu Qualitäten und Inhalten der GERDA siehe Kapitel 2.3. Angesichts der Problematik der anstehenden brandschutzrechtlichen Überprüfung der Schulgebäude sind die folgenden Ausführungen dahingehend zu verstehen, dass die als vorhanden angegebenen Schulräume nur eine Obergrenze des Bestands ausmachen und als wahrscheinlich angesehen werden muss, dass noch Räume gesperrt werden müssen. Insofern ist der folgende Soll-Ist-Vergleich mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit zu optimistisch.

Auf Basis der Schulbaurichtlinien, langjährigen Erfahrungen, der bereits im politischen Raum diskutierten Bauplanungen (Schulzentrum Südwest, Bertolt-Brecht-Schule, Peter-Vischer-Schule, staatliche Realschule III) und einer flächenmäßigen Erweiterung am Martin-Behaim-Gymnasium³⁰ hat die Verwaltung einen ersten EDV-gestützten Raum-Soll-Ist-Abgleich angestellt. Weitere Mängel (Freisport, Hallensport, Verwaltungsflächen, Lehrerzimmer, Pausenflächen) wurden nicht berücksichtigt, sind aber vorhanden. Die vorhandenen Schulgrundstücke der staatlichen Schulen sind damit aus Sicht der Schulverwaltung ausgereizt. Eine Erweiterung von städtischen Schulen hat der Stadtrat mit seinen Kontingentierungsbeschlüssen ausgeschlossen. Diese wäre flächenmäßig auch nur an der Veit-Stoß-Realschule möglich.

Im Vergleich der wichtigsten Raumgruppen (AUR Allgemeine Unterrichts-Räume, und Fachräume für die Naturwissenschaften und EDV bzw. den musisch/künstlerischen Bereich zeigt sich:

³⁰ Für MBG werden fünf Parallelklassen angesetzt. Eine sechszügige Variante wäre wohl auf den Schulgrundstücken MBG (und NGN) nicht darstellbar.

Schule	Planungsansatz		Mängel (-) bzw. Überschüsse (+) gegenüber den Flächenvorgaben laut Schulbaurichtlinien				Klassen / Gruppen Ist 2014/15
	Klassen / Gruppen	entspricht Züge G&R in Klasse 5	AUR über 49qm	AUR unter 49qm	Fachräume EDV, Naturwissenschaft	Fachr. MU, KU, Werken	
Adam-Kraft-RS	22	3	*	*	*	*	22
Peter-Vischer-RS	22	3	**	**	**	**	22
Veit-Stoß-RS	22	3	4	-2	1	0	28
Johannes-Scharrer-G.	32	4	2	-2	-3	0	~45
Labenwolf-G.	32	4	-13	0	-4	3	~34
Peter-Vischer-G.	24	3	-9	-4	-8	-1	~26
Sigena-G.	32	4	-12	0	-2	0	~31
Bertolt-Brecht-S. (Mittelsch.)	12	0	*	*	*	*	12
BBS (RS)	22	3	*	*	*	*	25
BBS (Gym)	32	4	*	*	*	*	~29
Peter-Henlein-RS	34	5	*	*	*	*	36
Geschwister-Scholl-RS	28	4	1	-1	-1	0	37
Johann-Pachelbel-RS (ehm. RS N-III)	34	5	*	*	*	*	19
Dürer-G.	32	4	0	3	-4	0	~43
Hans-Sachs-G.	32	4	-7	2	-3	0	~40
Martin-Behaim-G.	40	5	-9	-2	-8	-1	~35
Melanchthon-G.	24	3	4	1	-3	-2	~26
Neues G.	40	5	-8	-1	-3	0	~37
Pirckheimer-G.	32	4	-6	3	-5	0	~35
Sigmund-Schuckert-G.	48	6	*	*	*	*	~40
Willstätter-G.	32	4	1	1	-5	0	~35
Summe	626	80	-52	-2	-48	-1	~657***

*) Für die Schulen AKR, BBS, PHR, SSG und RS III wird davon ausgegangen, dass die Raumausstattung nach Neubau den Schulbaurichtlinien entsprechen wird. Die Aufstockung Turnhalle DG ist im Bestand bereits berücksichtigt. Die Aufstockung PVS ist noch nicht berücksichtigt.

**) Die Raumbestände sind bei PVS-Gymnasium eingetragen

***) Die Differenz 646 hier zu 642 im vorigen Abschnitt liegt an Rundungen bei der Umrechnung der Oberstufenschüler in Gruppen. (Hier: 20 Oberstufenschüler eine Gruppe)

In der Hochrechnung der Schülerzahlen (Abschnitt 6.3) wird je nach Ansatz der Klassengrößen auf eine voraussichtliche Zahl von 680 bis 700 Klassen in den Gymnasien und Realschulen hochgerechnet. Um eine ungefähre summarische Vorstellung zu vermitteln, welche Raumanforderungen dies gegenüber dem heutigen Bestand + Neubauten BBS, JPR, PHR und SSG in etwa bedeutet wird die letzte Zeile der letzten Tabelle noch einmal erweitert

	Planungsansatz		Mängel (-) gegenüber den Flächenvorgaben laut Schulbaurichtlinien			
	Klassen / Gruppen	entspricht Züge G&R in Klasse 5	AUR über 49qm	AUR unter 49qm	Fachräume EDV, Naturwissenschaft	Fachr. MU, KU, Werken
	626	80	-52	-2	- 48	-1
	680	ca. 87	-109	-8	- 64	-7
	700	ca. 90	-130	-11	- -70	-10

Hinzu kommen noch Flächen für Verwaltung, Lehrkräfte, Pause, Sport, ...

Zusammenfassung für Realschulen und Gymnasien

Ein Blick auf den Unterrichtsbetrieb und die vorgestellten Daten zeigt:

1. Selbst nach Umsetzung der Bauvorhaben Bertolt-Brecht-Schule, Schulzentrum-Südwest, staatliche Realschule III, Adam-Kraft-Realschule verbleibt ein erheblicher Raummangel.
Insgesamt fehlen selbst nach Umsetzung dieser Maßnahmen zu einer ordnungsgemäßen Ausstattung der Schulen für einen Unterrichtsbetrieb mit etwa 80 Zügen in Jahrgang 5 bzw. etwa 626 „Klassen“ stadtwweit noch rund 50 AUR und 50 Fachräume, sowie weitere Räume (Verwaltung, Lehrzimmer, Pausenhallen,...).
2. Die Ausbauplanungen für die Peter-Vischer-Schule können diesen Mangel nicht decken (ca. 15 Räume).
3. Die Anzahl der Klassen kann die Anzahl der zur Verfügung stehenden Klassenzimmer (AUR) überschreiten. Ein oder zwei Wanderklassen sind als ungünstig zu beurteilen, aber noch akzeptabel. Dann würden sich Fehlbestände „nur noch“ in einer Größenordnung von vielleicht 30 AUR und 40 Fachräumen ergeben. Auch dann muss festgestellt werden:
An manchen Schulen sind die Abweichungen derartig groß, dass massive Einschränkungen

kungen in der Unterrichtsqualität und Stundenplanung gegeben sind. Es wird Schulen geben, die auf Grund der beschränkten Platzverhältnisse am Schulstandort Klassen abgeben werden müssen, um ein halbwegs ausgewogenes Verhältnis zwischen vorhandenem Raumbestand und Schülerzahl zu erreichen, da am jeweiligen Standort kein Ausbau möglich ist.

4. Nennenswerte Reserven sind an keiner Schule vorhanden, so dass eine Umschichtung zwischen Schulen nicht möglich ist.
5. Die Zahl von 80 Zügen für Jahrgang 5 in dem obigen Soll-Ist-Abgleich lag um 4 Züge unter dem Bedarf des Schuljahres 2013/14 und ist genau der Bedarf des Schuljahres 2014/15. Es wird davon ausgegangen, dass sich die Klassenzahlen auf einem Niveau deutlich über dem Planansatz oben von 80 Zügen bzw. 626 Klassen stabilisieren.
6. Eine Reduzierung der Klassengrößen an Gymnasien um z. B. durchschnittlich 2 Schüler je Klasse ist mit dem vorhandenen Raumbestand völlig ausgeschlossen und würde etwa 4 bis 5 weitere Züge erfordern.
7. Die Einrichtung zweier neuer Gymnasien (Jena-Plan und Wendelstein) hat die Nürnberger Gymnasien um 2, vielleicht 3 Züge entlastet. Insgesamt verbleibt dann immer noch ein Mangel, der nur über die Einrichtung eines neuen Gymnasiums zu befriedigen sein wird.

6.7 Entwicklung der Realschulen

Die Neubauplanungen der Gebäude Schulzentrum Südwest und staatliche Realschule III/Johann-Pachelbel-Realschule (JPR) führen aus Sicht SchA bereits jetzt zu Schulgrößen an der Obergrenze des Möglichen. Die Schulen haben dann folgende Kapazitäten:

PHR (Schulzentrum ca. 2.400 Schülern, darin Realschule 34 Klassen)

JPR (Schulzentrum ca. 1.500 Schülern, begrenzte Grundstückgröße, Realschule 34 Klassen)

GSR (900 Schüler, begrenzte Grundstückgröße, 29 bis 30 Klassen)

Mit dem Neubau der staatlichen Johann-Pachelbel-Realschule (JPR, staatliche Realschule III) wird es möglich, die staatliche Geschwister-Scholl-Realschule von jetzt 36 Klassen wieder auf 29 bis 30 Klassen zu reduzieren. Die Zahl der Klassen an der städtischen Veit-Stoß-Realschule kann im Sinne der städtischen Kontingentierungsbemühungen um 6 Klassen auf 22 Klassen reduziert werden. Zusammen mit den jetzt vorhandenen 19 Klassen der Johann-Pachelbel-Realschule in den Jahrgängen 5 bis 8 sind dies schon $6+6+19= 31$ Klassen. Das

Aufwachsen der Johann-Pachelbel-Realschule in den Jahrgang 10 ergibt weitere 4 bis 5 Klassen. Das zukünftige Gebäude JPR ist auf 34 Klassen ausgelegt, also schon voll ausgelastet. Mit zusätzlichen Wanderklassen an den staatlichen Realschulen lassen sich einzelne Spitzen abfedern. **Mit diesen Auslegungsgrundlagen wird es stadtweit nicht möglich sein, die prognostizierten ca. 195 bis 200 Realschulklassen bis ca. 2023/24 unterzubringen.**

Sollte die Schülerzahl an den Realschulen also einen weiteren Zug erfordern bietet es sich aus Sicht SchA an, diese Schüler bei VSR unterzubringen. Dies widerspricht den städtischen Kontingentierungsbemühungen, ist aber wegen der Verteilung der Schulkapazitäten in Nürnberg und des vorhandenen Schulgrundstücks sicherlich wirtschaftlicher als andere Lösungen.

Erst wenn die Schülerzahl eine weitere Realschule rechtfertigt (ca. 22 bis 28 Klassen), wäre dann VSR wieder auf 22 Klassen zurückzuführen.

6.8 Ein weiteres staatliches Gymnasium

Die Hochrechnung für die Gymnasien geht je nach Entwicklung der durchschnittlichen Klassengrößen bis 2025/26 von etwa 20 bis 40 zusätzlichen Klassen aus. Zusammen mit den schon vorhandenen erheblichen Raumdefiziten ist also noch ein erhebliches Neubauprogramm erforderlich. Die Bestandsgrundstücke der staatlichen Schulen sind entweder ausgereizt (DG, HSG, MG, PG, WG) bzw. die Schulstandorte so groß (MBG mit NGN, SSG), dass für SchA nicht vorstellbar ist, diese Bedarfe an den vorhandenen Standorten zu decken. Ein neuer Standort wird also nötig und ist getrennt zu untersuchen.

Das Kapitel über die Mittelschulen hat dargelegt, dass im Mittelschulbereich nicht absehbar ist, dass ein Schulgebäude frei wird, das als vier- bis fünfzügiges Gymnasium (800 bis 1.000 Schüler oder mehr) genutzt werden könnte.

Außerdem sei darauf hingewiesen, dass die Erfahrungen der Umwandlung des ehem. Volksschulhauses an der Gibitzenhofstr. in das Pirckheimer-Gymnasium vor etwa 30 Jahren zeigen, dass die Umwandlung einer Mittelschule in ein Gymnasium erhebliche Aufwendungen nach sich zieht und danach ein Schulgebäude entsteht, in dem viele Details nur ungünstig geregelt werden können.

7 Sportversorgung

8 Förderzentren

9 Inklusion

9.1 Überlegungen zum Bedarf

9.2 Bestand an geeigneten Gebäuden an Allgemeinbildenden Schule

9.3 Mittelfristiges Sanierungsprogramm (MIP-Zeitraum)

9.4 Langfristig fehlende Standorte

9.5 Auswirkungen auf die Förderzentren

10 Feststellungen / Handlungsempfehlungen

Insbesondere das Kapitel 2 (Randbedingungen) zeigt erhebliche Unwägbarkeiten auf, denen eine Schulraumentwicklungsplanung ausgesetzt ist. Dem Schulausschuss wird am 21.02.2015 folgender Beschlusstext als Handlungsempfehlung vorgelegt:

Der Schulausschuss unterstützt die Inhalte der vorgelegten Schulraumentwicklungsplanung 2014. Sie bildet die Grundlage für zukünftige Entscheidungen.

Die Verwaltung wird insbesondere beauftragt:

1) Baulich:

- a. Im Grundschulbereich sind die Maßnahmen aus dem Masterplan Priorität A weiter zu verfolgen (Beschluss des Schul- und Jugendhilfeausschuss vom 03.07.2014, BIC-Anmeldung).*
- b. Zur Lösung der Raumprobleme der Grund- und Mittelschulen in der Südstadt ist eine neue Mittelschule anzustreben.*
- c. Die Situation der Realschulen ist weiter zu beobachten. Gegebenenfalls sind zusätzliche Kapazitäten an bestehenden Standorten anzumelden.*
- d. Die Erweiterungen am Martin-Behaim-Gymnasium und Neuen Gymnasium sind weiterzuverfolgen. Die Verwaltung legt darüberhinaus bis Mitte 2016 Vorschläge für einen Standort für ein zusätzliches Gymnasium vor.*
- e. Der Ringtausch der beruflichen Schulen wird fortgesetzt.*

2) Schulorganisatorisch:

- a. Zur flexiblen Steuerung von Schülerströmen sind bei Neubauten (z.B. Grundschule Thon / Grundschule Forchheimer Str.) und bei der Veränderung von Einwohnerstrukturen auch Sprengel anpassungen mit einzuplanen (evtl. z.B. Nürnberger Osten).*
- b. Der Grundsatz "Kurze Beine - Kurze Wege" ist eine zentrale Planungsgrundlage der Schulversorgung in Nürnberg. Er führt regelmäßig zu einem Vorrang von Grundschulbedarfen gegen- über Mittelschulanforderungen, die im Zweifel an andere Orte zu verlagern sind.*
- c. Im Rahmen der städtischen Kontingentierungsbeschlüsse sind die städtischen Realschulen in der Aufnahme beschränkt. Der vorhandene Raum an den staatlichen Realschulen ist bis zu den räumlichen Grenzen gem. der SchulbauVO auszunutzen. Bei weiterem Andrang an die Realschulen ist der städtische Budgetbeschluss auf den Prüfstand zu stellen und mit alternativ erforderlichen Investitionsmaßnahmen in Gebäuden staatlicher Schulen abzuwägen.*

3) Planungsgrundlagen:

- a. In die Schulraumentwicklungsplanung sind die Sanierungsfragen der Schulgebäude mit einzuarbeiten.*
- b. Ein Kapitel Sportkapazitäten gem. Richtlinien ist zu erstellen.*
- c. Erkenntnisse über Inklusion und schulorganisatorische Veränderungen (z.B. G9) sind als Planungsprämissen zu berücksichtigen.*

4) Die Schulraumentwicklungsplanung ist als Instrument weiter zu bearbeiten. Veränderungen werden dem Stadtrat im Schulausschuss dargestellt.

Darüber hinaus bzw. in Ergänzung erscheinen aus Sicht der Schulverwaltung folgende Schritte erforderlich

- Praktisch alle Schulgebäude sind weiterhin im bestehenden Umfang erforderlich Das heißt aber auch:
Der laufende Gebäudeunterhalt bleibt weiterhin von hoher Priorität. Aktuell ist er in erheblichem Maße unterfinanziert. Die sog. TOP-50 Liste, die Liste Sicherheit im Fachunterrichtsbereich, usw. müssten in erheblich schnellerem Umfang abgearbeitet werden. Die Hausverwaltende Einheit erfasst aktuell noch den Zustand der Gebäude. Konsequenzen aus dieser Liste sind in o.g. Priorisierungen einzubauen. Sowohl die Mittel für den laufenden Unterhalt als auch die die personelle Ausstattung um sie auszugeben, genügen nach Einschätzung der Schulverwaltung nicht.
- Schulausbauten / -erweiterungen bleiben erforderlich. Für den Bereich der Grund- und Mittelschulen seien beispielhaft genannt: (MS Uhlandschule, MS St. Leonhard)
- Je nach Entwicklung von großen Neubaugebieten (Südbahnhof, Tiefes Feld, Kornburg,...) ist bedarfsgerecht zu reagieren.
- Diese Schulraumentwicklungsplanung ist jedenfalls auf Ebene des reinen Zahlenwerkes jährlich fortzuschreiben. Ein ausführlicher Berichtsteil, wie hier vorgelegt, kann aus Kapazitätsgründen nicht jährlich erscheinen, sollte aber mindestens alle vier bis sechs Jahre fortgeschrieben werden.

11 Anhang